

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannsgasse 33.  
Kupferdruck der Redaction:  
Dienstag 10-12 Uhr.  
Mittwoch 4-6 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Aussage 15, 350.  
Abonnementspreis viertel 4/1, Halb  
incl. Bringerlohn 5 Rt.  
durch die Post bezogen 6 Rt.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 86 Pf.  
mit Postbefreiung 45 Pf.  
Jahres-Exemplar 20 Pf.  
Größere Schriften laut unferem  
Preisverzeichniß. — Adressirter  
Satz nach höherem Tarif.  
Kleinere unter 1/2 Schilling  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung prosumendo  
oder durch Postwechsel.

№ 270.

Donnerstag den 27. September 1877.

71. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserem Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldepflicht zu lösen. Vernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße von 15 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.  
Leipzig, am 16. September 1877.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Rüder. Daegner, Secr.

## Bekanntmachung.

das Gebahren mit Privatgasleitungen betreffend.

Wiederholt sind Fälle vorgekommen, durch welche Ungehörigkeiten in Bezug auf Leben und Gesundheit der von den Gasleitungen Betroffenen schwer gefährdet werden. Wir sehen uns daher veranlaßt, nicht nur dem Publicum überhaupt die größte Vorsicht in der Behandlung aller Gasleitungen anzuempfehlen, sondern namentlich auch den Gasconsumenten die genaueste Beobachtung aller in den Gasablassungsverträgen enthaltenen Regeln nochmals ans Herz zu legen, insbesondere aber Jedermann aufzufordern, etwaige Mängel an Gasgeruch in Gebäuden oder an öffentlichen Gasanlagen, sowie von Beschädigungen an öffentlichen oder Privat-Anlagen mit thunlichster Beschleunigung der Gasanstalt oder Rathswache oder der nächsten Polizei- oder Feuerwache anzuzeigen. Speciell warnen wir ferner vor Verwendung brennenden Lichtes oder angezündeter Streichhölzer zum Ausschließen schädlicher Stellen an den Gasleitungen, vor dem Verweilen in Räumen, in denen Gasgeruch wahrzunehmen, vor dem Anzünden von Licht in denselben und vor deren Betreten mit vrennendem Licht und empfehlen vielmehr dringend, solche Räume bis nach erfolgter Abhilfe der Mängel an der Gasanlage durch Öffnen der Fenster und Thüren stets der Luft zugänglich zu halten.  
Leipzig, den 14. September 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wangemann.

## Bekanntmachung.

Das 12. Stück des diesjährigen Ges. und Verordnungsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 12. Okt. Mitt. auf dem Rathhaussaal öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:  
Nr. 74. Verordnung, die Veranstaltung einer Wahl für die II. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 21. September 1877.  
75. Verordnung, die Einführung eines veränderten Formulars zu den Anzeigen über Unglücksfälle und Selbstmorde betreffend; vom 25. August 1877.  
76. Bekanntmachung, den religiösen Remontirfluß in evangelischen Volksschulen betreffend; vom 19. September 1877.

Leipzig, den 26. September 1877. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Cerutti.

## Städtische Gewerbeschule.

Die Studien im Wintersemester 1877-78 beginnen  
Montags am 1. October c.  
Die Tagescurse früh 8 Uhr, die Abendcurse um 7 Uhr.  
Leipzig, am 26. September 1877.

Der Director  
der Städtischen Gewerbeschule.  
Prof. Rieper.

Leipzig, 26. September.

Die Wahl Liebnecht's in den sächsischen Landtag beschäftigt auch die ausländische Presse, und überall würdigt man die symptomatische Bedeutung dieser Thatsache. Bisher hatte die Socialdemokratie ihre parlamentarischen Wählereignisse nur auf dem Boden des allgemeinen Wahlrechts erlitten, auf jenem breiten demokratischen Boden, den die Verfassung ihr angewiesen; jetzt ist ihr auch mit dem Censusystem ein Handreich geblieben, und das wird sie ermutigen, künftighin auch in anderen Bezirken und in anderen Ländern ein Gleiches zu versuchen. Denn auch auf dem politischen Schlachtfeld ist neben der Kraft der Wahl der wichtigste Factor; auch hier hat ein Sieg nicht nur als solcher Bedeutung, sondern mehr noch dadurch, daß er den Sieger moralisch stärkt und zu neuen Thaten ermunert. Einen glücklichen Handreich nennen wir den socialistischen Erfolg im Stollberger Wahlkreis, und zwar gewiß mit Recht, wenn wir sehen, wie nicht bloß die Geschlagenen, sondern auch die Sieger von diesem Ausgange überaus zufrieden sind, so daß Liebnecht's Organ, der „Vorwärts“, eingestehen muß: „Liebnecht selbst war über diese Wahl wohl ebenso erhaben wie die Gegner, da er sich nicht einmal seinen Wählern vorgestellt hat und für seine Wahl persönlich eingetreten ist.“ Dieser Umstand mindert aber keineswegs die Bedeutung der Wahl; er legt im Gegentheil ein bereites Zeugniß ab für die Stärke der socialistischen Propaganda in jenem Wahlkreis, die besonderer Hebel gar nicht erst bedurfte, sondern im gegebenen Augenblicke von selbst in Thätigkeit trat. Und so ist der „Vorwärts“ im Rechte, wenn er jenen Gehalt folgenden Tod hinzusetzt: „Um so mehr bedauert der dortigen Parteigenossen Anerkennung, daß sie — ausschließlich durch ihre eigene Kraft, Dank ihrer trefflichen Disciplin — trotz des Census den Sieg errangen haben.“ Propaganda, Organisation, Disciplin, das ist es, was den Socialisten Sieg bringt — trotz des Census, und was uns Niederlagen in Aussicht stellt — trotz des Census. Wird wohl endlich einmal der Morgen kommen, an welchem diese Erkenntnißblumen nicht in den trüben Köpfen unserer Bürger?

Man sage nicht, daß wir übertreiben, da doch das Beispiel dieser Wahl vorläufig vereinzelt bleibt und mehr als eine spärliche Curiosität auf-

zuweisen sei. Die Socialisten sehen die Sache nicht so spasshaft an. Wenn der Stollberger Kreis ihnen auch wider ihre Erwartungen zugefallen ist, so haben sie doch in Ehren alle Entschlossenheit den dortigen Landtagswahlkampf, und die Minoritäten, die sie dort und anderwärts errangen, sind sehr ansehnlich und ermutigend ausgefallen. Die socialistischen Blätter klugigen denn auch bereits an, daß man in ihrem Lager den eben erfochtenen Sieg nur als Etappe auf einer Bahn betrachte, die weiter verfolgt werden soll. Die Experimente, die man mit der Betheiligung an den Landtagswahlkämpfen angestellt hat, haben sich überaus glücklich, und es wäre allzu gutmüthig, zu glauben, daß diese Partei sich durch den Einblick auf den Verfassungsgang, der ihren Vertretern vor dem Eintritt in die Kammer abgefordert werden wird, von der Erweiterung ihrer Reichthümer wird abschrecken lassen. Die socialistische „Frankf. Ztg.“, die ihre Pappenhäuser kennt, hat diese Frage bereits vorgeworfen dahin beantwortet, daß Liebnecht den Eid natürlich leisten werde, da er sich dabei denken könne was er wolle, und politische Eide überhaupt nicht die geringste Verbindlichkeit hätten. Heute finden wir in der socialistischen „Dresd. Volksztg.“ dieselbe Ansicht vertreten. Die Censualität der Eideleistung sei im socialistischen Lager längst erwogen und die Frage sei bejahend entschieden worden; denn „von allen Eiden, die heutzutage der Staat vom Bürger fordert, giebt es keine unsinnigeren, als die Bürger-, Verfassung-, Abgeordneten- u. dergl. politische Eide. Kein Thron und keine Verfassung ist noch durch dergleichen Eide erhalten worden, durch Eide hat sich noch Niemand, am allerwenigsten aber die Herren Könige und Regierer selbst, in seinem Betreiben nach politischer Macht hindern lassen. Und so wird es auch ferner bleiben.“

Das heißt nichts Anderes, als: es fällt uns gar nicht ein, in der Verfolgung unserer revolutionären Zwecke vor dem schwächlichen Hinderniß des Eides Halt zu machen; wir werden rücksichtslos unsere Bahn fortwandelnd und Alles bewachen, was uns per Recht und Herrschaft führen kann. Was aber thut das Bürgerthum, um einer Bewegung entgegen zu wirken, die so rasklos, so jäh, mit so teuflischer Energie auf ihre Ziele losbricht? Es schließt. Nun, wir wünschen gute Nacht!

Das Manifest, in welchem Thiers aus dem Grabe heraus für die Republik und gegen die jetzige Staatsstreichregierung eintritt, liegt jetzt in seinem vollen Wortlaute vor. In dem herannahenden entscheidenden Meinungskampfe zwischen der Rathschilde des Verfassens ein so hervorragendes, vielleicht ausschlaggebendes Moment bilden, das eine umfassende Darlegung des Inhalts geboten erscheint. Thiers leitet sein Exposé mit einem Rückblick auf die Zeitumstände ein, unter denen die im Mai d. J. aufgelöste Deputirtenkammer ins Leben trat. Ihre Leistungen recapitulirt Thiers wie folgt: Ablehnung der Einkommensteuer; Beibehaltung der festgesetzten Dauer der Wehrpflicht; Verweigerung des kirchlichen Budgets; widerspruchsvolle Beibehaltung des Concordats; einfache Tagesordnung gegenüber den gefährlichsten Virendritten; absolutes Stillschweigen in Sachen der auswärtigen Politik. Was endlich das Verhältniß zum Serat anlangt, so zeigte sich die Deputirtenkammer stets entgegenkommend und ließ die sehr fragwürdigen finanziellen Ansprüche des Senats einwandfrei passieren. Einer solchen Kammer den Vorwurf des Radicalismus zu machen, ist Herrn Thiers unerschöpflich. „Rein, meine Herren Deputirten!“ ruft er: „das könnt ihr wohl sagen, aber ihr glaubt es selbst nicht!“ Den ferneren Gehalt des Manifestes veranschaulicht die folgende Skizze:

Als man im Jahre 1873 Verwaltung, Finanzen wieder hergestellt, das Territorium geräumt sah, da waren alle Parteien: Die Zeit des Provisoriums ist vorbei; der Augenblick ist da, sich zu konstituiren, d. h. jeder, des Wahren überlegensten Partei eine ihrem Wunsch entsprechende Regierung zu geben. Aber es waren drei monarchische Parteien und nur ein Thron vorhanden; man mußte also auf ihre Zufriedenstellung verzichten. Was mich angeht, so hatte ich mir meine Meinung bereits gebildet. Angesichts der drei Bewerber war die Monarchie unmöglich. Die Republik war ohne Zweifel schöner, aber mit Unruhe und Weisheit durchführbar. Vermittelt der Republik hatte man Frankreich wieder angeordnet. Mir wäre es lieber gewesen, wenn man diese Frage nicht aufgeworfen hätte, doch ließ sie sich nicht länger umgehen. Als einziger Deputirter und von meinem Kollegen erwählter Präsident der Republik, stellte ich sie, ohne mir ihre Lösung anzumahen. Ich konnte nicht mehr und nicht weniger thun. Die in dem gemeinsamen Wunsch, sich der Einkünfte der Republik zu widersetzen, einigen drei monarchischen Parteien schlugen der Republik die Trennung vor mit mir, und da ich es mit der Tren-

nung von ihr nicht minder eilig hatte, gab ich meine Entlassung, so daß mein Nachfolger keine zehn Minuten zu warten brauchte. ... Also, durch die siegreiche Mehrheit ist die Staatsgewalt allen erklärten und demontirten Parteilagern der Monarchie überliefert worden; sie haben Alles gethan, was sie gewollt. Unter Beibehaltung der Verfassung und des Bestehens der Republik durch keine ohne Kritik festgesetzten Strafen Europas durch keine ohne Kritik festgesetzten Strafen worden wie eine Waare, und nach allen diesen Bemühungen, von denen die Welt Kunde geworfen, hat man betonen müssen, daß die Monarchie nicht zu er-möglichen gewesen. Man hätte sich wenigstens an die eine Probe halten sollen; die erste war dem Lande theuer genug zu stehen gekommen, daß man nicht gedrängt war, sie zu wiederholen. Aber man hat es gewollt, und zum zweiten Male, am letzten 16. Mai, hat man einen letzten und schlagenden Beweis geliefert.

Dieser Stand der Dinge, welcher die Bevölkerung in eine wahre Verwirrung versetzt, ist nach vielen Um- arbeitungen schließlich unrettbar geworden. Als nach dem republikanischen Wahlen im Februar 1876 die längst aufgelöste Kammer sich verammelt hatte, brachte sie nach Verfall des Urtheils und die Verhängung des Landes. Sie that dies mit Scham, und sie aus ihrem Schooße gewählten Minister haben, um ihrem Willen gerecht zu werden, einige Bemerkungen an diesem widerspruchsvollen Stande der Dinge vorgenommen, welche die Macht in die Hände von Agnaten legten, die dem Wesen der Regierung, deren Diener sie waren, feindlich gegenüber standen. ... Demnach läßt die Frage des 16. Mai sich ganz und gar dahin zusammenfassen: Was man die Republik wollen, und wenn man die Republik will, was man sie auch konstituiren in einer geschickten Weise mit Männern, welche ihr Erfolg verschaffen wollen? Es giebt hier keine andere Frage, als allein diese.

Wohlan denn! Ich frage jeden Mann von gutem Glauben, welcher Partei er auch angehört, ob man nicht den Grafen von Chambord auf dem Thron erheben könnte mit dem Einverständnis, zu welchem er sich betonen, mit der Majorität, in welche er sich einstellt, oder ob man hoffen kann, ihn eines Tages annehmbar zu machen, nachdem er seine Denkwürdigkeit geändert haben werde? Wir achten den Mann zu sehr, als daß wir letzteres glauben könnten.

Ich rede nicht von den Prinzen von Orleans, welche nicht anders in Betracht kommen wollen, als im Gefolge des Grafen von Chambord und in der Nähe ihrer Erbfolge; aber ich frage, ob man wohl heute Frankreich dem kaiserlichen Prinzen darbieten könnte, der, so ungeschicklich er auch an den unglücklichen Umständen ist, ihm doch dieselben so lebhaft vor die Augen rufte, daß es kaum noch zuzuschanden! Die Monarchie ist nach den drei Revolutionen, welche sie gestiftet haben, nichts anderes als der sofortige Bürgerkrieg, sobald man man sie denke schafft, also wenn man sie in zwei-

oder drei Jahren von heute an wieder einführt. Die Republik ist notwendig; denn Jeder, der nicht ein Bürger oder ein Bürger ist, muß zugestehen, daß sie allein nach dem, was man im October 1873 und heute nach dem Mai 1877 gesehen hat, möglich ist.

Thiers legt eingehend dar, wie mit dem „Radicalismus“, den Mac Mahon und sein Anhang angeblich bekämpfen wollen, nichts Anderes gemeint sei, als die Republik selbst und schließt dann in schneidigen Worten die Widersprüche der gegenwärtigen Lage. „Wir haben eine republikanische Verfassung mit einem antirepublikanischen Regierungspersonal, und diesem Widerspruch ist die aufgelöste Kammer erlegen. Wir sehen drei monarchische Parteien, heute einig um den Gegenstand ihres gemeinschaftlichen Hasses zu zerstreuen, morgen ihren Haß wieder brechend, sich mit Schwärmungen überschüttend und mit Drohungen verfolgend; dann, wenn sie fühlen, daß es gefährlich ist, den Haß fortzusetzen zu lassen, sich einander wieder nähernd, um sich wieder zu trennen, und so Frankreich mit Hülfe, Europa aber mit Mitleid erfüllend.“ — Dann kommt Thiers auf die Gewaltmaßregeln und Drohungen der Regierung zu sprechen, und hier steigert sich seine Sprache zu einer Heftigkeit, die freilich berechtigt genug ist: Nicht bloß die wesentlichen Grundzüge des republikanischen Systems, sondern sogar die unbefristeten Principien des öffentlichen Rechts bei allen freien Völkern werden täglich verletzt. Der freie Gedankenaustrausch ist überall gehemmt; die republikanischen Beamten werden in unerhörtester Weise gemißhandelt. Ungehört läßt die Regierung verurtheilen, man dürfe selbst vor dem Widerstand des Landes nicht Halt machen, man werde nötigenfalls auf Neue zur Aufhebung schreiten; man werde die Steuern erheben ohne Budgetbewilligung einer Kammer, mit Hilfe des geächteten Senats. Es fehlen nur noch Gewaltthaten gegen Personen, und auch sie werden nicht ausbleiben, wenn man das „Verbrechen“ begehen wird, den Belagerungsstand zu verhängen, unter der Gerichtsbarkeit der Kriegsgerichte Frankreich zur Wahl zusammenzurufen. — Wer möchte die Wahrheit dieser Darstellung, die Folgerichtigkeit der ganzen Ausführung bestritten? Die scharfen Worte des toten Staatsmannes müssen in Frankreich eine glühende Wirkung üben und Alle überzeugen, denen die Parteilichkeit nicht die Unbefangtheit des Urtheils und das Gefühl für Gerechtigkeit völlig getrübt hat. Diese Apologie für die Republik, die als das politische Vermächtniß von Thiers gelten muß, ist eine seiner besten staatsmännischen Leistungen und kann ihre Wirkung nicht verfehlen. Man begreift die Sorge und Angst, mit der die Regierung vom 16. Mai dieser vernichtenden Anklage entgegen sah.

### Tagesschauzeitliche Uebersicht

Leipzig, 26. September.

Der Kaiser hat mit seinem Gefolge gestern Nachmittag Darmstadt wieder verlassen und sich über Heidelberg nach Baden begeben, wo derselbe bis Mitte October Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Das „Frankfurter Journal“ bringt über des Kaisers Rheinreise folgende „politische Betrachtung eines Nichtpolitikers“:

Wer die in den beiden verflochtenen Wochen unternommene Wanderung unseres Königs durch die herrliche Rheinprovinz an eigenen Beinen mitmachte, wer den freudigen, ursprünglichen Jubel der Bevölkerung vernahm und die zahllosen Deputationen, Localitätsadressen und Festivitäten sah und dabei eine gewisse Anlage zu historisch-kritischer Betrachtung besaß, der mußte gar mannmännlich erbaunt den Kopf schütteln. Der Gegensatz zwischen dem, was ist, und dem, was sein sollte, welche in Wort und That der so überbelebten Rheinländer hervortrat, drängte sich so stark auf, daß die Wirkung zuweilen wahrhaft tönend ward. Kaiser Wilhelm hätte die Rheinlande nicht mehr wiedergesehen seit jener bekannten kriegerischen Epoche der sechziger Jahre, wo Regierung und Volk auf so stürmischem Fuß mit einander standen. Die bittere Einsicht, daß auch die Lösung familiärer Konflikte manchmal nur auf gewaltsamem Wege möglich ist, hätte erst in wenigen Köpfen Boden gefunden, und das lausische Wort, daß die Deutschen sich erst dann als Deutsche fühlen würden, wenn sie sich einmal tüchtig durchgeprügelt hätten, bewahrheitete sich aufs Vollkommenste. Unser Herrscher besuchte zu jener Zeit — wenn ich nicht irre, in Begleitung Bismarck's — das alte heilige Köllen und machte während seines Besuchs auch eine Rundfahrt durch die Stadt. Ein unerwarteter Jung, Die engen Straßen waren spärlich besetzt, die Posten erschollen beböden und gepöde, die Hüte hoben sich entweder zu ceremoniellem Gruß oder dieben ganz tief; das die Menge herrschende allgemeine Gefühl schien mehr Reugier als wirkliches Interesse, mehr Achtung als Liebe, mehr Furcht als Ehrfurcht zu athmen. Und jetzt? Freilich, Zeiten und Sinne haben sich seitdem gewaltig verändert. Aber trotz der Wirkung dieser in ihrer glücklichen Vollziehung und Bedeutung allgemein genährten That-sachen beharrte die enthusiastische Haltung der Rheinländer diesmal wirklich überaus. Es lag etwas Rührendes in der fortwährenden Wiederholung dieser lokalen Ovationen, in diesen zahllosen Ehrenaben, Reden und Abreden, in der thatkräftigen Ueberanstrengung womit Einzelne wie Corporationen dem Gefühl des Dankes und der Ehrerbietung Leben zu geben verstanden. Das Wiedersehen zwischen Volk und Herrscher gewann dadurch den Charakter eines schönen Doppelfestes, einer Bewillkommungsfeier, welche gleichzeitig eine Versöhnungsfeier war, die Feiert der Aufhebung mit einem lange verkannten, tüchtigen und thätigen, verehrenden Oberhaupt. . . Hoffen wir die nächsten Resultate der Rheinreise des großen Herrschers zusammen, so erhalten wir die Ueberszeugung, daß in der geistigen Entwicklung unserer rheinischen Heimath ein bedeutender Fortschritt zu registriren ist. Aus einem politisch-tönen ist ein politisches, aus einem überdem ein im großen Ganzen geistiges Volk geworden. Ist auch die angeführte Einigkeit noch so sehr nicht, sie kann es werden, und wir dürfen uns deshalb über diesen Mangel freuen. Bewußtseins und Milderkeit kommen in den besten, einträchtigsten Familien und in ihnen durchschnittlich am häufigsten vor. Das Volk freute

sich, den großen Herrscher unter völlig veränderten Verhältnissen in alter Regelmäßigkeit einmal wieder in seiner Mitte zu sehen und die Hochachtung vor dem pflicht-treuen Monarchen und dem durch ihn verkörperten Gesezsprinzip ist dadurch nur bekräftigt worden, ein im Hinblick auf die noch immer herrschenden politischen Streitigkeiten und industriellen Calamitäten nicht doch genug zu schädigender Gewinn. Nur das Gesez gebietet die Freiheit und nur die auf ihm fußenden Ertragsverhältnisse werden fortbestehen zum Segen des Einzelnen wie der Gesamtheit.

Herr Bis marck ist am Montag Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten von Berlin abgereist; in seiner Begleitung befindet sich Graf Herbert Bis marck Der Reichszangler begab sich nach Friedrichsbad, von wo er in der zweiten Hälfte der Woche in Berlin zurückzukehren wird.

Der bereits erwähnten Nachricht, daß man in preussischen Abgeordnetentagen, namentlich in nationalliberalen Kreisen eine Verfassungsänderung zu Gunsten eines zweijährigen Budgets denke, tritt die „National. Corr.“ entgegen: „Es wäre gar kein Anlaß vorhanden, eine so abentheuerliche Nachricht auch nur zu erwähnen, wenn sie nicht auch in Blättern, die der nationalliberalen Partei nahe stehen, Aufnahme gefunden hätte. Als bei der Gründung der norddeutschen Verfassung die Regierung mehr-jährige Budgetperioden vorschlug, trat die gesamte liberale Seite des konstituierenden Reichstags dem entgegen und beharrte auf jährlicher Budgetstellung. Und doch wäre bei den relativ einfachen Ausgabe- und Einnahmeverhältnissen des Reiches eine längere Budgetperiode dort immer noch leichter gewesen, als bei dem viel complicirteren Haushalt der Einzelstaaten und insbesondere Preussens. Längere Budgetperioden führen der Natur der Sache nach zu unsicheren und täuschenden Vorschlägen, die dann durch nachträgliche Correctur berichtigt werden müssen. Darum strebt die nationalliberale Partei, soweit sie unter diesem oder anderem Namen in den außerpreussischen Staaten vertreten ist, nach Verkürzung der Budgetperioden, es würde ihr niemals einfallen, in Preussen eine Verfassungsänderung zu beantragen, um die Verlängerung der Etats-perioden zu erzielen. Rothwendig für einen erspriechlichen Gang unserer parlamentarischen Geschäfte ist nicht, daß die Budgetberathung ein um das andere Jahr ausgesetzt wird, sondern daß von ihr strenger als bisher alle diejenigen Discussionen geschieden werden, welche nicht direct auf das Budget Bezug haben. Das Abgeordnetenthaus muß Mittel und Wege suchen, um seine Budgetberathung sachgemäßer und dadurch zugleich länger zu gestalten, damit für die Erledigung anderer Geschäfte der nötige Spielraum bleibt, ohne daß die Session ungebührlich ausgedehnt wird. Denn auch der Zustand, den wir eine Anzahl von Jahren durchgemacht haben, daß Reichstag und Landtag zusammen etwa acht Monate tagten, ist auf die Dauer unhaltbar.“

Ueber die Salzburger Zusammenkunft schreibt der wohl unterrichtete „Pester Lloyd“: „Es liegt so ziemlich auf der Hand, daß die beiden Staatsmänner, welche sich in Salzburg begegneten, wohl vor allen Dingen über die orientalische Frage ihre Gedanken austauschten, daß die „Conversation“ aber auch auf Gegenstände hinüber-schweifte, die neben dieser Frage vielleicht als bald eine Rolle zu spielen berufen sind und daß speciell die — wie es scheint, sehr nahe gerückte — Eventualität der Erledigung des päpstlichen Stuhles in eingehender Erwägung gezogen wurde. Den concreten Anlaß dazu könnte möglicherweise eine neuere Erklärung der italienischen Regierung gegeben haben, daß sie bis ins Kleinste alle Maßregeln getroffen, um für den eintretenden Fall den Conclave die freieste Wahl zu sichern, daß sie demselben aber gleichzeitig die Beobachtung derjenigen Formen zu strenger Pflicht machen werde, an welche durch ausdrückliche Verordnung oder ununterbrochenes Verkommen die Gültigkeit der Wahl geknüpft sei.“ — De-ütigt sich diese Mittheilung, die auch mit einer Notiz der „Wiener Presse“ übereinstimmt, so würde es nahe liegen, den Besuch Crispin's in Gastein damit in Verbindung zu bringen.

Der Ministerpräsident Tisza empfing eine Deputation des zur Berathung der orientalischen Frage abgehaltenen Meetings und erklärte derselben, er werde ihre Petition als ein Zeichen der herrschenden Strömung in Berücksichtigung ziehen; das gemeinsame Ziel sei die Wahrung der Interessen der Monarchie, die Wahl des richtigen Moments und der richtigen Mittel; dies sei auch die Pflicht einer verantwortlichen Regierung.

Oberst Stoffel schließt die Reihe seiner Artikel über Deutschland und Frankreich mit folgenden Betrachtungen: „Wir werden unsern Zweck erreicht haben, wenn es uns gelangen ist, den Leser von der Höhepunkt der Besorgnisse eines Krieges mit Deutschland zu überzeugen. Es ist höchlich zu wünschen, daß die Gemüther sich beruhigen, damit Frankreich alle seine Aufmerksamkeit und Obhut seiner inneren Regeneration widmen könne. Vor Allem kommt es darauf an, daß die Arbeit der Jugend durch Nichts gestört werde; denn von ihr hängt die Zukunft unseres Landes ab. Müge sie sich von ihrer Aufgabe wohl durchdringen lassen, mögen ihre Lehrer ihr unaussprechlich wiederholen, daß sie sich vor jeder Selbsterhebung und Eitelkeit hüten und bemüht sein müsse, ihr Urtheil, ihren Charakter, ihre Willenskraft zu entwickeln. Man soll es vermeiden, unsere Niederlagen auf bedeutungslose oder falsch dargestellte Gründe zurückzuführen. Man soll also nicht sagen, daß wir besieg worden sind, weil die Deutschen zahlreicher waren oder weil sie eine bessere Artillerie hatten, oder weil sie von besseren Generalen befehligt waren, denn das sind nicht die unmittelbaren Gründe, sondern die Consequenzen anderer, allgemeinerer und

tieferer Gründe. Diese liegen in dem fünf-jährigen Arbeiten und Streben, vermöge dessen Preussen sich eine Million gewaltiger und disciplinierter Soldaten schuf und auch in geistiger Hinsicht auf die höchste Stufe emporstieg. Man soll in unserer Jugend den Patriotismus entwickeln, aber nicht zu nationaler Verblendung treiben. Unser Geschlecht hörte in jüngeren Jahren und in reiferem Alter nur immer, Frankreich sei die Königin der Nationen, es strahlte über das ganze Weltall und seine Einrichtungen hätten nicht ihresgleichen. — Unser unübertrefflicher Richterstand, unsere Armee, unsere Marine, welche die Bewunderung der Welt sind, unsere Finanzen, um die Europa uns beneidet — von diesen Redensarten einer landläufigen Eitelkeit haben wir durch dreißig Jahre die Ohren gestopft. Man soll sie der Jugend nicht wiederholen, weil sie nicht wahr sind und, selbst wenn sie wahr wären, nicht ausgesprochen werden sollten. Der Minister eines Kaiserthums hatte und von der Tribüne das jersende Wort zugerufen: „Bereichert euch!“ Wir wollen die französische Jugend viel mehr an die männlichen Worte erinnern, welche Fichte nach dem Unglück von Jena an die deutsche Jugend richtete und nicht die Kraft der Arme, nicht die Borzüglichkeit der Waffen sollen den Sieg davontragen, sondern die Stärke der Seele. Wenn ihr in eurer Selbsterhebung und Verweidlichung bleibt, dann hatren erwer alle Leiden der Knechtschaft; ihr werdet zuletzt die Nation selbst verachten. Wenn ihr aber Männer sein wollt, so werdet ihr euch ein Geschlecht heranzubilden, welches außer Vaterland wieder aufrichten wird, und diese Aufrichtung wird die Wiedergeburt der Welt sein. Ihr müht mit männlicher Kühnheit dem Uebel ins Gesicht. Warum dieses helle Licht fürchten? Die Unkenntniß der Krankheit macht die Gefahr nicht geringer; die Erkenntniß des Uebels macht es heilbar.“

Die „Agencia Stefani“ meldet, daß der Papst am Dienstag Vormittag seine Krone empfangen habe und seien hiernach die Gerüchte von dem Ableben des Papstes vollkommen unbegründet. Trotz aller Beschwichtigungsmaßnahmen scheint aber das Factum, daß es mit dem Gesundheitszustand des Papstes immer bedenklicher ansehe, nicht mehr gelesnet werden zu können. Zuerst-lässige Nachrichten aus Rom schildern die Abnahme der Kräfte des Papstes ohne acutes Leiden als in so rascher Steigerung begriffen, daß das Hinscheiden desselben als eine ziemlich nahe Eventualität erscheint. Insbesondere schreibt der Londoner „Medical Examiner“: „Unser römischer Correspondent berichtet uns, daß der Papst sich in einem äußerst precären Zustande befindet. Die Symptome unvollständiger Verbauung und einer Degeneration des Nervensystems treten mit jedem Tage deutlicher hervor, und die Neigung zum Schlafen ist im Zunehmen begriffen. Zu Zeiten ist die Schlaflosigkeit so groß und tritt so bald nach einem langen Schlafe ein, daß ein erster Schlaganfall befürchtet wird. Der Puls ist regelmäßig, aber sehr schwach. Die Urine sind während der letzten paar Tage viel stärker angeschwollen. Dr. Ceccarelli verliert seinen Patienten fast niemals. Se. Heiligkeit hat sehr wenig Appetit. Sein Augenlicht und Gehör sind während des letzten Monats bedeutend schwächer geworden.“

Aus dem Haag, 25. September, wird berichtet: Die zweite Kammer nahm bei Berathung der Adresse in Beantwortung der Thronrede mit 44 gegen 28 Stimmen den Paragrafen an, in welchem ausgeführt wird, daß bezüglich der Unterrichtsfrage ein Einvernehmen zwischen der Regierung und der Kammer nicht bestehe.

Der „Polit. Corresp.“ wird aus Bukarest vom 24. d. gemeldet: Eine Abtheilung Türken hat einen von Kotar festen und durch die Geschäfte Silistria gebundenen Punkt aus dem unmittelbaren Gebiet gegenüber Silistria besetzt. Die Türken beabsichtigen augenscheinlich, die Bahnlinie Salaz-Bukarest zu unterbrechen. Sie besetzen die Brücke, welche das türkische Ufer der Donau bei Silistria mit der Insel Salgan verbindet. — Bon ten in Bija eingetroffenen drei Garde-Infanterie-Divisionen sind zwei gegen Plewna, eine an die Jantra dirigirt worden, während fast die gesamte Garde-Cavallerie sich auf dem Marsche nach Tarnova befindet. Der seit zwei Tagen anhaltende Regen erschwert die Operationen.

Ueber die Kriegsgewichte in Bulgarien schreibt ein Oesterreicher der „Polit. Corr.“ unterm 8. September aus Philippopol:

Um dem grandiosen Schauspiel der Massenbewehrungen, welches man mit Ausnahme der Freitage und Sonntage fast täglich in Adrianopel zu sehen bekommt, zu entrinnen, reiste ich nach Philippopol. Ich irrte mich und habe meinen Irrthum sehr zu beklagen. Ueberall, wo ich auf dieser kurzen Reise kam, bot sich mir dasselbe düstere Schauspiel. Ein Theil der vom Kriegsgewichte in Adrianopel herbeigeführt wird nämlich in verschiedenen Dörfern der dortigen Umgebung angeliefert, und ein gleicher Vorgang um auch von dem Kriegsgewichte in Philippopol beobachtet. Ueberall, wo man hinkommt, Nichts als gehängte Bulgaren. Schon der Transport dieser Unglücklichen bietet einen furchtbaren Anblick. Jeder einzelne der Beurtheilten trägt einen starken eisernen Keil um den Hals, durch welchen eine Kette läuft, welche um den Körper befestigt wird, während die Hände mit Stricken nach rückwärts gebunden sind; vier bis fünf Beurtheilte sind daran aneinander gefesselt, daß sie in einer Reihe gehen müssen. In Adrianopel hat man für diese traurige Prozedur eigens hölzerne zusammenlegbare Dreigestelle anfertigen lassen, welche für den Fall des Gebrauches in den belebtesten Straßen aufgestellt werden. Der größte Theil der Beurtheilten gebürt dem Bauernstande an, doch sind auch andere Klassen der Gesellschaft vertreten. Borgefesselt wurde in Adrianopel ein Doctor Medicus aus Jem-Jagra hingerichtet, welcher seine Studien an der Proger Universität gemacht hat. Hier in Philippopol geht man in einfacher Weise bei den Executionen zu Werke. Der Beurtheilte wird

an dem ersten besten Hause selbst aufgehängt, woran die verschiedenen Leuten, die gleich Luft und nicht anhangend ihr Geschäft betreiben, schon gewohnt sind. Man geht schweigend durch die geschäftlich sehr belebten Straßen und sieht sich plötzlich einem Aufsteigenden gegenüber, was von dem unglücklichen Wirtinde ist. Unter 10 Beurtheilten, welche vorgefesselt ihr trauriges Ende fanden, waren zwei Geistliche und ein recht intelligent aussehender Lehrer; heute befinden sich unter 8 dieser Unglücklichen 2 Geistliche, welche einander zusammen hängend wurden.

Alle Voraussicht nach werden diese Hinrichtungen ein massen noch lange Zeit dauern. Zugesehen, daß sich das Recht hierzu ganz auf Seite der türkischen Regierung befindet und durch die von dem Bulgaren zurück an Leuten, deren Frauen und Kinder den bulgarischen Gräueltaten gerechtfertigt erscheinen, so sollen doch die Menschlichkeit und die Klugheit es gebieten, diesen Executionen endlich Einhalt zu thun. Müge auch die dänische Flotte, die Bulgaren nicht anders zu dämpfen sub, daß sie die Einführung der Dinstriktion nur als ein Zeichen der Schwäche der türkischen Regierung ansehen würden, so ist es doch gewiß, daß der bessere Theil, welchem eine bedingungsweise Amnestie zu Theil würde, dankbar und ergeben gestimmt werden müßte.

Bei meiner Ankunft hier spielte sich eine kleine aufregende Scene ab. Ich theilte den Wagen, der mich vom Bahnhof in die Stadt bringen sollte, mit zwei Männern, anscheinend Türken. Ein Schwarm Jagdet, die sich augenscheinlich mit uns beschickigten und neben dem Wagen einsteigen, nahmen einen meiner Begleiter, der bald ausstieg, fest, während andere Jagdet die eigentümliche Besorgung fortsetzten. Vor dem Hotel angekommen, stieg auch ich ab und blieb unbedeutend, während nun auch mein anderer Begleiter nach einem stückelosen Fluchtweg verhaftet wurde. Wie nun verurteilt, sollen meine beiden verhafteten Begleiter Bulgaren sein, die sich an der Jurisdiction betheiligte und, als Türken verkleidet, ihrem Schicksale zu entrinnen suchten, inzwischen aber doch verurteilt wurden. Die überall in solchen Fällen, spielt auch hier die Demoralisation eine große Rolle und ist dadurch der Privat-tüde Thür und Thor geöffnet.

Ueber die Prozedur bei den Kriegsgewichten verurteilt als politisch, daß die Gefangenen, welche kein Geständnis abgeben, in den Arresten von den Polizeibehörden nach Anwendung verschiedener Torturen würde gemacht werden, so daß sie schließlich Alles bekennen, um nur von ihren Leiden erlöst zu werden. Nach den Vorschriften des Romans kann nämlich nur über einen geschändigten Verbreiter, oder bei vorliegender gleichlautender Aussage von zwei muslimänischen Zeugen die Todesstrafe verhängt werden.

Bon Ibrahim Pascha wird aus Philippopol gemeldet: Da die ausländischen Bulgaren sich im Kloster Tourran festgesetzt, in Karlowa auch Kosaken sich gezeigt hatten, sandte ich 11 Compagnien und 3 Schwadronen zu einer Recognoscierung ab. Die Kosakendörfer wurden von Tourran vertrieben und bis nach Osmashan verfolgt.

Saleiman Pascha telegraphirt unterm 23. d. M.: 2 Compagnien Infanterie und 200 Ueberseher, die zu einer Recognoscierung ausgesendet waren, sind bis 2 Stunden von Gabrowa vorge-dringen und haben mehrere Dörfer an der Jantra, nachdem sie die Russen daraus vertrieben, wiedergewonnen. Wir fahren fort, den Feind zu bombardiren, der darauf nicht antwortet. Das Geschützfeuer der Borposten dauert ununterbrochen fort.

Ein Telegramm der „Presse“ aus Tiflis meldet: Am 20. d. M. griff eine Abtheilung irregulärer türkischer Reiter die russischen Heere bei Gaidische an, wurde aber zurückgewiesen. Am Nachmittag erneuerten die Türken den Angriff bei Ghalfale mit Cavallerie und Infanterie, wurden aber wiederum zurückgeschlagen. Hieran versuchten die Türken bei Tscharwachsch den rechten Flügel des Generals Terkuloffsoff zurückzudringen, machten sich indessen unter großen Verlusten zurückziehen.

Ein weiteres Telegramm der „Presse“ aus Tiflis meldet: Die Türken sind nach dem letzten, für dieselben unglücklichen Gefechte bei Galfala über die Grenze nach dem Gouvernement Bajasid zurückgegangen und haben, etwa 20 Werst von der Grenze entfernt, ein Lager bezogen. — General Tschernajeff hat das Hauptquartier Krab-wits halber verlassen und befindet sich im Baze Borjom.

Ueber die Judenhege in Resanlik schreibt man der „Presse“ aus Bukarest, 16. Sept.: Es war ein herzerregender Anblick, der sich heute meinen Augen bot, ein Anblick, den ich nie vergessen werde. Im Hofe des türkisch-israelitischen Verbaus von Bukarest lauerten einige Hundert vollkommen aussehender Gefallener, Männer, Weiber und Kinder, die meisten in Lumpen gekleidet. Hunger, Krieb und Schmerz hatten tiefe Furchen in die Wangen der Armen eingegraben. Sie weinten — und es waren blutige Thränen, die den brennenden Augen entströmten. Der Eine hielt den Großvater, der Andere den Bruder verloren, ein Weib jammerte um Leben und Ehre der Tochter, ein anderes um den gemordeten Sohn und den erschlagenen Gatten, Alle waren ihres Vermögens beraubt, durch Mißhandlungen geknechtet, aus der Heimath verjagt worden. Die Bulgaren vor Resanlik hatten eine Judenversammlung nach mittelalterlichem Style arrangirt; hier in Bukarest sah ich die Opfer. 45 Tage und Nächte waren die Hermosten auf dem Wege, auf der Pflicht aus ihrer Heimath. Niederträchtiger Uebermuth ein „befreiten“ Bolkes hat an ihnen sein Urtheil gesprochen; das Dichtermort: „Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht — zittert“ bemüht sich hier in erschreckender Weise. Wenn ich nicht durch andere Beobachtungen, die mir schon während meines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in Bulgarien sich aufdrängten, die Ueberzeugung erhalten hätte, daß die Türken, indem sie dieses Volk physisch unterjochten, es auch physisch und moralisch zu Grunde richteten, die Gräueltaten, an schuldlösen Juden verübte, hätten mit genug Demeise hierfür geliefert. Die armen Vertriebenen hatten kein Wort der Klage gegen die russischen Soldaten, im Gegentheil, sie hoben ausdrücklich mit Dank hervor, daß sie ihr

Leben den Bulgaren sie mit haben; E haben v-Josef der sammelte Bewohnen und über den Dänke an Edle in Thro- der Gem- keine ein- je haben A ohne an so gr- weller - Gemüth. Gemüth Einige w- gleich, B- und G- die Zuk- daß die annehm- genossen, ihr Loos- sche G- dererit in- nehmen.

leben den Kofalen verdanken, welche die wüthenden Balgaren abwehren, und das russische Generale...

G. H. Schrödter, Chemnitz Fabriklager in Möbelstoffen, Damast, Rips, Plüsch, Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe.

Posamenten jeder Art, Subellen in Besätzen, Franssen, Knöpfen u. s. w.

Corsets, bestes Fabrikat, Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder.

Boonekamp of Maagbitter, Leopold Lyssow, Stockner Passage 24.

Teppich-Fabriklager Bernhard Berend, auch während der Messe nur 1. Et., Sehr billige Posten Teppiche, Läuferstoffe.

Das Neueste in Lampensirmen (mit seidnen Franssen etc.) Lampen, Ampeln, Kandelabern und Kronleuchtern.

Alleiniger Verkauf von „Teppichen“ auf der Königl. Preussischen Straßanstalt Eichendurg.

Export-Märzenbier von Anton Dreher, K.-Schwab bei Wien.

Papierwäse-Fabrik Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Tageskalender, Sendungs-Durchein im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Götzs.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphen-Station: Kl. Fischerstraße 4.

Verkauf u. Einkauf v. Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmuckgegenständen, Hülsen.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grösel, Katharinenstraße 14.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstraße.

Neues Theater, mit aufgehobenem Abonnement, Letzte Aufführung des ital. Kammer-sängers Theodor Wachtel.

Der Postillon von Loujumeau, Komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Personen des 2. und 3. Actes. (10 Jahre später.)

Altes Theater, Die Cameliendame, Drama in 5 Acten nach Dumas fils.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig, Neues Theater.

Altes Theater, Freitag, 28. September, mit aufgehobenem Abonnement.

Altes Theater, Freitag, 28. September (7 Uhr Abends): Der Oxyphander.

Vaudeville-Theater, Donnerstag, 27. September 1877.

Leipziger Richard Wagner-Verein, Donnerstag den 27. Septbr. c. im grossen Saale der Buchhändlerbörse.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. nach Berlin 4. 14. fr.



## Nekrolog.

Dr. med. Karl August Rudolf Wunderlich.

K. W. Leipzig, 26. September. Geheimrath Dr. Wunderlich ist in Schwaben, zu Sulz am Neckar, im Jahre 1816 geboren. Mit achtzehn Jahren (1833) bezog er die Universität Tübingen; 1837 und 1838 studierte er noch auf einigen anderen Hochschulen Deutschlands, sah sich dann wissenschaftlich in Belgien und Frankreich um, wurde bei der Rückkehr Assistenzarzt am Katharinenstift in Stuttgart, habilitirte sich darauf (1840) in Tübingen und nahm die Stelle als Assistent der innern Klinik an (1841). Im Jahre 1843 wurde er Professor und Director der Klinik in Tübingen. In diese Zeit fallen die ersten Schriften, die er herausgab: „Die Kosmologie des Typhus“, eine Beleuchtung der wichtigsten Ansichten über dieselbe (bevorzugt von Herdman von Smolin (Stuttgart, 1839)); namentlich aber sein epochemachendes Werk: „Wien und Paris, ein Beitrag zur Geschichte und Beurtheilung der gegenwärtigen Zustände in Deutschland und Frankreich“ (Stuttgart, 1841). Damals gründete er auch mit W. Koser (Wittich) das „Archiv für physiologische Heilkunde“. (Erster Jahrgang 1841.) Im Jahre 1845 erschien sein „Versuch einer pathologischen Physiologie des Blutes“. Dann folgte das „Handbuch der Pathologie und Therapie“ (2. Auflage 1852—56) und die Schrift „über Pulsdifferenz“ (Tübingen, 1850).

Im Jahre 1850 erhielt er den Ruf nach Leipzig an Döppelers Stelle als Director der innern Klinik. Hier in Leipzig gab er zunächst zwei lateinische Programme heraus: „Annotatunculae quaedam de viribus herbas digitalis“ (1851) und „De actionibus quibusdam acidi nitrici caustici in corpus humanum intromissi“ (1856). Dann kamen (1858) sein „Grundriß der speciellen Pathologie und Therapie“ und seine viel-fach regegriffene „Geschichte der Medicin“ (Stuttgart 1859).

Krankheiten machte darauf wieder im besten Sinne seine Arbeit: „Das Verhalten der Eigenwärme in Krankheiten“ (Leipzig, 1868), nachmals von W. Datschik Woodman nach der zweiten Auflage (1870) in's Englische überetzt als: „On the temperature in diseases“ (London 1871). Wärmegeschrieben ist seine biographische Skizze: „W. Orie-finger“ (Leipzig 1869).

Die letzten Schriften sind endlich seine Arbeiten „über die Diagnose des Plethysmus“ (1871) und „über locale Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks“ in Volkmann's Sammlung klinischer Vorträge (1875).

## Musik.

Leipzig, 26. September. Das Hauptwerk des französischen Tonsetzers Boieldieu ist die in mehrere Sprachen übersetzte dreiactige Oper „Die weiße Dame“, deren Partitur durch die National-weisen des schottischen Hochlandes, welche in geschickter Anordnung mit Feinheit in die melodischen Gehaltungen hineingewoben sind, ein beson-deres Interesse erhält. Diese Gemandtheit im Bewerkstelligten der Themen, die Klarheit in der musikalischen Form, die Vollkraft in der Behand-lung der Charaktere wurden von Zeitgenossen des Componisten so geschätzt, daß man selbst in Deutschland keinen Anstand nahm, ihn den fran-zösischen Mozart zu nennen. Diesen Beinamen verdient er jedoch keineswegs, weil er weder die Bedenkenlosigkeit, noch die eminente contrapunctische Kunst des deutschen Meisters besaß und nur durch die Grazie in der Rhythmus zu einzelnen Paral-lelen auszeichnete. In lehrreicher Beziehung besitzt seine in Reife stehende Oper manche auch von Dilettanten leicht anfassenden Eigenheimlich-keiten interessanter Art, z. B. in der Cadente Nr. 13 die Combination des  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{2}{4}$  Taktes, welche man früher wohl als seine eigene Erfindung bezeichnen wollte und deren Nachahmung von verschiedenen Tonsetzern ange-strebt wurde. Genannte Combination ist aber sehr alt und schon die Griechen kannten sie in ihrer Reife unter dem Namen Paeon epitatus (nach Aspasius), eine Form, welche nichts Anderes als den  $\frac{3}{4}$  Takt, zusammengesetzt aus einem  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{2}{4}$  Takt, bezeichnet. Der Gebrauch dieser Taktform und die historische Fortpflanzung derselben von den Griechen durch das Mittelalter hindurch bis auf die neueste Zeit ist für den Musiker äußerst lehrreich, wie überhaupt die histo-rische Forschung und insbesondere die Musik der Griechen dem modernen Musiker manche Anhalt-punkte zur richtigen Erläuterung der neueren metrischen und harmonischen Formen bietet.

Abgesehen von jener durch Burette im 17. Jahr-hundert zuerst in französischer Sprache erläuterten antiken Taktcombination finden wir auch in dem auf gebräuchlicher Basis geformten musikalischen Periodenbau und in der Harmonik des fran-zösischen Tonsetzers Boieldieu so viele origi-nelle Einzelheiten und eine so feinsinnige Instrumentation, daß die Beachtung dieser Oper in ihrer Eigenschaft als Lehrmittel als eine vollkommen gerechtfertigte erscheint. Der Deutsche wird und soll niemals die Verachtung des aus-anderer Nation entprossenen Guten verachten, sondern in wahrer Erkenntnis des wissenschaft-lichen Wertes aus demselben für die eigene Weiterentwicklung geistigen Gewinn ziehen. Mit Recht rühmt daher auch die Leipziger

Theaterdirection Bedacht, das Beste aus der Opern-literatur anderer Nationalitäten dem Publicum darzubieten und demselben das Werthvolle der französischen Production nicht vorzuenthalten.

Einem berühmten Gaste war gestern die Auf-sache zugetheilt, den Hauptcharakter des beryozten Werkes, George Brown, darzustellen und diesen in allen Einzelheiten musikalisch zu interpretiren. Schon früher ist an dieser Stelle ausgesprochen worden, daß die Naturanlage und Durchbildung des königlichen Kammerängers, Herrn Theo-dor Wachtel weniger zur Darlegung der feinsinnigen Züge Boieldieu's, als zur Durchführung des Adam'schen Postillon geeignet erscheint, und daß die Behandlung des Organs mehr für solche Opern passen sich erweist, in welchen zuweilen der Effect dominiert und der Sänger Gelegen-heit findet, im Dahinströmen seiner Rhythmen oder im glanzvollen Crescendo einer mäch-tigen Accentuation sein herrliches Material zu entfalten. Boieldieu's „weiße Dame“ ver-langt zwar auch eine gewisse kräftige Haltung des frischen Soldaten, sie weiß aber jede Kraft-äußerung zurück, welche nicht in die ihr zugehörige Form sich fügen will. Das partiturwichtige Herausheben des zweigesichtigen O und so manches andere materialistische Vordringen ver-tragen eigentlich die von Boieldieu geschaffenen Situationen nicht; wohl aber konnte man sich an dem Wohlklang der wunderbar schönen Stimme, an der Diegbarkeit und Ausdauer des herrlichen Organs, welches noch immer den früheren Rauhher auszuweichen vermag, wahrhaft ergötzen. Weniger ergötztlich war zuweilen das musikalische Ensemble, für welches unbedingt Herr Kebling in der Rolle des „Didon“ als nothwendig sich herausstellte. Diese Partie verlangt bei aller ihr innewohnenden Komik einen perfect musikalischen Sänger und als solcher ist Herr Kebling genugsam bekannt; diesen alle bei späteren Aufführungen als Vertreter der genann-ten Partie zu finden, würde gewiß der Wunsch unserer Leipziger Kunstfreunde sein. Im Uebrigen ist hervorzuheben, daß Hr. Stürmer die Partie der „Anna“ mit großer technischer Gewandtheit und mit äußerst feiner, präzisier musikalischer Charakteristik durchführte, Franz Lijmann-Guyssbach die Rolle der Jenny in ungemein anziehender Form reproducirte, Hr. Pösch als Margarethe ein sehr schönes Stimmorgan und gute Schalle besaß, Herr Reß den „Gabelle“ in jeder Beziehung vortrefflich zur Geltung brachte, und Herr Ulbrich den Friedensbrücker Rac Jiten vollkommen angemessen darstellte. Auch die Rolle des Knechtes Gabriel erhöhte die sinnliche Wirkung der Aufführung, welche vom ziemlich zahlreichen Publicum mit reichem Beifall ausgezeichnet wurde. Oscar Paul.

W. H. — Die neue Oper unseres Mitbürgers Franz von Holstein „Die Hochländer“, welche bereits in Wannheim voriges Jahr mit großem Erfolge in Scene ging und sich dort fortwährend auf dem Repertoire erhält, erlebte am 23. d. M. in Braunschweig ein gleichnähiges Schicksal, so daß die Zukunft derselben auch dort gesichert erscheint. Die vorzüglichsten Nummern der ersten beiden Acte errangen sich vollen Beifall, der dritte Act, besonders die Schlußscenene, schlug vollkommene durch und die padende Wirkung des letzten blieb nicht aus. Der Dichter und Componist wurde im Verein mit den Darstellern, die übrigens mit Ausnahme des Baritons wenig Erhebliches boten, des Dektens gewürdet. Leipzig wird es in Hülle und Fülle sein, die Wirkungskraft der empfindungsreichen Motive, sowie die eigentüm-lich dramatische Vertheilung dieser Oper zu prüfen, da die Probe bereits in diesem Gange sind und die Aufführung nahe bevorsteht.

## Schützenhaus.

Leipzig, 26. September. Die Künstler-darstellungen im Schützenhause, deren ausgezeich-nete Eigenschaften wir bereits in einem früheren Bericht schilderten, haben in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit des Publicums in immer höherem Maße auf sich gezogen. Der stille Eintritt der herrlich kalten Witterung verhindert zwar den Aufenthalt in den prächtigen Gartenanlagen, einen desto behaglicheren Aufenthalt bieten jedoch die Säle, in denen in reichster Fülle für das Amusement der Besucher Sorge getragen ist. In erster Reihe ist es die preisgekrönte Turner-Gesellschaft Sadley-Rosinsky, welche durch ihre Vorstellungen fortwährend großes Entzücken hervorruft und des ungeheuren Beifalles im Voraus sicher ist. Die erwachsenen Mitglieder dieser Gruppe vereinigen in bestem Gleichmaße körperliche Kraft und Gewandtheit, so daß ihnen das Schwierigste spielend leicht wird. Die Lei-stungen der Truppe erheben sich weit über das Niveau des Alltäglichen, und namentlich der-jenige, welcher Gelegenheit gehabt, seinen Körper selbst an einem Turnplatz zu üben, blüht mit großer Freude und Anerkennung auf die wackeren Turner. Wir haben am gestrigen Abend von ihnen zunächst die Spiele des Hios mit mit seinen Söhnen vorgeführt, Darstellungen, die trotz der äußerlichen Schwierigkeit sämtlich recht gut gelangen. Herr Jachley schiederte, auf dem Rücken liegend, mit seinen Fußballen schwere menschliche Körper gleich leichten Spielbällen im Kreisel durch die Luft und ließ sie allemal mit vollendeter Sicherheit wieder auf. Die Betreffen-

den überschlugen sich hierbei oft zwei bis drei Mal in rasender Schnelligkeit, aber sie trafen stets ihren Standpunkt wieder auf den Füßen Dejenigen, der sie emporgeschleudert hatte. Die zweite glänzende Leistung der Sadley-Rosinsky Gesellschaft, ihr Gesamtanstreben am Schluß der Vorstellung im großen Saale, erregte auch gestern einen wahren Sturm von Beifall. Der Bau der Pyramiden wurde mit unergleichlichem Geschick und fabelhafter Behändigkeit ausgeführt. Kaum hatte der stärkste unter den Künstlern, den man in seinem Körperbau mit einem riesenhaften Eichenbaum vergleichen kann, sich in Postur gestellt, so stürzten sich ihm die zehn anderen Mitglieder der Truppe, alt und jung, in affenartiger Geschwindigkeit an, und in übermüthigem Fluge war die stolze Pyramide fertig. Das Gebiet der akrobatischen, equilibristischen und Jonglirerkunst ist ferner durch die Leistungen der Geschwister Zaragossa, der Familie Garetta und des Hr. Standsbur in wir-kungsvoller Weise vertreten. Wir glauben uns heute, da wir schon in voriger Woche dieser Leistungen in eingehender Weise gedacht haben, des näheren Eingehens darauf enthalten zu können und bemerken nur wiederholt, daß sie im Einzelnen sowohl als in der Gesamtheit auf das Auge einen recht wohlgefälligen Eindruck hervorbringen. Es ist in harmonischer Vereinigung Grazie, Kühn-heit mit Gewandtheit in den gedachten Vorfüh-rungen enthalten und nirgends wird ihre Eleganz durch einen widerwärtigen Anblick gestört.

Die schwäbischen Sängerrinnen Geschwister Kommer und die Soabrette Fräulein Krentl tragen durch ihre frischen und fröhlichen Lieder ungemein zur Belebung des Ganzen bei. Das Pro-gramm im Trianonssaal hat dadurch eine willkommene Bereicherung erfahren, daß die drei Sängerrinnen zusammen mit den Complesängerinnen auftreten und auf diese Weise ein prächtiges humoristisches Con-cert geschaffen ist. Die Complesänger führten gestern im Trianonssaal auch schon eine ihrer wohlbekanntesten Humorellen vor und verletzten das Publicum in die heiterste Stimmung. Wir können die Verwaltung des Schützenhauses nur dazu ermuntern, daß sie von ihrem tüchtigen und reichhaltigen Künstlerpersonal durch dessen gemein-schaftliches Auftreten und durch Inszenirung größerer Stücke einen ausgiebigen und vom Publicum ebenfalls dankbar aufgenommenen Ge-brauch macht.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 26. September. Ihre Majestäten der Königin Albert und der Königin Carola sind am 23. September in Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph am Bahnhofe empfangen worden. Die dort angeordnete Ehren-compagnie spielte die sächsische National-Hymne. Nachmittags fuhr der König mit dem Kaiser nach Eisenberg, woselbst die hohen Herrschaften sich mit der Hochwildjagd betätigten.

Leipzig, 26. September. Seit Vereinigung des Carlsten-Krieges macht Spanien in der übrigen europäischen Welt wenig von sich reden. Und doch vollzieht sich in ihm ein Umschwung, folgenschwerer als die endlich veranlassenen Stürme des Bürgerkrieges und der Revolution, der ganz besonders die Beachtung und Theilnahme Deutsch-lands verdient. Denn er besteht kurz gesagt in dem Uebergang aus der französischen in die deutsche Schule. Während bis zum Jahre 69 das französische Vorbild ausschließlich herrschend war, wenden sich seit der Revolution und besonders seit dem deutsch-französischen Kriege die bedeutendsten strebsamen Geister entschieden Deutschland zu und sprechen offen aus, daß allein von dort für ihr Volk Heil zu erwarten sei. Damit Hand in Hand geht die Abwendung von dem Romanis-mus und Zuneigung zum Protestantismus. Denn dieser allein, das hört man oft, könne die von Rom geknechteten Geister befreien, und nur durch geistig freie Bürger werde die Freiheit und das Glück des Landes begründet. So hat die protes-tantische Missionstätigkeit, die seit der Revo-lution durch ganze Land in stetig steigendem Umfange betrieben wird, eine hohe Aufgabe — es gilt, ein edles, durch 300 Jahre geknechtetes Volk zu befreien; — aber sie hat auch schöne Aussichten auf Erfolg. In der kurzen Zeit von 8 Jahren sind in dem Lande Philipp II. und Torquemada's etwa 35 evangelische Gemeinden mit über 12,000 Seelen gesammelt worden; in den evangelischen Schulen werden 7000 bis 8000 Kinder unterrichtet. Der ewange-lische Buchhandel verbreitet und unterhält die Bewegung auch in den wissenschaftlich gebildeten Kreisen, in denen sie schon zahlreiche Gönner und Freunde zählt. Mit Freude kann man ein festes Wachsthum derselben wahrnehmen. Ein Dünker nach Wahrheit ist in dem spanischen Volke, der nicht angefüllt bleiben darf. Reichen sich auch alle evangelischen Nationen auf spanischem Boden die Hände zu gemeinsamen Werken, so gebührt doch der deutschen ein besonderer Platz unter ihnen. Möchte sie denselben wie bisher ehrenvoll aus-füllen und durch wachsende Theilnahme den dort arbeitenden Landesleuten Rath und Kraft stiften. Wie vor zwei Jahren Pastor Frey Fiedner, wird in diesen Tagen (am Freitag) sein jüngerer Bruder, Pastor Heinrich Fiedner, einen kurzen Bericht über die Zustände des Landes und den Fortgang der evangelischen Mission's-Arbeit dort halten, und sind Alle, die Interesse daran nehmen,

freundlich dazu eingeladen. Der Vortrag des Herrn Pastor Fiedner ist öffentlich in großen Saale des Vereinshauses, Röhrtstr. 9, und für Jedermann frei.

Leipzig, 26. September. Was doch die Drucker schwärze nicht Alles vermag! Da ist am Augustfestplatz eine dem Publicum sehr nützliche elektrische Uhr mit Beleuchtung während der Abend- und Nachtstunden. Wie kam sie an das große Haus? Eine kleine Notiz in der Tagespresse hat sie vor Jahren mit errötheten Händen. In Winternächten fuhr der Postbesitzer mit dem Dresdner Eilzug in ungeheiztem Wagen und ohne warme Kleider dicht vorbei an der Grenze des Gefrierpunctes nach Elbflorenz. Eine Anregung in der Presse schaffte ihm nach einem warmen offiziellen Schaspelz. Er war geborgen. — Der Pferdebahnwärter auf der Kochstraße kann sich nun auch eines Odbades erfreuen. Die öffentliche Meinung hatte seine sehr ausgelegte Stellung mit Theilnahme wahrgenommen, wohl-wollende Hände haben sich bereit gefunden, ihm eine sturmfreie, wind- und wasserichte Hütte gegen Wind und Wetter zu bauen. Schon steht sie da, ein Blockhäuschen „on miniatura“, aber dankenswerth und ihren Zweck erfüllend. Alles Dank der Drucker-schwärze. Die Presse freut sich natürlich, „daß“ mit den Fremdlingen ob dieser kleinen Siege.

Die in Leipzig im Verlag von Schmidt & Günther erscheinende, von dem R. S. Oberförster W. S. Rische zu Rautenkranz herausgegebene Illustrierte Jagd-Zeitung hat ihren 5. Jahrgang angetreten und eröffnet denselben in Nr. 1 mit einigen recht interessanten Aufsätzen und Illustrationen. Insbesondere ist es ein Auf-satz über das Dammwild von Lothar Prinz zu Hohenburg und Hühlingen, welcher das Interesse der Jagdfreunde erregen wird. Noch sei erwähnt, daß dieses Organ für Jagd, Fischerei und Natur-funde die bedeutendsten Jagdschriftsteller und Tier-maler zu seinen Mitgliedern zählt.

— Oberlehrer Sparwald an der Realschule I. Ordn. in Leipzig ist vom Stadtrath zu Ronne-burg einstimmig zum Director der Schulen ge-wählt worden und wird, dem Vernehmen nach, zu Weihnachten sein neues Amt antreten.

Leipzig, 26. September. Das Verschee-rungs-Comité für die Kinder würdiger Armen Leipzigs, das seit 7 Jahren so freund-liches entgegenkommen seitens der Leipziger Bürgerschaft gefunden und so viele Hülfe und Freude schon hat bringen können, wird auch in diesem Jahre seine Hand von dem zwar schweren, aber reich gesegneten Werke nicht zurückziehen. Es hat, wie wir vernahmen, in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschloffen, trotz wieviele der noch immer ungenügenden Beilage die Arbeit von Neuem auf sich zu nehmen. Zuvörderst darf gehofft werden, daß ihm auch in diesem Jahre der oft bewährte Wohlthätigkeitsverein Leipzigs nicht fehlen wird, sobald seiner Zeit wieder sein Kasrus ergeht für die Weihnachtsfreude von Kindern würdiger Armen unserer Stadt.

Im Städtischen Rönigstein ist am vorigen Sonntag Abends nach 9 Uhr Feuer ausgebrochen, welches zwei Häuser nebst Hintergebäuden ver-jehrte. Ueber die Ursachen, aus welchen der Brand ent-standen, wird Alleslei gemunkelt, so daß jedenfalls die Staatsanwaltschaft sich der Sache annehmen dürfte.

Aus Grimmitzsch, am 24. September, schreibt der „Er. Anz.“: Ein Act eapthrem-der Robheit ist in der Nacht zum 19. d. M. an der von hier nach Rodewalde führenden sogenannten Weststraße infolgedessen begangen worden, als die Kronen von zehn Kirschkäufen theils ab-geschritten, theils abgebrochen worden sind. Dem-jenigen, welcher zuerst zur Ermittlung des Ver-brechers oder der Verbrecher so beiträgt, daß eine gerichtliche Verurteilung erfolgen kann, wird seitens der hiesigen Stadtpolizeibehörde eine Belohnung von 50 M. zugesichert. Mögen sich alle Gütige-sinnigen die Hände dazu reichen, den oder die Thäter jenes nichtwürdigen Baumfrevlers zu er-mitteln. Freilich kann man sich über jene Rob-heit nicht gar zu sehr verwundern, wenn man bedenkt, daß die Robheit, die sich in der Revolver-presse zeigt, auf die Leser derselben von unmittelbarem Einflusse sein mag.

Wie aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wird, ist am 24. d. M. Abends ein Sach-walter in Dresden wegen Verstoßes der Unter-schlagung anvertrauter Gelder von der Staats-anwaltschaft in Haft genommen worden.

Aus Weichen schreibt man: Die anhaltende kühle und nasse Witterung ist der Reife des Weines recht hinderlich und es bedarf noch mancher warmen Tage, um die zum Theil nur halbblauen Trauben zu färben und süß zu machen. Dasselbe ist von den Pflaumen zu sagen; dieselben bleiben sauer.

## Verschiedenes.

Das Begräbniß des Mormonenpro-pheten hat am Sonntag, den 2. September, in Salt-Lake-City von Tabernakel aus unter Theilnahme von Tausenden und Tausenden der aus allen Theilen des Territoriums herbeigeleiteten Gläubigen stattgefunden. Zwei Tage lang lag der Bestorbene im Inneren des Tabernakels auf dem Parobette, und ein hantel Gemüth von noch hantel und bizarren gekostumten Besuchern besetzte daran vorüber. Zu dem Trauerfeierlich-

Itten am Sonntag hatten sich 15,000 Mormonen in dem mit Blumen und Trauerflor überreich decorirten Tabernakel eingefunden. Galerien, Schiff und Plattform waren gedrängt besetzt. Vor dem hohen Katafalk saßen auf 10 Bänken die Hinterbliebenen, 17 Weiber und 38 Kinder. Dann folgten die Priester, Kerkler, Bischöfe, der Rath der Siebzehner und wie die Würdenträger der Kirche sonst noch genannt werden. Wie zuvor hatte der Tempel eine solche Vollzahl des Mormonenkirchens versammelt gesehen. Von den 12 Aposteln befanden sich die 10 anwesenden auf der anderen Seite des Sarges. Punkt 12 Uhr begannen die feierlichen Orgelmänge, setzte demnach der zahlreiche Chor mit einer Hallelujah ein, und die Ceremonien nahmen ihren Verlauf. Dieselben entbehrten durchaus jeden Pathos und bestanden vornehmlich in Ansprechen der Apostel. Unter Anderm wurden die dem todtten Kirchenhaupte niedergeschriebenen, auf sein Begräbniß bezüglichen Instruktionen verlesen. Derselben bekundeten seinen Wunsch für einen ungewöhnlich breiten Sarg, die Bekleidung seiner Leiche mit den Tempelgewändern, ferner, daß seine Familie sich keine Trauerkleider zur Feier beschaffen, daß sein Sarg in der angemessenen Einzelgrube auf dem Familienbegräbnißplatze beigesetzt werden und diese Stätte mit Heilblüthen und Erde nebst einem Dache überdeckt werden solle. Nach Beendigung der Reden und Gesänge setzte sich der Zug nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der aus californischem Rothholz bestehende Sarg wurde von den im Dienste des Verstorbenen Angestellten getragen. Die 10 Apostel trugen die Rippen des Sarges. Dann folgten die Angehörigen, Priester und Tausende von Mormonen (gegen 4000), sämmtlich zu Fuß und die Männer unbedeckten Hauptes. Am die offene Grube schauerten sich die Familienmitglieder. Brigham's erste Gattin blieb, Arm in Arm mit der Favoritin Amalie (der zu Ehren der Prophet den prächtigen Amalienpalast hatte errichten lassen), nach den Anderen am Rande zurück. Im Ganzen scheint die Stimmung die einer Erleichterung zu sein; die Kirche ist mit dem Ableben ihres viel angefeindeten Hauptes drohenden unangenehmen Processen aus dem Wege gegangen.

Die künstlerische Ausschmückung des Straßburger Münsters mit Wandgemälden ist, wie die „Str. Ztg.“ berichtet, nach zweijähriger Thätigkeit des Prof. Ed. Steinle, Directors des Städtischen Kunststudiums zu Frankfurt a. M., in überraschender Weise bereits so weit gefördert, daß die Gemälde des oberen Theiles der großen Apsis als nahezu vollendet erscheinen. Die dem Wandgemälde zu Grunde liegende Idee ist die Krönung der Maria durch Jesus, umgeben von reichen Engelgruppen und den 12 Aposteln in weichen Gewändern. Nachdem Steinle im vorigen Jahre den Entwurf der umfassenden Gemälde in allen seinen Theilen vollendet hatte, begann Anfang Mai des laufenden Jahres die Ausführung der Fresken, wobei der Künstler mit seinen Gehilfen eine so unablässige Thätigkeit entwickelte, daß gehofft wird, den oberen Theil des Gerüstes schon in einigen Wochen entfernen zu können, um das bis jetzt vollendete den Blicken der Besucher des Münsters freizugeben. Die Weiterführung des Kunstwerkes in den unteren Theilen der Apsis erfolgt im nächsten Sommer.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 25. September um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. h. d. M. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Aberdeen	762,7	W	still, wolkig <sup>1)</sup>	+ 7,3
Kopenhagen	762,0	ONO	stark, wolkenl.	+ 5,3
Stockholm	761,5	N	mäßig, bed.	+ 1,8
Warschau	757,3	SW	leicht, wolk.	+ 1,0
Posen	756,5	N	still, bedeckt	+ 8,4
Moskau	761,1	S	still, hb. bed.	+ 1,1
Cork	768,6	KNW	schwach, wolk. <sup>2)</sup>	+ 11,7
Brest	769,2	NO	still, bedeckt <sup>3)</sup>	+ 11,0
Halber	765,4	WNW	still, wolkig	+ 7,3
Sylt	763,4	NO	schw., wolkenl. <sup>4)</sup>	+ 5,6
Hamburg	763,1	KNW	mäßig, heiter <sup>5)</sup>	+ 4,4
Swinemünde	759,5	O	schwach, bed. <sup>6)</sup>	+ 6,2
Neufahrwasser	760,3	NW	schwach, bed. <sup>7)</sup>	+ 7,3
Konigsberg	759,3	OSO	still, bedeckt <sup>8)</sup>	+ 5,9
Paris	767,2	N	still, wolkenl.	+ 7,6
Oxford	765,7	N	still, wolkig <sup>9)</sup>	+ 4,4
Karlsruhe	766,2	N	leicht, hb. bed. <sup>10)</sup>	+ 7,6
Wiesbaden	766,3	NW	leicht, heiter <sup>11)</sup>	+ 5,3
Kassel	766,0	N	schwach, heit. <sup>12)</sup>	+ 4,7
München	763,5	W	mäßig, Reg.	+ 4,4
Leipzig	762,4	WNW	frisch, wolk. <sup>13)</sup>	+ 5,3
Berlin	761,6	W	mäßig, Reg. <sup>14)</sup>	+ 7,8
Wien	760,0	—	still, bedeckt	+ 8,9
Breslau	759,4	OSO	still, Regen <sup>15)</sup>	+ 5,0

<sup>1)</sup> See ruhig. <sup>2)</sup> Seezug leicht. <sup>3)</sup> See ruhig.  
<sup>4)</sup> Nachts Regen. <sup>5)</sup> Dunst, Tau. <sup>6)</sup> Nachts Regen.  
<sup>7)</sup> Nachts Regen. <sup>8)</sup> See ruhig. <sup>9)</sup> Nachts Reif.  
<sup>10)</sup> Nachmittags Regen. <sup>11)</sup> Nachmittags Regen und Schloosen. <sup>12)</sup> Abends Regen. <sup>13)</sup> Nebel. <sup>14)</sup> Abends Regen. <sup>15)</sup> Seit Abends Regen. <sup>16)</sup> Nebel.

Uebersicht der Witterung.  
 In Schweden ist das Barometer seit dem Abend ziemlich rasch gefallen, sonst ist das Steigen desselben allgemein und in der Gegend des Canals, wo hoher Luftdruck eingetreten, ziemlich stark gewesen. Das Minimum in den russischen Ostseeprovinzen, das seit einer Woche die Zufuhr von Luft aus dem Norden über Europa verursacht, scheint sich auszugleichen, doch ist die Temperatur in fast ganz Deutschland heute noch tiefer als gestern und hat es wiederum an vielen Orten geregnet. Das Wetter ist im Rheingebiet meist heiter, im Osten Centraluropas und auf den britischen Inseln meist trübe und regnerisch.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

Folgende am 1. October a. c. fällig werdende Anleihecoupons und ausgeloste Anleiheobligationen werden bei der Casse der unterzeichneten Anstalt in Leipzig, sowie in ihrem Auftrage bei ihren Filialen in Dresden und Altenburg und bei Herrn G. E. Heydorn in Bautzen und Löbau spesenfrei — jedoch in Leipzig nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bis auf Weiteres eingelöst.

**A. Anleihe-Coupons:**

- der Böhmisches Nordbahn } zum jeweilig festgesetzten Silbercours,
- Buschtiehrader Eisenbahn } zum jeweilig festgesetzten Silbercours,
- Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn (bis 21. October),
- Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn (vom 1. bis 15. October),
- Oberschlesischen Eisenbahn (vom 1. bis 15. October),
- Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- Stadt Halle,
- Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, Emmission 1875 (mit Mk. 10),
- Süddeutschen Bodencreditbank in München,
- Südösterreich-Lombardischen Eisenbahn-Gesellschaft (mit Mk. 5.60),
- des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

**B. Ausgeloste Obligationen:**

- der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
  - Stargard-Posener Eisenbahn (vom 1. bis 15. October),
  - Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn (mit Mk. 400),
  - des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.
- Leipzig, den 26. September 1877.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Am 1. October er. tritt an Stelle des diesseitigen Localtarifs vom 1. April 1867 und der sämmtlichen Nachträge desselben, soweit es sich darin um Bestimmungen über den Güterverkehr handelt, ein neuer Local-Güter-Tarif in Kraft, welcher auf der Grundlage des zwischen den Deutschen Eisenbahnenvereinbarten neuen Tarifsystems beruht.  
 Die jetzt bestehenden Vorschriften über die Beförderung von Personen und Reisegepäck, sowie von Leichen, Equipagen und anderen Fahrgelegen, desgleichen von lebenden Thieren bleiben neben dem neuen Tarif bis auf Weiteres in Gültigkeit.  
 Exemplare des Letzteren sind bei unseren Güter-Expeditionen käuflich zu haben und zwar Heft I, enthaltend Reglements und Tarifbestimmungen zu dem Preise von 0,60 Mk. und Heft II, enthaltend die Stations-Tarif-Tabellen zum Preise von 1,40 Mk. und beide Hefte zusammen also für 2 Mk.  
 Einzelne Tarif-Tabellen werden zum Preise von 0,10 Mk. abgegeben.  
 Berlin, den 8. September 1877. Die Direction.

**A. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.**

Die Einlösung der am 1. October a. c. fällig werdenden Zinsencoupons der Prioritätsanleihen unserer Gesellschaft bei den bereits früher festgemachten Zahlstellen, dann auch bei der Union-Bank in Wien, erfolgt in Oesterreich mit 3 fl. 75 Kr. öferr. W. Silber pro Stück, in Deutschland mit demselben Betrage und zwar in der von den übrigen öferr. ungarischen Bahnen bisher befolgten Weise zu dem von der öferr. Creditanstalt von Woche zu Woche ermittelten Durchschnitts-Course des Silbers.  
 Prag, den 17. September 1877. Der Verwaltungsrath.

**Zwickauer Bank.**

Nachdem die ordentliche Generalversammlung vom 6. April 1876 beschlossen hat, das Actien-capital der Zwickauer Bank auf den eingezahlten Betrag von 1,500,000 Mk. durch Zusammenlegung zweier Interimscheine à 150 Mk. in eine Vollactie à 300 Mk. zu ermäßigen und nachdem dieser Beschluß nebst diebezüglichen Statutenänderung am 24. Mai 1876 mit Beobachtung der einschlägigen handelsgesetzlichen Bestimmungen in das hiesige Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir die geehrten Actionaire der Zwickauer Bank hiermit an, ihre mit je 150 Mk. eingezahlten Interimscheine befalls deren Umtausches in Vollactien gemäß obigen Beschlusses vom 1. October a. c. an unserer Casse hier selbst mit einem arithmetisch geordneten Kammerberzugscheine versehen einzureichen und die Vollactien in Empfang zu nehmen.  
 Auswärts wohnende Actionaire erhalten bei portofreier Einreichung der Interimscheine die Vollactien ebenfalls portofrei zugestellt.  
 Zwickau, den 24. September 1877. Zwickauer Bank.

**Geld-Einlagen,**

bis auf Weiteres zu 3 1/2 Procent aufs Jahr verzinslich werden Schulstraße Nr. 6 an Einlagebücher angenommen von der

**Leipziger Hypothekenbank.**

**Joseph Conrath & Co.,**  
 Glasfabrikanten aus Steinschönau,  
 besuchen diese Messe mit einem reichhaltigen Musterlager.  
**Grimma'sche Strasse 24, 2. Etage.**  
**M. Hoffmann, Eisenhandlung Stadt Dresden**

empfiehlt Leuchtbügel-Rollen und Vorlagen, letztere auf Holz und Papier gedruckt, diebstahlsichere Casetten in allen Größen, eiserne Bettstellen und eiserne Waschtische, Brücken, Tafel-, Feder-, Handwagen in allen Größen, sowie ferner große Auswahl von Bau- und Wirtschafts-Artikeln zu billigen, festen Preisen.

**Mobiliar-Auction.**

Freitag d. 28. u. Sonnabend d. 29. d. gelangen durch mich verschied. Mobilien, Küchengeräthe u. dgl. mehr, sowie mehrere Wanduhren, 1 Regulator u. mehrere Oelgemälde zur Versteigerung **Windmühlenstraße 15, 3. Etage, Böhmings's Brauerei.** Anfang 10 Uhr früh.  
 E. W. Werl.

**Auction.**

Versteigerung derselben im **Schwabe's Galerien Nr. 4.**

**Original-Oel-**

**Gemälde**

**Katharinenstrasse 24**  
 im Thorweg des Bankier Froge'schen Hauses werden in reichster Auswahl billig verkauft.  
**J. M. Müller aus Düsseldorf,**  
 (R. B. 256) **Kunsthändler.**

Vorräthig bei **R. Spangenberg, Petersstrasse No. 37:**

**Löffler, R., Waldmanns Mitt.**  
 Musikalische Dichtung für Pft.  
 1.80.  
 (Seitenstück zu „Spindler's Hasenritt“.)

**Abonnements auf**  
**Schiller's Werke, Hallberger's Prosa-**  
**Ausgabe, Ladenpreis à Lieferung 50 Mk.**  
**Richter's Werke, neue und billige Volks-**  
**Ausgabe, Ladenpreis à Lieferung 75 Mk.**  
 erbittet zur prompten und billigen Ausführung  
**P. Ehrlich,**  
 Universitäts- und Schillerstr.-Gde.

**Für nur 1 Mark**

liefere **Warren's** berühmten Roman  
**10,000 Pfund Rente.**  
 3 starke Bände.

**Alfred Dietz, Grimma'scher Steinweg 3.**

**Vegetarische Kochbücher**

à 80 J bei **Meltzer, Sternwartenstr. 15, 1. Etage.** 4 veget. Flugblätter zu 30 J.

**Loose à 5 Mark**

nur Albert-Vereins-Lotterie in Dresden sind zu haben Universitätsstrasse 20 bei  
**Franz Ohme.**

**Loose à 5 Mark**

zu der **Albert-Vereins-Lotterie** empfiehlt  
**Heinrich Schäfer, Petersstr. 32.**

**Deutsche Arbeiten.**

Ein tüchtiger Lehrer für Styl- und Schriftgesch.  
 unter H. H. 3. an die Expedition dieses Blattes.  
 Buchhaltung, kaufm. Rechnen u. Corresp.  
 wird gründlich gelehrt **Nürnbergers Straße 1, I.**

# C. Hesse,

Königl. Hoflieferant,  
aus Dresden,  
in Leipzig Grimm. Strasse 7.

# Von jetzt bis Ende der Messe Grosser Ausverkauf von Tapissierarbeiten

in bedeutender Auswahl und zu billigsten Preisen.  
Schuhe von 1.25, Kissen von 1.75, Träger von 1.50, Teppiche von 6.— an u. s. w., u. s. w.



Markt 13.

**Müller's Hotel,**  
Magdeburg,  
Kronprinzenstr. 9,  
neu erbaut, dicht am Central-Bahnhof  
Zimmer von 1,75 bis 3,00  
incl. Licht und Bedienung.

**DRESDEN,**  
**Kaisers Hotel**  
an der Brücke Neustadt, am Markt,  
Omnibus an den Bahnhöfen.  
Zimmer von 1.50 bis 3.50 incl. Licht und  
Service.

**Wohnungs-Veränderung.**  
**M. Schoole**  
bisher Blumenstraße Nr. 3b jetzt  
**Südstraße 4, 2. Et. r.**  
**Seminar-Uebungsschule**  
(Eisenstraße 24, I.)  
Öffentliche Repetitionsprüfung über den Lehr-  
stoff des vergangenen Semesters.  
Drittes Schuljahr Freitag 2—4 Uhr.  
Viertes Schuljahr  
a. Volksschulklasse Sonnabend 7—9.  
b. Gymnasialklasse 9—11.

**English Conversation and Grammar**  
Dr. E. Jung, Alexanderstrasse 5, II.  
**English. Dancercursus.** Von 8—11  
Uhr. arbeiten „N 4“ bei Stauffer, Universitätsstr. 15.  
**German Lessons by J. Meuschke,**  
Erdmannstr. 17, I. Terms, one Mark!  
Ein junger Mann wünscht Unterricht im  
Clavierpiel von einer Dame. Offerten sub  
L. M. B durch die Expedition dieses Blattes.  
**A. Kabatek,** Buchhalter, Klosterstraße 14  
Geübter Sager von Silbermuskatten,  
Silbern und Silberfatten.

**Reitunterricht**  
ertheilt zu jeder Tageszeit und Abends von 7 bis  
10 Uhr bei Gasbeleuchtung  
**Franz Peters,** Weststraße Nr. 40.

**Reit-Unterricht**  
zu jeder Zeit, auch Abends, wird erteilt  
Reitbahn Lehmanns Garten.  
auch können daselbst noch mehrere  
**Pensionspferde**  
aufnahme finden, sowie Pferde zum  
Zureiten und Einfahren.

Ein junge Frau wünscht das Plätten gründlich  
zu erlernen. Bes. Adressen abzugeben unter  
L. 50 an die Expedition dieses Blattes.

**Für Damen!**  
Der achtwöchentliche Lehrkursus im Schneidern,  
Aufnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden nach  
selbständiger Methode beginnt den 1. October.  
Anmeldungen erb. Westplatz Nr. 1, Eingang  
auf 1 Treppe links.  
Sternende sucht die Blumenfabrik  
Oberhardtstraße Nr. 7, 1. Etage.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die in Halle a/S. erscheinende

**Saale-Zeitung.**  
(Vorte für das Saalthal.)  
Ausz. 12,500 Exempl.

Die Saale-Zeitung bringt die politischen und tagesechtlichen Nachrichten, unter  
theilweiser Vermittelung des Telegraphen und eigener Correspondenten, rasch, voll-  
ständig und in übersichtlicher Darstellung und verfolgt in regelmäßigen Zeit-  
artikeln die politischen Ereignisse und alle hervorragenden Erscheinungen des öffent-  
lichen Lebens. Provinzielle Angelegenheiten finden ebenfalls durch umfassende  
Berichterstattung aus allen größeren provinziell-jährlichen, thüringischen und anhaltischen  
Orten vorzügliche Berücksichtigung. Der commercielle Inhalt hat eine beträch-  
tliche Erweiterung erfahren und vermag selbst weitergehenden Ansprüchen aus den Lan-  
des- und gewerblichen Kreisen Genüge zu leisten. Für das Feuilleton liegen  
sowohl Novellen und Romane beliebiger Autoren vor, wie überhaupt für einen reich-  
haltigen und geliebten Unterhaltungsstoff gesorgt werden wird.

Die Saale-Zeitung ist als weitest verbreitete  
Zeitung in Halle und der weiten Umgegend ein  
Intentionsorgan ersten Ranges. Behörden  
und private Anzeigen für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen gelangen durch die  
Saale-Zeitung zur ausgedehnten Wirkung.

Bitte diese Annonce genau zu beachten.

Eine ganze classische Privatbibliothek zusammen für 30 Mk.  
1) Schiller's sämtliche Werke, 12 Bände, in sehr eleganten, reich mit Gold  
verzierten Einbänden.  
2) Goethe's ausgew. Werke, 16 Bände, die so allgemein beliebte Ausgabe, in sehr  
eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden.  
3) Lessing's sämtliche Werke, 6 Bände, in sehr eleganten, reich mit Gold  
verzierten Einbänden.  
4) Shakespeare's sämtliche Werke deutsch die so beliebte Schlegel'sche  
Ausgabe, in 3 Bänden, sehr eleg. gebunden.  
5) Körner's sämtliche Werke, sehr elegant gebunden.  
6) Das Witzes, Humors und der Satyre, enthält das Beste  
aus Witzes, was nur je von deutschen Humoristen und Saty-  
riferen geschrieben wurde. 6 große starke Octavbände,  
3000 Seiten stark (1876), Cappr, Neuter, Glasbrenner, Ed.  
Rein, Buch zc. zc., Ladenpreis 18.—  
Alle sechs anerkannt guten Werke: Schiller, Goethe, Lessing, Sha-  
peare, Körner, das Lexicon des Witzes (guter Druck und gutes Papier)  
die ganze Collection:  
Unter Garantie für neu und fehlerfrei!  
Zusammen für nur 30 Mark!  
Einzelne Werke werden nicht apart abgegeben.  
AVIS. Aufträge werden umgehend reifend 10% u. steuerfrei  
gegen Einsendung od. Nachnahme des Betrages effectuirt von der Exportbuchhandl:  
Moritz Glogau jr., Hamburg, Graskeller 20

## Lotterie des Albert-Vereins.

Hauptgewinn: vollständiges Silbernes Tafel-Service für 36 Personen, Werth  
20,000.— (wird auf Verlangen des Gewinners innerhalb 4 Wochen nach beendigter Ziehung  
durch Herrn Hofjuwelier M. Elimeyer zu Dresden für 24,000.— zurückgekauft). — Ueberhaupt  
20,000 Gewinne zum Werthe von 20,000.— bis herab zu 5.—. — Sämmtliche Ge-  
winn-Gegenstände entsprechen dem dafür angelegten Werthe.  
Loose à 5 Mark zu der vom 3. bis 15. December o. zu Dresden im früheren Zeug-  
haus stattfindenden öffentlichen Ziehung sind zu beziehen durch:  
Das Comité für die Lotterie des Albert-Vereins zu Dresden,  
sowie durch  
Herrn H. A. Ronthaler in Dresden, | Herrn Moritz Langbein in Chemnitz,  
Franz Kind in Leipzig, | G. H. Reinhardt in Bautzen.

**„Pietät,“**  
Heerdigungs-Anstalt  
für Leipzig und Umgegend,  
Rob. Müller.  
übernimmt jede Ausführung von Bestattungsfeierlichkeiten, von der einfachsten bis zur elegantesten  
Art nach der bisher üblichen wie in der neuen Weise, auf das Conlanteste, nach feststehendem  
Tarif. Leichenbitter vom Rath bezieht sich nichts.  
D. O.

**H. Baokhaus,**  
Grimma'sche Strasse  
No. 14.  
Pariser Neuheiten  
für  
Galanteriewaaren-Handlungen  
No. 14  
Grimma'sche Strasse  
**H. Baokhaus.**

## Für Haarleidende.

Zeugnis Nr. 19156. Nach Anwendung Ihrer Ex. stellte sich der Haaranfall  
gänzlich ein und kann ich mich nun wieder des besten Haarschmelz erfreuen. Mit  
würdigem Dank u.  
Dortmund, 22. 10. 74. Lina Timkenslepen.  
Prospecte gratis.  
Während der Dauer jeder Reise bin ich in meiner Wohnung von 10—5 Uhr  
persönlich zu sprechen.  
**Edmund Bähligon, Specialist für Haarleidende.**  
Leffingstraße Nr. 16 c, 1. Etage.

**Dr. Tritschler,** Leffingstr. 17, II. Etg.  
Sund. 8—10 u. 3—5 u.  
Compl. prakt. Arzt und Frauenarzt.  
**Zahnarzt Dr. Freisloben.**  
Grimma'scher Steinweg Nr. 47.

**Wer eine Anzeige**  
hier oder anders veröffentlichten will, der ersucht  
Halle, Zeit und Geld (Paris), wenn er damit die  
Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler  
in Leipzig, Postenstraße Nr. 6, und Halle'sche  
Strasse No. 11, 1. Etage, beauftragt, dessen aus-  
schliesslichen Geschäft es ist, Zeitungs-Anzeigen in  
alle Blätter der Welt zu besorgen.  
Ich vermittele Häuser, Güter, Werthpapiere,  
Baarenposten jeder Branche und Größe, sowie  
Pferde mit gründlicher Fachkenntnis.  
**M. Kröner,** Bühl Nr. 13 2 Treppen.  
Ein buch. Beamter will in 1. fr. St. Bücher u.  
führen. Er kann zeitw. Vorkäufe machen, resp.  
wünscht a. st. Theil's in e. solides Geschäft gegen  
Sicherst. d. G. einzutreten. Adr. N. 24 an die  
Expedition dieses Blattes, Rathenburgerstraße 18.

**Möbels** u. Piano'sorte, sowie alte antike  
Sachen werden unter Garantie  
billigst fein reparirt, lackirt und polirt.  
**Em. Thielemann,** Sidonienstr. 47, I.  
Inst. u. alle Arten Möbel (auch helle, dunkel)  
werden prompt u. billig in u. außer dem Hause  
reparirt und polirt. Werthe Adressen werden  
angewonnen in der Cigarrenhandlung des Hrn.  
**Goslaw,** Thomasthürchen Nr. 2.  
**Haararbeiten** billig, Böpfe von 75 Pfg.  
an werden gefertigt  
**Gainstraße Nr. 3, 1. Etage,**  
dicht am Markt.

**Zöpfe** von 1.—, Chignons, Uhrketten,  
Armbänder etc. eleg. gef. b. **Ernst  
Schäfers,** Fricour, Theat.-Platz.

**Zöpfe** v. 75 Pfg., Puff 50 Pfg., Uhr- und Arm-  
bänder eleg. gefert. Colonnadenstr. 2, I.  
Schöne Zöpfe à 5.— vorkauf.

Böpfe, Puffen, Uhrketten u. schnell u. bill. gef.  
neue Böpfe v. 4.— 50 Pfg. verl. Schützergäßch. 11.

**Herrenkleider** besetzt aus, modernisiert, wäscht,  
getragene Winterrode wie neu  
**F. Wädiger,** Gainstraße 5, 2/3 Treppen

**Herrenkleider** werden eleg. gefertigt, mo-  
dernisiert, gerein. u. rep. Schützergäßchen 11.  
Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich außer  
dem Hause zum Nähen. Zu erfahren Peters-  
straße Nr. 20, Mittelgeb. 2 Treppen bei Kottie.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in und  
außer dem Hause Drühl 40, Cigarrengeschäft.  
Sag wird geschmackvoll und billig gefertigt  
Sternwartenstraße Nr. 20, 2. Etage.

**Seiden-Sammel-Garderobe**  
jeder Art — gründlich verstaubt, bereinigt, druck-  
und sonst besetzt — wird sammt deren Spitzen-  
oder Pelzbesatz unzertrümmert u. nicht chemisch  
(Specialität) nach eig. erfand. Art der Vorrichtung  
wieder wie neu hergestellt und binnen 3 Tagen  
als zur Abholung bereit gehalten abwickelt hier nur  
allein von **Anna Storch,** Lärnerstraße 6.

**Wäsche** eleg. gefert. Alexanderstr. 33, I. E. Dornahl.  
Plissé wird sauber u. schön mit Maschine gelegt,  
Plissé auch gefärbt Gr. Windmühlstr. 35, III.  
Kauf Band wird Wäsche zu waschen gesucht.  
Zu erf. Neue Burg. 3, Dinterb. 3 Tr. Fr. Wolf.

**Dr. med. Hermsdorf,** Specialarzt für  
Hautkrankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 8, II.

**Cand. med. Schwarzkopf** heilt Ge-  
schlechtskrankheiten gründl., schnell u. billig Rönigpl. 4  
(Blauer Hof) III. L., früh 6—8, 10—4, Ab. 7 1/2—9.

**Geschlechtskrankheiten**  
heilt gründlich **A. Schorer,** verpl. Wand-  
arzt, Specialist, Reudischhof 20, 2. Etage.

**Dr. Schöppenthau.** Baldige Heilung aller  
discreten Krankheiten.  
Bayerische Straße 16, II. Etage zu sprechen.

**M. Ott,** Gainstraße, Goldner  
Sohn, 3. Etage, heilt Geschlechts-, Haut-  
und Hautkrankheiten.

**Specialarzt Dr. med. Meyer,**  
Berlin, Leipziger Str. 91, heilt brieflich Syphilis,  
Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwäche-  
zustände selbst in den hartnäckigsten Fällen mit  
heiß sicherem Erfolge.

**Geschlechts- und Hautkrank-**  
heiten bei mir selbst in der vorzüglichsten  
Fällen gründliche Heilung, auch brieflich.  
Pension. Leipzig, R. Fleischerstraße 19, I.  
**F. Werner.**

**Gegen Zahnschmerz**  
in hohlen Zähnen wird als sofort wirkendes Mittel  
bestens empfohlen die **Universal-Tinctur** von  
**Gustav Roessiger** in Auerbach Hof,  
Bude Nr. 53.

# Gebr. Türk

**Teppich-Fabrik**  
Berlin und Leipzig  
Leipzig, Grimma'sche Straße 31,  
1. Etage.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde in Leipzig  
besuchen wir und zu benachrichtigen, daß der Wasserbrand im Elbthrome sich ge-  
bessert hat und daß wir nun wieder im Stande sind, die Exportgüter prompt  
besördern zu können.

Magdeburg, den 25. September 1877.

Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger  
Dampfschiffahrts-Compagnie.  
Golden.

# Compagnie des Cristalleries de Saint Louis,

Deutsch-Lothringen.

Petersstrasse No. 14, 1. Etage.

Weisses, gepresstes und geschliffenes Krystallglas, Tafel-  
Service, Beleuchtungsgegenstände für Gas und Petroleum,  
Ampeln und Fantasie-Artikel.

# Vereins-Möbel-Magazin

Reichsstrasse No. 3

empfehlte hiermit sein reichhaltiges, gut assortirtes Lager eleganter u. solid gearbeiteter  
Möbel unter Zusicherung billiger Preise und constantester Bedingungen.

En gros. **F. B. Selle, Petersstraße 8.** En gros.

Porzellan, Stelngut, Siderollthwaren.

Größtes Sortiment von Puppenköpfen, glazirt und Biskuit.  
Spielezengservice für Kasse, Tafel und Toilette.  
Porzellanmalerei zur Ausbahrung jeder in dieses Fach schlagenden  
Arbeit. — Schriftplatten in Porzellan und Emaille in allen  
Formen und Schreibweisen.



# Gustav Herzig

aus Hermsdorf u.K. im Riesengebirge.

En gros. Holzwaaren-Fabrikant. Export.

Küchen- und Haushalt-Artikel.

Salanterie-Waaren mit Ansichten — buntem Decore. — Malerei und Sprig-  
arbeit. — Spielwaaren. — Schreibstiftensilien. — Kochwaaren. — Polirte Holz-  
Tischdecken. — Waldsachen im originellen Genre.

Completes Musterlager: Petersstraße Nr. 43, 1. Etage.

# Faber & Wangenmüller aus Stuttgart.

Fabrik sämtlicher Küchen- und Haushalt-Artikel in Holz.  
Großes mit vielen Neuheiten angefülltes Musterlager  
47 Reichstraße 47, Koch's Hof 2. Etage, 1. Thür links.

Markt No. 17 **Karl Grubbe** neb. Auerbachs Hof.  
En gros. En detail.

Vasen, Figuren, Majoliken, Blumen-Tische, Ständer, Töpfe, Pariser Blumen, altdenische  
Krüge, Porzellan-Schmucksachen (Neuheiten), Terra-Cotta-Waaren,  
Novitäten der Porzellan-Branche in grosser Auswahl.

**Carl H. Beyer, Leipzig, Petersstr. Nr. 43.**  
**Gesundheits-Einlegesohlen**

30 verschiedene Sorten, jede in 10 Größen.

Zur Messe:

Hainstrasse, Hôtel de Pologne, 1 Treppe,

# „Teppiche“

in realem Fabrikat und neuen Dessins.

Preise:

Wäffel, Plüsch etc., Vult, Piano, Bettvorlagen 3 1/2, bis 12 A,  
do. große Salon-Teppiche, 2 Wtr. lang 15 bis 33 A,  
do. ganz große Salon-Teppiche, bis 3 Wtr. lg. 33 b. 66 A,  
Jaquard in allen Farben, Vult- und Bettvorlagen 1 1/2, bis 3 1/2 A,  
do. Cypha- u. Salonteppeiche, 2-3 Wtr. lang, 6 bis 24 A,  
Seefisch-Teppiche, Seefisch-Copparvorlage, 3 A, Bettvorlage 1 A,  
Stoffe zum Zimmerbelag, je nach Qualität der Wtr. 1 A 80 b. 2 1/2 A,  
Corridor, Zimmerläufer etc., je nach Qual. der Wtr. 70 b. 2 1/2 A,  
Teppichfransen der Meter 5 bis 20 A,  
Echte Angorafelle 5 1/2, bis 12 A das Stück.

Prompte Versendung nach auswärtig, Umtausch gestattet.

Hotellers empfehle ich eine Partie der gediegensten  
Teppiche u. Corridorläufer zu ansehnlich billigen Preisen.

**F. A. Kriele.**

# Von jetzt bis Ende der Messe

findet der übliche Verkauf von Restbeständen unseres Berliner Meß-Lagers zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Plüsch-Teppiche von 10 A, Plüsch-Bettvorlagen von 3 1/2 A, Pult- u. Piano-vorlagen von 4 1/2 A an,  
Wollne Läuferzeuge 130 Cm. (10 1/2) breit von 2 A an. Wollne Teppich-Fransen 20 Meter 2 A  
Wäffelstoffe: Plüsch, Damast, Nips, sowie Tisch- u. Reisdecken zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

# C. L. Walter & Söhne

aus Berlin.

Zur Messe:  
Göthestrasse No. 1  
Eckhaus der Grimma'schen Straße,  
1 Treppe.

Specialität eleganter Knaben-  
Garderobe

jeden Genre's v. Kleinsten  
Knaben an bis zu  
Herrensgröße.

Preise fest.

Die zum Ausver-  
kauf gestellt, zurückgesetzte  
Kaufgelegenheit u. Paletots ver-  
kaufen wir nur in den Vormit-  
tagstunden.



# Gardinen-Fabrik

von Gustav Wieland,

Leipzig, An der Wasserfront 1 und Falkenstein i/B.

vis à vis Voigtländer's Milchgarten,

empfehlte ihre streng soliden Fabrikate in den neuesten Mustern zu wirklichen Fabrik-  
preisen im Einzelnen, infolge Ersparnis ihrerer Gemüths.

1/2 Zwirn-Gardinen à Stück 40 Ellen A 11.

1/2 Zwirn-Gardinen à Stück 40 Ellen A 13.

Stuhl mit Tüll-Gardinen und echt engl. Tüll-Gardinen von den billigsten Qua-  
litäten bis zu den feinsten.

NB. Auch werden 1/2 Stück — 20 Ellen, zu 2 Fenstern passend, abgegeben.

# Sächsisches Wollwaaren-Fabriklager

19. Reihe, Augustplatz, 19. Reihe.

Große Auswahl in Tailen-Lücher, Kopfstücker, Damen- und Kinder-  
Westen, Kleiderchen, Jäckchen etc. zu Fabrikpreisen

19. Reihe, Augustplatz, 19. Reihe.

Nähe der Pferdebahnhaltestelle.

Sammete, Bänder, deutsche und französische  
Blumen und Kränze, Tulle, Schleier, sowie all-  
ins Busch einschlagende Artikel empfehle ich in großer  
Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**William Gallun,**  
Neumarkt Nr. 34.

Unser Engros-Lager Schweizer und sächsischer  
Gardinen, Kattune, Brillantines, Croisb's,  
Chirtings, Chiffons, Dowlas etc. zu sehr  
billigen Preisen befindet sich Katharinenstraße 10.  
**Geb. Hechinger Jr.**  
aus Berlin.

Neuheit. **Otto Wolf aus Dresden,** Neuheit  
Special-Geschäft für Verwertung praktischer Erfindungen,  
Markt, 2. neue Reihe, vis à vis dem Barfußgässchen,  
empfehlte  
**Complete Waschmaschinen,**  
beste, billigste u. wirklich praktische Maschine, jedem Haushalt unentbehrlich. — Wiederverkäufer gefahrt.

Gewölbe. Fabrik.

**Corset-Fabrik**  
Auerbachs Hof.  
W. H. H. Tr. A. I.

1866/67.

**Panzer-Corsetz, Geradehalter, Stütz-Corsetz**

**Der Geflügel-Bazar**  
Al. Fleischergasse Nr. 9  
empfehlte seine große Auswahl frisch eingetroffener Schlacht- und Wildgeflügel als:  
Junge böhmische Stopp-Gänse, Stopp-Enten, franz. Goularden, junge Kruten,  
Rebhühner etc. etc.  
in ausgezeichneter hochfeiner Qualität.  
Versendungen nach auswärtig prompt unter Nachnahme.





Zur Beseitigung aller schädlichen Hautthiere empfiehlt sich L. Graf, Kammerjäger. Adressen schriftlich Berichtsweg 3, 2. Etage.

Haartinctur.

Von den renommiertesten Ärzten (man lese die Gutachten) auf das Beste empfohlen, anerkannt bestes, wo nicht einziges wirklich reelles Mittel, nicht allein das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern, sondern, wie viele, selbst polierlich beglaubigte Fälle bezeugen selbst langjährige Kahlheit zu beseitigen, ist nur zu haben bei Th. Pfizmann, Kgl. Hofapotheker in Leipzig, Schillerstr. 3. In Fl. zu 1, 2 u. 3 L.

An Stelle bleihaltiger Haarmittel, vor deren Anwendung seitens des Reichsgesundheitsamtes gewarnt wird, empfiehlt die Künner'sche Apotheke in Posen ein völlig unschädliches

bleifreies

Präparat zur Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe der Kopfhare (im Fl. à 3); ferner ein verbessertes

Bartfärbemittel

schnell und intensiv wirkend à 3.50. General-Dépôt bei Herren Otto Meissner & Co. in Leipzig, welche Anmeldungen wegen Errichtung von Depots entgegennehmen. An die Herren Friseur werden die Fabrikate auch literweise abgegeben.

Rautschuch-Schmiere,

bestes Mittel gegen Eindringen der Risse in Schuh und Lederzeug empfiehlt in Büchsen à 20, 30 u. 50 J. Heinrich Müller, Hospitalstraße 40.

Abfall-Seife,

Wandel, Seife und Glycerin-Seife in Kiegeln empfiehlt

Minna Kunz,

Reichstraße 48.

Rein Schäft befindet sich während der Messe

Koch's Hof.



Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten besten Zahnbürsten (Mastique-Garantie) empf. in versch. Sorten zu 50, 75 J. u. 1 L. 25 J. p. Sid. S. Bachmann, Grimm-Str. Nr. 14.

Schwämme-Lager

aller Sorten und Größen zu billigen Preisen

Drosso Wenetals & Co.

aus Sachsenland

Brühl 85, Hof links.

Luxuspapier-Neuheiten.

Geb. Hochzeit- u. Trauereime, Bathendrucke, eigener Fabrik, Souvenir-Druckerei, Gratulations- u. Bijou-Karten. Ferner: Neuheiten in Comptoir- und Schulartikeln, Papieren, Geschäftsbüchern.

M. Apian-Bennowitz,

Markt 8, Barthels Hof, Reichstr. 55, Seiler's Hof. Die beliebtesten Patentbuchstaben sind daselbst zu haben.

Luigi Avolio

aus Neapel.

Grosses Lager

Coralen, Camees, Mosaik und Lava.

65 Brühl, Schwabe's Hof.

Prager Handschuh-

Fabrik von J. Ploischer

empfehle alle Arten Glacé, worunter die beliebtesten ungarischen Patent mit einer Kautschuk, die sich an Haltbarkeit auszeichnen. Um damit zu räumen habe ich ein ganzlicher Verkauf in Winterhandschuhen zu den niedrigsten Preisen statt Augustusplatz, 23. Reihe, kennlich a b Firma.

Getragene Herren- und Damenflzhüte

werden in kürzester Zeit wie neu modernisiert und garnirt

Adolphine Wendt, Universitätsstraße 21.

Einfache wie elegante Hüte

in Filz- und Sammet, neueste Formen, empfiehlt preiswürdig

Adolphine Wendt, Universitätsstraße 21.



Adalbert Hawsky

in Leipzig.

Spielwaaren-Fabrik

Lager in- und ausländischer Spielwaaren

und

Illuminations-Laternen,

Musteraufstellung und Engros-Lager

Neumarkt 9, 1. Etage.

60 Pf. Bazar

Neu

Neu

geöffnet

Petersstrasse No. 15.

Japan- und China-Waaren, Prima-Qualität, als Tablett, Gläser u. Flaschen-Unterlagen, Porzellan, Kisten, Dosen u. Schalen etc. — Eisen-Waaren, Messer, Löffel und Gabeln etc. Große Collection Kleider, Schweizer Goldschmuck, Spiegel, Rahmen, Schreibzeuge, Fußbänke, Handtaschen, Leder, Tabak- u. Cigarrenkasten, Staffeleien, Exotischer Marmor- und Alabaster-Waaren in reicher Auswahl. Sehr schöne Fantasie-Kristall in Opal. Reizende Kleider in Kinder-Modellen in allen möglichen Ideen. Ueberraschende Auswahl der neuesten Schmuckgegenstände für Damen und Herren. Gute dauerhafte Federwaaren und Damentaschen, ferner Entree- u. Frisierkämmen, Spargelstiele, Tabak- und Cigarren-Pfeifen, Pinoc-nos in allen Nummern, Dosen-träger etc. etc.; Beob-, Oel- und Fruchtlöcher, Röhren- und Handlampen, ebenso Leuchter aus Messing und hundertlei praktische Wirtschaftsgegenstände mehr. Sehr feine Qualität Waschlleder-Damen-, Herren- und Kinder-Schuhle.

Jeder Gegenstand kostet nur 60 Pf. Petersstrasse No. 15.

Eschebach & Haussner,

Dresden.

Blechwaaren-Fabrik.

Hand- und Küchengeräthe in großer Auswahl, Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.

Muster-Ausstellung:

Markt No. 2, neben Koch's Hof

Unser reichhaltiges Musterlager von Spielwaaren, Puppen etc. ist zu verkaufen. C. G. Müller & Sohn aus Sonneberg, Grimma'sche Straße 38, 2. Etage.

Wiener Schuh- u. Stiefellager

von Heiner Peters,

Grimma'sche Straße Nr. 19, Café français gegenüber,

Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder mit Ledersohle, einfache Sohle, Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Ziegenleder, einfache Sohle, genäht, Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder (Bullstiefel), genäht, Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder, einfache Sohle, genäht, Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder, Doppel-Sohle, geschraubt, Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kind- und Kindleder, Doppel-Sohle, genäht, Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kindleder mit Filz, Doppel-Sohle, genäht, Wiener Herren-Doppelschuhe mit Schnalle und Schnallen, Wiener Herren-Schaft, Stutzen- und Keitstiefel von Kind- und Kindleder, Wiener Knaben- und Mädchen-Stiefel und Schuhe, Wiener Damen-Stiefel nach Entschickung der Engländer, Wiener Hand-, Ball- und Gummischuhe in größter Auswahl und in nur gediegenem und angelegentlichem Wiener Fabrikat.

J. A. Schmidt & Söhne aus Solingen,

Fabrik aller Sorten Messer und Gabeln, Taschenmesser, Federmesser, Scheeren etc.



Fabrik-Stempel. Lager zur Messe: Leipzig, Neumarkt No. 10, Gewölbe.

Specialität eleganter Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen bis 16 Jahren. C. Sussmann, Grimm. Straße 37.

Egl. Hoflieferant T. W. Foller aus Lausitz. Peltschen- u. Keitzeug-Lager. Zur Messe in Leipzig: Markt, 3. alte Reihe 17/18.

Rob-Cis liegt eine größere Partie zum Verkauf im Bahnhof Zwickau. ff. entölter Cacao in 1/2 und 1/4 K. B. chsen, das 2 L. 40 J. Bonbonnièren, Engl. Frucht-Bonbons, Engl. Bisouits: Albert, Cracknel, Gem, Mixed, Nic-Nac, Napoleon, Pearl, Pic-Nic, Queen, Star. C. R. Käsmodel, Markt No. 2.

Für Hausfrauen! ff. Camp-Rosier à 110 bis 115 J., gebrannt à 140 u. 150 J. ff. v. Geschm. ff. Java-Kaffee vorzügl. rein von Geschm. à 120 und 130 J., gebrannt à 160 und 170 J. ff. Reilberry, Perl- u. Traue Java-Kaffee, ff. weißen gemahl. Zucker bei Abnahme von 1 K. an à 46 J. ff. Bitter-Kaffee à 52 und 54 J. ff. Prima-Weizenmehl à 28 J. feinstes Weizenmehl (Kaiserkrone) à 30 J. Ferner: Tota-Seele 1 Kegel von ca 1 1/2 K. nur 55 J. offerirt. Ernst Werner, Peterssteinweg Nr. 6.

1848er Cigarren, Ambafema mit Brasil, à Mille 10 Mk., 100 Stück 120 Pfg. bei Herm. Wilhelm, Marktstädter Steinweg Nr. 18.

No. 40 eine mittelkräftige Sumatra mit Felly und Gabonne 6 Pfennig Cigarre im Kisten à 100 Stück nur 5 70. No. 82 eine mittelkräftige hochf. Java mit rein Gabonne 8 Pfennig Cigarre im Kisten à 100 Stück nur 7 50 empfiehlt als recht preisw. Heiner Schäfer, Petersstraße 32.

Speise-Kartoffeln weiße à Centner 2 L. und ausgelesene Magrathe à Centner 2 L. 50 J. verkauft Dr. C. Helme's Comptoir am Platz der Bahnhof.

# Traragona-Wein,



1-ster spanischer Sandwein, roth und weiß, à fl. 1 & 50 J incl fl. vorzüglich als Tafelwein und für Patienten u. Neconvalescenten empfohlen. Verursacht keine Magenkrämpfe. Specialität in Valaga, Portwein, Cherry, Madeira, Brandy, Bordeaux, Burgunder, in der Weinhandlung von **Reinhold Ackermann**, nebst Weinstube, Petersstraße Nr. 14. Auch befindet sich Lager bei: **C. F. Köhler Nachf.**, Grimm, Steinn. 6.

## Milch-Verpachtung.

Auf einem Gute in der Nähe von Leipzig sind täglich ca. 60 Liter Milch abzugeben resp. nach Abereinlangt auch täglich nach Leipzig zu liefern. Dieraus Reflectirende bitte Briefe unter A. K. 3500 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Preißelbeeren,

frische, diesjährige Preißelbeeren, vorzügl. Qualität, in ihrem Saft eingekocht, liefern per Centner à 12. gegen Nachnahme, bei größeren Partien billiger.

Markt-Beuthen (Bayern) 22 Sept. 1877.  
**W. Schultes & Debus.**

Blasprobe, weißfleischige Speisekartoffeln kaufen zum höchsten Preise für jetzt und Frühjahr  
**H. Blumenthal & Co.,**  
Magdeburg.

**70 Fette Gänse 70**  
empfang und empfiehlt beste  
**Lowinsky, Ritterstraße 26.**

Täglich von 9 Uhr frische Bouillon,  
à Liter 40 J. Petersstraße Nr. 29.

## Schellfisch

empfehl  
Clara v. Kockel,  
Ritterstraße Nr. 20.

Täglich frischen  
**Schellfisch und Dorsch,**  
**Seezunge,**  
Frankfurt a. M. Bratwürste.

Ernst Klüssig,  
Gaisstraße 3. — Seiger Straße 15 b.

**Fette Dresdner Gänse**  
sind morgen Freitag schön und frisch zum Verkauf Neumarkt, große Feuerkugel, bei **Ernst Möbius.**

Jeden Freitag fette Dresdner Gänse  
Goldnes Einhorn, Haensel.

## Rossfleisch-Verkauf

Freitag und Sonnabend, à 25 J., ganz besonders feine Waare.  
Rossfleischhalle, Rübnerstraße Nr. 25b.

## Verkäufe.

In unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofs ist ein Grundstück mit Thoreinfahrt, 1400 qm Fläche, nebst großem Bauplatz zu Fabrikzwecken passend, erdbeerungshalber für 22,500 J. mit 1/2 Anzahl. zu verk. S. Stodt, Windmühlstr. 15, Hof r. Borm. 9-11, Nachm. 3-5.

## Bauplatz Blagwitz,

53 x 60 Ellen, a. geth., in guter Lage, n. der Pferdeb. u. der Stadt, billig zu verk. b. Hof. Deb. ohne Anz. Näheres das. Leipziger Str. 4, 1 Tr.

## Ein Landgut,

bei Wurzen gelegen, mit 30 Acker Felder und Wiesen, gutem Viehbestand und Ernte soll auf ein Baugrundstück nahe bei Leipzig im Preise bis 12,000 J. verkauft werden.  
A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

## Villa-Verkauf,

mit erhöhtem Parterre, Dachstuhl und Balkon nebst hübschem Garten und schöner Fernsicht, zehn Minuten vom Bahnhof Kötzschenbroda. Alles Nähere beim Besitzer **Winkler**, Schulstraße in Reichenhain.

Ein Haus mit stotter Fleischerei, inn. Vorstadt, ohne jede nahe Konkurrenz, ist für 21,000 J. zu verkaufen durch **S. Stodt**, Windmühlstr. 15, Hof r. Borm. 9-11, Nachm. 3-5.

Ein Haus mit wirklich stotter Restauration mit 3000 J. Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres Johannesgasse Nr. 23 in der Restauration.

Eine seit vielen Jahren bestehende ganz neu und massiv gebaute Glasfabrik nebst allen dazu gehörigen Nebengebäuden und Maschinen ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten.  
Näheres unter A. X. 503. an die Filiale dieses Blattes Katharinenstraße Nr. 18.

# Leipziger Hausfrauen-Verein.

## Beste ungarische Weintrauben aus Arad

sind angelangt; Abgabepreis für unsere Mitglieder 0,40 Pf. per Pfund. Weitere Sendungen hierin erhalten wir von jetzt ab regelmäßig 3 Mal wöchentlich und werden in unserem Verkauf-Local

## Naschmarkt 4

permanent verkauft. — Ferner sind eingetroffen:  
Süß orientalische Confituren und Scherbets,  
feinste aromatische Suppenchwämme,  
frische Seehechte aus Kiel,  
frische Braunschweiger Fleischwaren,  
Liebig'sches Backmehl, Puddingpulver etc.  
„El.“ neuer Preis-Courant erscheint nächstens“.

## Zur Beachtung empfohlen!!!

Ein Posten Ranco-Garne, ca. 40 Ctr., 1/2, 1- und 3-städig, braun melirt, schwarz und rot Schuß, ist wegen Aufgabe des Geschäfts weit unter dem Werth zu verkaufen. (H. 3518 bp.)

Wasser liegen Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. ds., von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr im Hotel Stadt Hamburg, Nicolaistraße, zur Ansicht bereit — Zimmer-Nummer im Hotel zu erfragen.

In der Fabrik der ehemaligen Chemnitz Maschinenbau-Gesellschaft (Männlich) sind freihändig zu verkaufen:

# div. Materialvorräthe,

als: Eisenbleche, Kessel und Bottichböden, Rieten, Schrauben, alte und neue Feilen, Eisertheile, nach Absperrentheile, Säbne, Transmissionsheile, Hobguthheile, Walzen, Messing- und Eisendraht, Messing- und Eisendrahtgewebe, rohe schmiedeeiserne Flanschen, Ketten und Gansgurte, gebrauchte Treibriemen, kleine Schloffer- und Riffelschmiedewerkzeug, Siebereinrichtungen etc., ferner div. Maschinen und Apparate für Brauerei, gebrauchte Werkzeugmaschinen in grosser Anzahl, gebrauchte Dampfkessel u. Dampfmaschinen, sowie Modelle in grosser Anzahl.  
Cataloge der Werkzeugmaschinen werden gratis abgegeben. Anfragen nimmt entgegen **Justirath Ulrich in Chemnitz.**

# Leder-Abfälle

von Sobl- und Oberleder sind zu verkaufen u. im Falle über deren regelmäßige Lieferung ein Abkommen zu treffen in der Schuhwaaren-Fabrik von Korn & Bredt, Rübnerstraße 12 und 13.

Ein Haus mit Garten in Reudnitz, nahe der Pferdebahn gelegen, ist mit Anzahlung von 12-15,000 J. sehr preiswerth zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen Adressen unter V. B. 90 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Das Grundstück Connewitz, Duerstraße 9, Vorder- und Seitengebäude, jedes mit 3 Logis, Holzställen u. Walschhaus, ist weggangshalber des Besitzers zu verkaufen. Jährl. Mietvertrag 236 J., Preis 3925 J., Anzahlung 450 J. mit halbjährlicher Abzahlung oder 1300 J. mit fester Hypothek. Näheres in Nr. 6 ebenfalls.

## Haus-Verkauf.

Ein in der inneren Vorstadt gelegenes schönes Hausgrundstück mit allem Comfort der Neuzeit ist für 53,000 J. zu verkaufen. Offerten unter P. 8374. beibringt die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Leipzig.**

## In schöner Gegend Bayerns

ist ein großes neues Fabrikgebäude nebst vielen Arbeiterwohnungen u. sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. Die Arbeitslöhne sind dort ganz besonders gering. Adr. unter B. Z. 73 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

## Fabrik-Verkauf.

Wein in Westpreußen in einem Städtchen von ca. 5-6000 Einwohnern in der besten Umgebung, dicht am Kreisbahnhofs der Thorn-Insterburger-Raxienburg-Miawla-Eisenbahn, mit Wasserbindung nach allen Richtungen hin, gelegenes Etablissement, worin landwirthsch. Maschinen, Decimal- und Centesimalmaagen gebaut werden, mit bequemsten Einrichtungen, 4 Familienwohnungen, nebst Maschinenhandwerkzeug, bereits eingeführter Landwirthsch. Sprüher u. sonst. Räumlichkeiten, unklünder Hypothek, beachtliche ich unter günstigen Bedingungen vortheilhaft zu verkaufen und ist sogleich zu beziehen.  
Offerten unter N. S. 110. bef. die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

## Gasthof.

Das stähler Colbitz'sche Gasthaus in Rappell, 10 Minuten von Chemnitz entfernt und an der sehr frequent Chemnitz-Borsdorfer Landstr. gelegen, ist sofort unter dem Bräukassenwerthe zu verkaufen oder an einen tüchtigen Wirth zu verpachten. Die Gebäude sind durchaus neu und massiv und gewinnt das Grundstück in nächster Zeit durch Eröffnung des neuen Nicolai-Rohlen-Bahnhofes in dessen Nähe noch bedeutend an Werth. Reflectanten wollen gef. Briefe unter L. U. 703. an die Herren **Hannstein & Vogler in Chemnitz** senden.

Zu verkaufen ist ein nachstehendes Restaurant mit ff. Billard großer Gaststube, Gesellschaftszimmer mit Piano, Warmwasserleitung, großem sauberen Garten mit Colonnade, bis 1. October Uebernahme nach Uebereinkommen, Miethe billig. Näheres ertheilt **Anton Rade**, Destillation, Schloßgasse.

Ein Restauration mit Billard sehr ganz billig zu verkaufen. Näheres Hoffstraße 7, Restaurant.

Ein nachweislich gute Restauration ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Näheres Schützenstraße Nr. 4 in der Destillation.

Ein Restauration mit Billard in guter Lage und stottem Betrieb, ist veränderungshalber sofort oder später zu verkaufen.  
Näheres Seiger Straße 17 im Fleischergeschäft.

Ein Restaurant nahe bei Leipzig für 550 J. zu verkaufen, mit Billard, Gesellschaftssaal und Garten. Näheres Johannesgasse Nr. 23, in der Restauration.

## Destillations- und Restaurant-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtete Destillation nebst Restaurant ist anlasshalber sofort billig zu verkaufen. Gefällige Offerten unter O. 1136 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In einem lebhaft besuchten Badeorte Thüringens ist eine flott gehende Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres unter Offize O. F. 100. durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Halle a/S.**

Ein altes, gut rentirendes Materialwaaren- und Delicatesen-Geschäft ist preiswerth zu verkaufen.  
Adressen unter M. 113. Expedition d. Bl.

Ein gut rentirendes Materialgeschäft mit Fleischwaarenverkauf zu verkaufen. Näheres Johannesgasse Nr. 23 in der Restauration.

Ein gangbares Geschäft, täglicher Bedarfsartikel, auch für Damen passend, ist sofort zu verkaufen. — Adressen unter M. G. 109. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Verkauf.

Ein Rollenfabrik, noch neu, mit vorzüglichen Arbeiterverhältnissen, unweit der Berrabahn, ist mit allem Inventar für ca. 8000 unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter A. Z. No. 4550. Berrabahn an der Berrabahn.

Productengeschäft mit Wohnung zu verkaufen. Adr. unter B. 218 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut rentirendes stottes Geschäft (Modartikel) schnellstens aber billig bei 5000 J. Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter K. 40 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

## Theilhaber-Gesuch.

Der Mittheilhaber einer im stottem Betriebe befindlichen Dampfsegelei sucht zur vollständigen Ue. ernahme, welche unter sehr günstigen Bedingungen erfolgen kann, einen Theilhaber mit 40-45,000 J. Offerten nimmt entgegen Herr **August Moritz** in Leipzig, Thomaskirche 5.

Mit 300 J. kann sich ein Mann ein sehr rentables Geschäft gründen. Näheres unter E. 158 durch die Expedition dieses Blattes.

## Ein gangb. Uhrengeschäft

ist weggangshalber sofort zu verkaufen unter sehr günstigen Bedingungen. Preis 600-900 J.  
Adressen beliebe man abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Offize D. No. 207.

Zum Verkauf aufgestellt:  
**Oelfarbendruck-Gemälde**  
**Georgenhalle (Goethestr. 4).**  
**J. H. Groh's Kunstverlag,**  
Leipzig, GutsMuths.

Oelbilder u. abgepaßte Parodierahmen, en gros & en détail, zu sehr billigen Preisen bei **P. Ehrlich**, Schillerstraße.

## Pianos u. Flügel

auf den besten Fabrikanten, sind unter höchster Garantie und zu Fabrikpreisen bei mir zu verkaufen. Ganz besonders mache ich noch auf die bei mir eingeführte Reparatur aufmerksam, durch welche man sich jedes beliebige neue Piano auch durch

Miethe resp. Mietzinnszahlungen auf sehr bequeme Weise erwerben kann.  
**Robert Seltz,**  
Central-Pianosorte-Magazin,  
Seiger Straße 48.

## Billige Pianos!

1 sehr gut gehaltenes Piano für 135 J., 2 hübsche Tafelformen zu 35 J. u. 65 J., 1 guter Stuhlfügel für 130 J. u. 1 sehr schöner Stuhlfügel von Kälisch für 200 J. sind zu verkaufen bei **Robert Seltz**, Seiger Straße Nr. 48.

## F. L. Hiemer's

reichhaltiges Pianosorte-Etablissement  
Rübnerstraße Nr. 40.  
Fabrikate aus den renomir. Fabriken, Verkauf u. Vermietung.  
NB. Jedem verkauften Instrument wird ein Garantiechein beigegeben.

## 2 billige Pianos

zu 115 und 130 Thlr. verkauft  
**Alfred Merhaut**, 10 Turnerstr. 10.

Umgehbarer zu verkaufen ein fast neues, sehr gutes Piano Hoffendorfer Str. 1, links II. Ein gebrauchtes, aber noch ganz gutes Piano ist sehr billig zu verkaufen Sophienstr. 34, 2 Tr.

Verhältniß halber sehr billig zu verkaufen ein kleiner sehr guter Flügel, fast neu. Weißstraße 37 parterre

1 Pianosorte sehr bill. zu verk. Brüderstr. 19. Wegen Abreise ist ein guter englischer Flügel von Broadwood billig zu verkaufen. Adr. Duerstraße Nr. 34, 1. Et. im Hofe III.

Ein Salonflügel, fast neu, zu verkaufen Lange Straße 13, links part.

große Auswahl in Klav. u. Polk. verkauft bill. unter höchst. Garantie **E. Waage**, Erdmannstr. 14.

Pianos verk. u. verm. Sternwartenstr. 34, I.  
Eine Spielbause mit Stockspiel ist billig zu verkaufen Bayersche Straße 5, 1. Etage.

## Maschinenverkauf zur Papierfabrikation.

Sämmtliche Maschinen als Dampfsegelei, Walzen, Bottiche sowie alle vollständigen Geräthschaften, in gutem, brauchbarem Zustande und können nach jedem beliebigen Ort transportirt werden, sollen wegen Veränderung der Fabrik billig verkauft werden. Auch wird ein Theil des Kaufgelbes gestundet. Näheres bei **Friedrich Nagel** in Calbe a/Seale.

## Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine gut erhaltene aufrechtstehende Dampfmaschine von 8 Pferdekräften, Cylinderdurchmesser 220 Millim., Kolbenhub 450 Millim., mit durch Regulator während des Ganges verstellbarer Expansion, ist wegen Auflösung einer früheren Maschine um den selten Preis von 600 Mark zu verkaufen im **Bibliographischen Institut** (Lützowweg), wo sie jederzeit in Thätigkeit gesehen werden kann.

Eine Schiffenmaschine ist für 10 J. zu verkaufen an der Pleiße Nr. 6, links parterre.  
Eine goldene Remontir-Uhr (Kette) mit goldner Kette ist billig zu verkaufen Hauptmannstraße 73c, 2. Etage rechts.

## F. F. Just in Leipzig.

Einem Steinweg 4, nahe der Post.  
Durch günstige Einkäufe u. Anspruch auf geringen Nutzen ist bei den bekanntesten Firmen die Waare Jedermann empfehlenswerth.  
Uhren unter 1/2 Jähr. Garantie, ab: Ankeruhren, 2 1/2 Mk.; Cylinderuhren, 1 1/2 Mk.; ab: Remontiruhren, 2 1/2 Mk.; ab: in Gold, 2 1/2 Mk.; ab: Freiburger Reguliruhren, 2 1/2 Mk.; ab.  
Echte goldne Ketten, Armbrüder, 2 1/2 Mk.; ab: goldne Öhring, Ring, Medaillon, Nadeln, Kette, 1 1/2 Mk.; ab: ab: und gold Silberwaaren jeder Art, 1/2 Mk. bis 10 Mk.  
Einkauf u. Ankauf zum Wechsell. u. Uhren, Gold, Silber, Platinen u. farbigen Steinen, Münzen u. Antiquitäten etc. Remontiruhren und engl. Ringe von 20 Mk. ab. Ankeruhr Uhren, Gold- und Silberwaaren billig. 1/2 Jähr. Garantie. Preis-Verzeichnisse 2 1/2 Mk. ab. Goldene Damen-Cylinderuhren, 2 1/2 Mk. ab.







**Ein Logis**, zu einem kleineren Kaffeehändler oder am Neumarkt, wird für nächste u. künftige Messen gesucht von  
**J. G. Hellmann & Co.** auf Rehle, am Markt, 4. Subterrane.

**Messlocal.**

Gesucht werden in der Petersstraße oder Grimma'schen Straße helle freundliche Localitäten, 3 bis 4 Zimmer, für beide Messen, eventuell für das ganze Jahr. Offerten Petersstraße Nr. 37, 2. Etage abzugeben.

Eine größere Glasfabrik sucht für folgende Messen ein

**Musterlocal**

in der Grimma'schen Straße oder deren Nähe. Offerten mit Preis unter A. B. C. H. 9729 im Annoncenbureau v. Bernd. Freyer, Neumarkt 39

Ein freundl. Messlocal für 2 Herren außerhalb der Messen wird gesucht. Adressen erbeten sub M. F. 77 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

In Buchhändlerlage für 1. April 78 eine gr. Wohnung oder ein Comptoir nebst einem bis zwei Nebenräumen gesucht. Off. unter W. N. 88 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von 2 Damen ein Logis, bestehend aus 4-5 heizb. Zimmern nebst Zub., mit Garten od. Veranda, am liebsten in der Marien- od. Dresdner Vorst., welches Oftern od. auch spät. zu bez. ist. Adr. gef. abzug. Reudnitzer Str. 20.

Gesucht wird für eine Dame eine möblierte Wohnung in angenehmer Lage, bestehend aus drei Zimmern, eingerichteter Küche und Zubehör. Adr. unter A. C. 10. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Der Weihnächten oder Oftern wird von zwei ruhigen Leuten eine freundliche, der Reuzzeit entsprechende 1. oder 2. Etage, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Kammer, Küche u., möglicst Keller, Salomon- oder Inselstraße gesucht. Gef. Offerten nebst Preisangabe sub X. Y. 4 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Zu Oftern 1878**

wird von pünctlich zahlenden Leuten ein mittleres Familienlogis gesucht. Adressen mit Preisangabe unter K. N. 804 bei Haasestein & Vogler hier abzugeben. (H. 34655.)

**Eine Familienwohnung**

für 450 bis 540 A wird von einem pünctlich zahlenden Mieter zu Oftern 1878 gesucht. Gef. Anerbieten unter G. V. 132 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. Januar eine Wohnung 1. oder 2. Etage, in der Nähe der Promenade. Preis circa 750 A. Adressen R. E. H. 1. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Zum 1. October gesucht kleines billiges Logis oder leere freundl. Etage parterre od. 1. Etage für eine ansässige Dame Adressen mit Preisangabe Weinmühlentstraße Nr. 15, III. links.

Oftern 78 wird ein Logis für ca. 400 A nahe der Albert-Apotheke gesucht. Offerten abzugeben Reiz- u. Emilienstr. Ecke im Futtergeschäft.

**Ein kinderloses Ehepaar**

sucht zu Oftern 1878 eine Wohnung von 300 bis 450 A, in der Nähe der Gellertstraße Adressen sub V. W. 133 d. d. Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Logis, bestehend aus zwei II. Stuben u. einer Kammer in der Nähe des Bayerischen Bahnhofes wird sofort zu mieten gesucht. Adr. unter K. 124 Expedition dieses Blattes.

Ein kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Oct. freundl. Logis bis zu 300 A Schiffsstr. Offerten b. Hrn. Kaufm. Jul. Hoffmann, Peterssteinweg Nr. 2. Gef. sof. 1 Familien-Logis, inn. Stadt. Adr. zur Preisangabe an Hrn. Kaufm. Rademann, Salzgr.

Ein kleines Familien-Logis in der Nähe des Marktes gesucht. Adressen erbetet F. Müller, Mühlgraben Nr. 9, 1. Treppe links.

Per 1. April 1878 Wohnung gesucht im Preise von 300 bis 700 A. Adressen sub M. G. H. 10 bei Hrn. Otto Klamm.

**Garçon-Logis gesucht.**

Ein Student in hohen Semestern sucht ein ruhiges, warmes Garçonlogis in der Nähe der Wiesenstraße. Adressen nebst Preisangabe sind in der Expeditionsabteilung des Herrn Birkigt, Colonnadenstraße Nr. 18 B niederzulegen.

**Garçon-Logis**

gesucht, Quer- oder Dörrienstraße. Offerten mit Preis sub S. 208 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein II. Logis oder Etage u. Kammer 1. Oct. unter A. Z. 6 Fil., Katharinenstr. 18

Ein hübsch möbl. Zimmer im Cabinet wird von feingebildeten jungen Mann zum 1. October gesucht. Theilnahme am Mittagsstisch sehr erwünscht. Adr. Ritterstraße 10, II. ob. niederzul.

Ein möbliertes Zimmer von einem Herrn West- oder Frankfurter Straße oder Nähe gesucht. Adr. unter F. H. 121. d. d. Expedition dieses Blattes.

Verheiratete kinderlose Leute suchen eine einfach möbl. Etage mit Kochofen. Adressen mit Preisangabe unter D. H. 79 an die Expedition d. Bl.

Drei fein möblierte Zimmer werden von einem einzelnen Herrn in der äußern Stadt sofort gesucht. Offerten unter L. B. H. 76. sind abzugeben an die Expedition dieses Blattes.

Per 15. October suchen zwei Damen zwei möblierte Zimmer, womöglich mit Kochofen, am liebsten im westlichen Stadttheile. Adressen unter H. O. 2002. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine heizb. Etage, sen. Eingang, in der Nähe des Königsplatzes wird für eine Dame gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. M. 90. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Leere Etage per 1. Oct. von 80-120 A Nähe der Kreuz- oder Dresdenstraße zu mieten gesucht. Adressen sub 4301. postlagernd.

Gesucht wird für einen jungen Mann, der die Thomasschule besucht, in Nähe desselben ein Logis, allein, ohne Pension. Adressen unter K. P. No. 75 in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Kaufmann sucht sofort eine anständige, gute Pension. Gef. Offerten mit Preisang. u. G. F. 13. durch die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

**Vermietungen.**

**Planinos! Planinos!** vermietet Alfred Werhant, 10 Turnerstr. 10.

**Fügel und Planinos (Blüthner) sind zu vermieten Sternwartenstr. 41, I. Pianino sehr billig Emilienstr. 22, II.**

**Ein Productengeschäft**

ohne Inventar ist sofort zu vermieten. Näh. Sternwartenstraße Nr. 18 c, I. rechts.

**Weststraße 55**

ist per 1. October oder später Stallung für 3 Pferde, Wagenremise und Kutschstube zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.

Stallung für 10-15 Pferde vom 1. Octbr. ab nur für solche, welche gleichzeitig Wohnung bedürfen bei Kaufmann, Kranzstraße 37.

Meine Eisengießerei und Maschinenfabrik in Schweidnitz i/Schl., nahe dem Bahnhof, bin ich willens anderweitig zu vermieten oder dieselbe einem technisch erfahrenen Manne mit einer Einlage von 30 bis 40,000 A als Theilhaber selbstständig zu übergeben. Dieselbe ist mit allem zum Betriebe erforderlichen Maschinen versehen. Auch würde ich dieses Etablissement unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das Nähere durch den Eigentümer

**Thaler, Baumkeller in Schweidnitz**

In bester Buchhändlerlage, obere Querstraße, ist zum 1. April f. S. Contor mit daranstoßend. Lagerräumen zu vermieten.

Näheres in der Eisenhandlung Stadt Dresden 1-2 Zimmer, erhöhtes Parf. sind zu Compl. pass. zu vermieten Wintergartenstr. 16. parf.

Ein geräumiges Zimmer, passend als Contor, zu vermieten Halle'sche Straße Nr. 1, 2. Etage.

**Schreibstube oder Wohnung** für Beamte, Kaufleute oder Advocaten, unmobliert, 1 gr. Stube, 1 kl. Stube, beide sehr hell, zu verm. Näheres Salohngasse 11, II.

Ein geräumiges Geschäftslocal ist vom 1. October a. c. ab zu vermieten durch Albin Fischer, Reichstraße 13.

**Geschäftslocalvermietung** Katharinenstraße 17, 2. Etage. Hell, geräumig und mit Einrichtung.

Eine sehr geräumige 1. Etage in bester Lage Leipziger (Petersstraße) ist zum 1. April oder früher

**als Geschäftslocal**

zu vermieten. Offerten werden unter Z. 800. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten per 1. Octbr. (Buchhändlerlage) ein kleineres Parterre-Local, freundlich gelegen, hell und trocken, für Verkäufer passend. Zu erfragen bei Ed. Wartig, Leipziger, Duerstraße Nr. 15.

**Zu vermieten**

sind 4 neu eingerichtete Gemölde mit Schreibstube zu dem Preise von 360, 480 und 660 A. Näheres Turnerstraße 20, Pianofoctelabril.

**Ein Gemölde**, hell u. geräumig, mit Hinterlicht versehen, ist vom 1. Oct. an billig zu vermieten. Dasselbe eignet sich zum Ladenverkauf sowie zu Bureauarbeiten. Näheres Gellertstraße Nr. 2 beim Hausmann.

Ein frequentes Durchgangsgemölde sofort zu vermieten. Näb. sub M. H. H. 8881 durch Rudolf Mosse hier.

**Am Neumarkt**

ist ein geräumiges Verkaufslocal mit schönem Schankenselb pr. 1. April 1878 zu vermieten. Näheres bei D. Böhner, Neumarkt Nr. 34.

Keine Gemölde sind zu vermieten Peter Richter Hof beim Hausmann.

Ein fein eingerichtetes Gemölde mit Niederlage ist Ritterstraße 38 für 1 Oct. a. c. zu vermieten. Näheres im Hause 2 Treppen. z

**Brühl Nr. 75**

ist der Hausmann per Ostermesse 1878 ab zu vermieten durch Insizratb. Frenkel, Katharinenstraße Nr. 16, 3. Etage.

Ein schöner Laden mit Logis, sowie noch 1 kleines Logis sind sofort oder später zu verm. Bollmarsdorf, Markt 108, I. l. B. Klaus.

Zu vermieten pr. 1. October Logis mit Bad, desal. in 2 Et. 1 Logis, ganz oder geth. Zu erf. Sebast. Bachstr. 16, parf., beim Barbier.

Eine Werkstube mit oder ohne Logis ist sofort oder auch später zu vermieten Eisenbahnstraße Nr. 5 in Soblis.

Ein schöner heller Keller in der Waldstr. als Werkstube oder Niederlage pr. 1. October oder später billig zu vermieten. Näheres durch den Besitzer Frankfurter Straße 39, parf. links.

**Reg. Vermietung.**

Ein geräum. Gemölde am Brühl, beste Meslage, zwischen Katharinen- u. Hainstr., ist für die Messen ab Neujahr ev. fürs ganze Jahr zu vermieten. Näh. durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, unter E. T. H. 1739.

Ein Gemölde ist für Ofter- und Michaelismesse zu vermieten Ritterstraße Nr. 22

Ein Gemölde für nächste und folgende Messen zu vermieten. Näheres Brühl 30, 1 Treppe.

Galtstraße Nr. 22 ist für die nächsten Messen ein geräumiges Gemölde preiswerth zu vermieten. Näheres im Eigarngeschäft daselbst.

Das Gemölde Reichstraße Nr. 46 ist für die folgenden Messen billig zu vermieten. Näheres Neumarkt Nr. 38. G. Leynath.

**Nis Musterlager**

1 oder 2 Stuben getheilt oder im Ganzen zu vermieten Brühl Nr. 30, 2. Etage.

**Musterzimmer.**

Ein schönes großes Eterzimmer ist zu vermieten Hainstraße 30, 2. Etage.

**Regvermietung.**

Ein oder zwei Zimmer für diese und folgende Messen zu verm. Reichstraße 14, Bwe. Parf.

Für nächste und folgende Messen ein Zimmer zu vermieten Brühl 69, 2. Etage, der Reichstraße gegenüber.

Messlocal zu verm. Pessingstraße 12, 1 Tr. v.

**Vermietung.**

Per sofort oder später ist Keschere Hospitalstr. Nr. 12 (Bordbergkade der ehemaligen Dausfabrik) ein schönes Familienlogis, hohes Parterre von 5 Zimmern nebst Zubehör im Souterrain, event. auch mit Garten, in schöner freier Lage nahe bei den Universitätsbänken zu vermieten. Näheres ist zu erfahren bei Carl Georg Deher, Dresdner Straße 30, II., Nachmittags 2-4 Uhr.

Im Hause Köchstraße 89 sind sofort oder später beziehbare, die elegant angelegten Räume des Parterre sowie der I. und II. Et. zusammen oder jede Etage für sich unter günstigen Bedingungen zu vermieten durch Adv. Zinkeisen u. Weber, Schulstr. 6.

Zu verm. 1. Oct. Uferstr. ein Parf. u. eine 3. Et. à 250 A. Näh. b. Bes. Eberhardstr. 6, I. l.

Oftern 1878 ist ein hohes Parterre mit Garten, Veranda, Salon, 3-2- u. 1. Kinst. Stuben, Badestube mit Zub., nahe d. Rosenthal f. 1800 A zu vermieten Frankfurter Straße 53, parf.

Alexanderstraße 15 ist pr. 1. Oct. eine freundl. Parterre-Wohnung, 3 heizb. Stub. u. Zub., für 375 p. a. zu vermieten. Näh. d. b. Hausm. das.

Davidstr. 79s. ist zum 1. October ein Parterre von 125 A, 1 3 Et. 150 A zu vermieten. Näheres beim Besitzer.

Große Wohnung zu vermieten. Zum 1. April 1878 ist Dörrienstraße Nr. 6 die 1. Etage, bestehend aus Salon, 12 Zimmern und Zubeh., zu vermieten; 7 Fenster nach Morgen (Gartenseite), 12 Fenster nach Mittag (Straßenseite). Zu besichtigen Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Am Rosenthal, in seinem ruhigen Hause ist per 1. April 78 eine größere komfortable 1. Et. zu 1950. pr. a. zu vermieten. Suche unter K. H. 19. in d. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, abzugeben, worauf sofort nähere Auskunft erfolgt.

**Zum 1. October**

ist ein freundliches Logis, 1. Etage, in der Nähe des Carltheater u. Bayerischen Bahnhof, bestehend aus 2 zweif. Stub. Stuben nach vorn, 1 einsestr. Etage nach hinten, Schlafk. u. K. K. K. K., Küche, Keller u. Zub., ist preiswürdig zu vermieten. Näheres Eisenstraße Nr. 23 b, im Fleischgeschäft.

**Eiserstraße Nr. 18.**

Eine erste Etage, 6 heizb. Zimmer, Küche u. Wirtschaftsräume, Balkon u. c. ist vom 1. April 1878 ab zu vermieten, Michaeli pr. anno 1400 A. G. Förster.

Eine 1. Etage ist sofort oder später zu vermieten Waisenhausstraße Nr. 5, 1 Treppe.

**Beränderungshalber** ist per 1. November innere Vorstadt eine vollständig neu und elegant eingerichtete 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubeh., Gas- und Wasserleitung, preiswerth zu vermieten. Näheres Peterssteinweg Nr. 5, I. Et.

Kranzstraße Nr. 37, Ecke der Süd- und Kranzstraße, 1. Etage, Ed. Salon mit Parquetboden, Berliner Dien, 2 Wohnzimmer, Schlafzimmer u., 600 A, 3. Etage, 500 A. M. Kunstmann.

Zum 1. Januar 1878 wird in der Sternwartenstraße 33 eine sehr freundl. 1. Etage mit 5 Zimmern und Zubehör zum Preis von 280 A frei. Näheres Nürnberger Straße Nr. 28, I.

Zu vermieten und den 1. April 1878 zu beziehen ist die 1. Etage innere Weststraße, schräg über der Post, pro anno 400 A. Das Nähere im Parierter Weststraße Nr. 78.

1. Etage, getheilt à 90 A, oder zusammen 180 A, sofort zu verm. Sebast. Bach-Str. 45.

**Brandvorwerkstr. 80** sind in 1. u. 2. Etage neu hergerichtete, freundl. gefundene Logis, 5 Zimmer sammt Zub. enthalten, sofort od. 1. Oct. zu verm. Preis 210 u. 160 A. Vieweger & Co., Hainstraße 3, I.

Körnerstr. 2b sofort 1. Et. mit Garten 180 A. Näh. b. Hausm. u. Waidstr. 36, I. bei E. Horn.

**Bermietung.** Eine I. und III. Etage sind sofort zu beziehen Reudniz, Katharinenstraße 33 b. Hausm. Sobus.

Sof. zu bez. 1 kmf. eing. 1. Et. à 120 A an d. Pferdeh. Reudniz, Chausseest. 24.

Davidstraße 79 S. 2 sind zum 1. Octbr. zu vermieten die Hälfte der 1. und 2. Etage zu 450 A, 400 A, sowie eine Werkstube zu 120 A jährlich. Näheres durch Dr. Seelig, Brühl 65/66.

Eiserstraße 18 ist zum 1. April 1878 eine 1. Etage, 3 Stuben, Küche u. Kammer u. c., für 630 A per anno zu vermieten. G. Förster.

**Soblis, Bismarckstraße 4 die I. Et.** 5 Zimmer und Zubehör, großer Garten mit oder ohne Stallung u. Wagenremise per Michaeli zu verm. Näheres daselbst parf.

Zu vermieten ist vom 1. October eine 1. Etage in der Salomonstraße, 8 Stuben, Gärten nebst Zubehör. Näheres Brühl Nr. 74 beim Hausmann zu erfahren.

Die 2. Etage Gobe Straße 39, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, ist auf 1. Oct. d. J., eventuell auf 1. April 1878, zu vermieten. Preis 500 A. Näheres beim Besitzer Gobe Straße 39 parf.

Innere Südborstadt ist in einem älteren solid gebautem Hause eine elegant eingerichtete 2. Et., enthaltend 8 Stuben, 5 Kammern, 3 Alkoven, Küche, Bodenlammer u. Keller per 1. April 1878 für 1800 A zu vermieten.

Reflectanten wollen ihre Adr. unter H. A. H. 600 in der Expedition dieses Blattes gefl. niederlegen.

Eine 2. Etage, tapeirt, Wasserleitung u. Gas, 3 zweif. Zimmer, Küche u. Zub., ist pr. 1. Oct. zu verm. Zu sehen v. 10 b. 12 U. Schumacherberg 7.

Eine halbe 2. Etage ist getheilt noch per 1. Oct. zu vermieten Sidonienstraße Nr. 29, 1. Etage.

Zu verm. 1 gr. febl. Familienlogis, 2 Et. für 100 A. Zu erf. Seb. Bach-Str 55, II. b. Westf.

Zu vermieten ist eine febl. 2. Etage, 5 Fenster front. Näheres Turnerstraße 8b. parf.

**Wegzugs halber** eine schöne Wohnung, Ecke der Gemeinde- und Chausseest., Aussicht nach letzterer, Reudniz 3 Tr., 3 Stuben, 3 Kammern u. c., per 1. Decbr. d. J. oder 1. Jan. n. J. für 495 jährlich zu vermieten. Näheres daselbst.

Die 1. Etage in der Dörrienstraße 15 ist für 1878 ab zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist eine elegante dritte Etage mit schöner Aussicht nach dem Rosenthal, Pfaffenborfer Str. Nr. 15b, via a. via der Bismarckstraße, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern nebst Zubeh.

Auf Wunsch kann auch Pferdeh. zu 3 bis 4 Pferden und Wagenremise zu 3 Wagen mit Aufseherwohnung nebst Zubehör dazu gegeben werden. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten den 1. October eine halbe 3. Etage mit Doppelfenstern, 2 zweif. Stuben, 2 einsestrige Stuben, Küche und Zubeh., Waldstraße 9, 3. Et. rechts.

Zu verm. pr. 1. Oct. eine halbe 3. Etage für 80 A u. eine halbe 1. Etage für 96 A hinterhaus. Zu erfragen Höhe Straße Nr. 15, 2 Et.

1. Octob 1 Logis 3. Et. 180 A 4 Et. 4 Logis. Näh. Eisenstraße 23b, Brad-Gelchstr.

Ein freundliches, sonnig gelegenes Logis - 1 Etage, 2 Kammern, Küche - 3. Etage, ist an Leute ohne Kinder zu vermieten und 1. October zu beziehen Glodenstraße Nr. 7 b, 2 Treppen.

**Brandvorwerkstraße 6** ist ein in 3 Etage febl. Logis zu vermieten. Näheres 2. Et. links.

Zu vermieten ist sofort Berz. halber ein Familienlogis Albertstraße 1, 4. Etage.

15 ist die 3. zum 1. J. Galtstraße 22 zur 1. rickstraße bestehend 600 A. West auf 1/2 J. zu verm. Sidonienstraße 5 Stuben zu verm. und bei Sa ver später, 3 saun geth. Eine für 135 2. Etage zu erf. eine eleganterer Naderer Die 4. vom 1. Abb die febr vermieten Rm 110 A an Zu ver gr. amige Naderer Wohnwirdig 2 Stuben 1. October Wittlerer zu verm. Ein febr zu verm. Logis zu 1 Werkst. Zu ver 115 A Soblis 1 U Zu ver Albert- u Soblis. Zu ver Eilcherstr. Schmiedest. Logis, ein (Herd) zu 2 Treppen gefunde sch 250 A so ten Beside Zu ver der 1. Oct 110 A Zu ver Eilcherstr. Einige vermieten Ein pre nahe der S. Sch mit eine sa mieten in Zu erf. Zimmer u Kammer u. Verhältl vermieten Ein febr 40 A zu Zu verm Eilcherstr. Eine u. Zub. Zu erf



Zwei fr. Schlafstellen in einer sep. heizb. Stube für Herren oder Mädchen Löhnw. 13, 1 Tr. r.  
 Stube als Schlafstelle für Herren 2,50 zu vermieten Colonnadenstraße 17, Hof. 1 Treppe.  
 Zu verm. eine freundl. heizbare Schlafstube, separ. Saal u. Kchl. Weststraße 31, 3. Et. l.  
 Ein freundl. heizb. Stübchen für 2 Herren als Schlafst. Kl. Windmühleng. 7a Hinterh. l. r.  
 Ausl. Schlafst. f. D., S. u. Kchl., Weststr. 51, III. Hdb. Schlafst. bill. f. 1 D., Kchl. Hinterh. 11, IV. r.  
 Gr. Stube als Schlafst. Kl. Fleischergasse 27, III. l.  
 2 fr. Schlafstellen sind zu verm. Neumarkt 39, IV. fr. Schlafst. mit Kchl. Alexanderstr. 17, 5. l. l.  
 1 fl. h. St. als Schlafst. Kl. Fleischerg. 8, II. Hdb.  
 Freundl. Schlafst. f. D. Hospitalstr. 36, II. l.  
 1 gute heizb. Schlafst. f. D. Sternw. 32, IV. Hdb.  
 Frdl. Stube als Schlafst. f. D. Turnerstraße 6, II. Hdb.  
 Frdl. Schlafst. in heizb. St. Humboldtstr. 25, IV. l.  
 2 frdl. Schlafst. f. D. heizb. Schützenstr. 9/10, 5. III. r.  
 1 frdl. Schlafstelle f. Schletterstr. 10, Stgb. II. r.  
 Stube als Schlafst. Waisenhausstr. 5, Hof 4 Tr. fr. Schlafst. f. 1 Rüdch. Frankf. Str. 39, IV. l.  
 Offen 2 frdl. Schlafstellen für Herren in möblirter Stube Löhnw. 29, 2. Et. links.  
 Offen ist eine heizbare Schlafstelle in einer freundl. Stube Schletterstr. 12, 2. Et. rechts.  
 Offen 1 frdl. Schlafstelle für ein anständiges Mädchen Grenzstraße Nr. 26, part. links.  
 Offen 2 Schlafstellen Uferstraße 9, 4. Et. links.  
 Offen Schlafst. Blücherstr. 33, Hinterh. IV. l.  
 Offen 1 Schlafst. Petersstr. 20, Hof II. b. Rote.  
 Offen 2 fr. Schlafst. Dresdenstr. 33, II. l. 2. Hdb.  
 Offen 2 frdl. Schlafst. Zimmerstr. 1, 3 Tr. rechts.  
 Offene Schlafstelle Gerberstr. 27, vord. 3 Tr.  
 Offen 1 Schlafstelle für Herren Fregestraße 8, part.  
 Offen frdl. Schlafst. Brühl 3/4, Tr. B. IV. l.  
 Offene Schlafstellen Erdmannstraße 3, Hof I. l.  
 Gesucht wird ein Teilnehmer zu einer sein möblirten Stube Pfaffenw. Str. 9, 4. Et.  
 Ein Kaufmann sucht einen Teilnehmer zu Stube u. Kammer Ritterstraße 40, III. bei G. Bier.  
 Bei einer älteren Dame finden ein paar junge Mädchen gute Pension. Off. unter S. N. 1120 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.  
 In nächster Nähe der neuen Thomasschule finden 2 Schüler bei gebildeter Familie gute und billige Pension. Näheres Sebastian Bachstr. 16, part.  
 Ein junger Mann, Schüler oder Lehrling, findet Pension Eichenstraße 19, 3. Etage rechts, zegl. auch billigen Unterricht in Sprachen u. Mathem.  
 Gute und billige Pension für Schüler Petersstraße 24, 3. Etage Vorderhaus.  
 Gesellschaftszimmer.  
 Gesucht sofort ein ein Zimmer, sep. Eingang, für 15-20 Mann. Adressen bittet man abzug. Turnerstraße 9b, 4. Tr., bei Rehrer.  
 Wein Gesellschafts-Saal, mit neuem Möbel versehen, ist einen Abend frei.  
 Coppen-Wad-Restaurant.  
 Gesucht wird ein freundl. Gesellschaftszimmer mit Piano u. separ. Eingang. Adressen niederzul. Steiner-Passage bei J. S. Wolf.  
 Auf meiner Regelbahn ist noch ein Tag frei. Gleichzeitig empfehle ich Gesellschaften und Vereinen meinen Saal.  
 Restaurant Reichsgericht, Albersstraße 2.  
 Meine Regelbahn ist für Donnerstag und Freitag frei geworden.  
 K. Winter, Restaurant Deutschland.  
 Kegelbahn  
 wird gesucht Offerten unter R. 119 durch die Expedition dieses Blattes.

**Gesellschaftshalle,**  
 Mittelstraße Nr. 9.  
 Heute Donnerstag von 8 Uhr an Flügelkränzchen. E. Matthes.

**Das Pariser Lach-Cabinet**  
 befindet sich mit seinen vielen Reserven auf dem Königsplatz, direct beim Druckmal. NB. Neu hinzugekommene Lach-Spiegel von 6-8 Fuß Größe.

**Ronnger's Concert-Halle**  
 1-2 Waageplatz 1-2.  
**Concert u. Vorstellung.**  
 Gastspiel der deutsch-franz. Chans.-Sängerin Mlle. Florine Baxera, Kastraten der Chansonnetten-Sängerin Fräulein Anna Manningo, der dänisch-deutschen Chansonnetten-Sängerin Fräulein Anna Merton, des beliebtesten Wiener Couplet-Komikers Herrn Alois Dangl, sowie des gesammten Künstler-Personals. Anf. 8 Uhr. Entrée 50 J. Kam. Pl. 75 J. Alles Nähere die Placate.  
 Robert Ronnger.  
 Morgen lehtes Auftreten des Wiener Couplet-Komikers Herrn Alois Dangl.

**Ronnger's Concert-Halle**  
 1-2 Waageplatz 1-2.  
**Concert u. Vorstellung.**  
 Gastspiel der deutsch-franz. Chans.-Sängerin Mlle. Florine Baxera, Kastraten der Chansonnetten-Sängerin Fräulein Anna Manningo, der dänisch-deutschen Chansonnetten-Sängerin Fräulein Anna Merton, des beliebtesten Wiener Couplet-Komikers Herrn Alois Dangl, sowie des gesammten Künstler-Personals. Anf. 8 Uhr. Entrée 50 J. Kam. Pl. 75 J. Alles Nähere die Placate.  
 Robert Ronnger.  
 Morgen lehtes Auftreten des Wiener Couplet-Komikers Herrn Alois Dangl.

# Schützenhaus.

**Täglich Concerte mit Vorstellungen.**  
 In den Sälen: Hausorchester der Herren Büchner und Huber.  
**Auftreten des gesammten, für die Michaels-Messe engagierten Personals, bestehend aus 40 Künstlern I. Ranges.**  
**Jaokley-Rosinsky-Truppe aus London,**  
 Erste preisgekürzte Turnergesellschaft, 12 Personen (Herren und Damen), mit den Geschwistern Zaragosa, erste spanische Akrobatinnen.  
**Garetta-Family,** amerikanische Kugelläufer und Equilibristen, 1 Herr, 1 Dame, 2 Kinder, ganz neue Leistungen.  
**Mr. Stansbury,** der berühmte Jongleur vom Circus Meyers.  
**Geschwister Kommers,** die Singvögel des Südens, schwabische Nationaltänzer und Zitherspieler, 1 Herr, 2 Damen.  
**Fräulein Victorine Krentl,** Soubrette vom Theater an der Wien.  
**Leipziger Sängergesellschaft,** Herren Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Semada und Wilhelmy.  
 In den Gärten: **Eröffnungsmusik.**

**Festliche Beleuchtung u. Alpenglüh.**  
 Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.  
**Bewirthung nach der Karte.**  
 Am Tage werden Bestellungen auf gedeckte Tafeln gegen Entnahme der Eintrittskarten angenommen, sowie nummerirte Plätze und Logen verkauft im Contor, Erdgeschoss links. Eröffnung 6 Uhr. Anfang in den Gärten 7 Uhr, in den Sälen 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
**Eintrittspreis die Person 1 Mark.**  
 Geehrte Abonnenten haben Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Abonnementskarten und Nachzahlung von 50 Pfg. die Person.  
 Näheres die Programme C. Hoffmann, königl. Hofrestaurant.

**Ajeeb,**  
 der wunderbare automatische Schachspieler vom Krystall-Palast zu London, täglich ausgestellt im **Büffetsaale des Schützenhauses.**  
 Nachmittags von 3-5 Uhr Entrée 50 J, Abends von 7-10 Uhr excl. des Concertentrees 50 J. Es ist Jedermann gestattet, mit Ajeeb eine Partie Schach oder Dame zu spielen.

**Circus Herzog.**  
 Heute Donnerstag, den 26. September 1877, 7 1/2 Uhr:  
**Erste große Komiker-Vorstellung**  
 oder: Ein Abend aus für Humor und Frohsinn, mit den erheiterndsten Bienen meines Repertoires; in dieser Vorstellung werden sämtliche Clowns aller Mächte anstehen, um durch Ausführung von neuer Scherz, Späßen und Intermezzen den geehrten Besuchern des Circus einen recht genussreichen Abend zu verschaffen. Unter A.: **Vorführung des dreifachen Wanzenfelds „Zerusalem“** durch Clown Bossi; 10,000 Reichs-Pfennige erhält Derjenige, welcher den Esel dreimal im Galopp in der Manege herumreitet, ohne herunterzufallen. — **Erstes Auftreten der weltberühmtesten, hier in Deutschland zum 1. Mal gastirenden, akrobatisch-equilibristischen Künstler-Gesellschaft Sylvester, genannt: Die Sterne der neuen Welt.** Es sind die einzigen Phänomene der Künstlerwelt in ihrer Art, welche alles bisher Gesehene überbieten. — Außerdem Productionen der höheren Reitanst. Pferdedressur, Gymnastik u. s. w. — Alles Nähere die Placate. Morgen Freitag, den 27. September 1877, **Brillante Vorstellung.** Mit Aufführung des Großen Indischen Festes und 2. Auftreten der Künstlergesellschaft „Schweizer“.

**Königsplatz. L. Broekman's Niederländisches Affentheater und Circus en miniature.**  
 Täglich zwei große Vorstellungen: Nachmittags 4 1/2 Uhr. Alles Nähere die Anschlagzettel. Abends 7 1/2 Uhr.

**Thier-Park u. Skating-Rink.**  
 Pfaffenw. Hof. (H. 34654.)  
 Täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends.  
 Nachmittags Reiten auf Dromedaren im Thier-Park à Person 25 Pfg., eine Belustigung, welche bis jetzt nur in den Zoologischen Gärten von Paris und London zu finden ist.  
**Concert**  
 von 3 1/2 Uhr Nachmittags bis Abends 11 Uhr. Entrée 30 Pf. Kinder 10 Pf. E. Pinkert.

**F. A. Trietschler, Schulstr. 7.**  
 Restaurant, Concert- u. Ballhaus.  
**Extra-Künstler-Vorstellung u. Concert**  
 Mitwirkend 15 Damen und Herren.  
 Das berühmte Wiener Sither-Erio (3 Herren 1 Dame). Die Truppe Webb (3 D., 2 H., 1 Kn.), Ballet, Pantomime u. Varietésängerer. Misses Lizzie u. Editha, Solotänzerinnen.  
 Hr. Jo-Jo, kom. Instrumentalist und Grotesktänzer, Fr. Ferenczi, deutsche, ungarische und russische Sängerin, Fr. Carina, Opernsängerin, Herr Zottmayer, Opernsänger von d. kom. Oper in Wien.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée: Saal 60 J, Gallerie 40 J.  
**Neue Theater-Conditoirel.**  
 Heute und folgende Tage  
 Concert von der bekannten Lyroler Concert-Gesellschaft Pitzinger. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 J.

**Estorhazy-Keller.**  
 Heute und folgende Abende  
**Concert der Berliner Singspielgesellschaft „Waltz“**, bestehend aus 9 Personen, unter Leitung des Herrn Emil Rückert. Anfang 7 Uhr.

**Tunnel**  
**Hôtel de Pologne.**  
 Concert und Vorstellung.  
 Erstes Gastspiel des Indianers Mstr. Burdwan in seinen großartigen Productionen.  
 Auftreten der vorzüglichen Soubrette **Fräul. Wolfarth**, der Costüm-Sängerinnen Fräul. Prochinsky, Fräul. Höfer u. Fräul. Wagner. Auftreten des berühmten Charakterkomikers Herrn Ad. Fleischmann, des Gesangs- und Instrumental-Komikers Herrn Melzer und des Akrobaten Herrn Lombardini in seinen großartigen, außerordentlichen Productionen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 J. Kaiserviertel 75 J.

**Bernhardt's Restaurant**  
 Chantant,  
 13 Königsplatz 13, vis à vis vom Circus Herzog und Ecke der Windmühlengasse.  
 Heute zwei große Vorstellungen. Nachmittags 3-7 und Abds. 8-12 Uhr.  
 4. Auftreten der Costüm-Chansonnetten-Sängerin Fräul. Martha Richter, der Costüm-Chansonnetten-Sängerin Fräul. Anna Vogel aus Prag, der Soubrette Fräulein Paula Linde, der Costüm-Chansonnetten-Sängerin Fräulein Clara Gommrich, der Chansonnetten-Sängerin Fräulein Lydia Gross, sowie des Gesangs- u. Charakter-Komikers Herrn Nieprachk aus Berlin. 3 Uhr Anfang Nachmittags 3 Uhr.

**3. Planenscher Platz 3.**  
 Heute Concert und Vorstellung von Herrn Max Müller und Gärtner nebst Damen.

**Restaurant Michaelis**  
 11 Sternwartenstraße 11.  
 Täglich  
 Concert und Vorträge.

**Restaurant Deutschland,**  
 46. Gr. Windmühlengasse 46.  
 Heute sowie folgende Tage Concert u. Vorträge. Auftreten der Contra-Altistin Fräul. Rosa, der Chansonnetten-Sängerinnen Fräul. Ella, Fräul. Minna, der Soubrette Fräul. Anna, sowie des Komikers Herrn Alfons. Anfang 6 Uhr.

**Klusemann's Restaurant,**  
 Kl. Fleischergasse 7.  
 Täglich Concert und Vorträge.

**Restaurant F. W. Busch,**  
 Schloßgasse 13b.  
 Heute Concert und Gesangs-Vorträge der ergebührenden Damen-Capelle Spindler u. des Herrn Komiker A. Heilmann.

**Restaurant Kladderadatsch**  
 Concert und Vorträge.

Schulstrasse 9. Promenadenseite.  
**Café Merkur.**  
 54 deutsche, franz., engl., russische und polnische Zeitungen.  
 Billard- und Spielzimmer.  
 W. Röhlemann.

**Schreiber's Gosenstube**  
 empfiehlt Gose prima, Bier u. Geistes-Gesundtrinken sende ich auf Wunsch jedes Quantum frei ins Haus.  
 F. Schreiber, Windmühlengasse Nr. 13.

**Culmbacher Bier, neues Gebräu**  
 nur im Restaurant G. Haase, Petersstraße Nr. 6.

**Restaurant von E. Zelchert**  
 Emilienstraße Nr. 6.  
 Heute Abend saure Rindfleischsuppe.  
 E. Zelchert, Gewandgäßchen 1.  
 Heute Abend Cauerbraten u. Ripp.  
 Neue Frankfurter Würste.



Der Schiedspruch des Lübecker Ober-Appellations-Gerichts in der Berlin-Dresdner Eisenbahnsache und sein Kritiker.

\* Leipzig, 26. September. Schon vor einer Reihe von Wochen ging die Nachricht durch die Blätter, daß unser berühmter Jurist Dr. Carl Georg v. Wächter mit einer Kritik des Schiedspruchs des Lübecker Ober-Appellationsgerichts über die Berlin-Dresdner Bahnangelegenheit beschäftigt sei. Diese ist sodann in die Öffentlichkeit gelangt unter dem Titel:

„Die Entscheidungsgründe zu dem Schiedspruch in der Berlin-Dresdner Eisenbahnsache.“ Ein Beitrag zur Lehre von der Auslegung der Verträge von Dr. Carl Georg v. Wächter. Heftschrift zur vierten Jahresfeier der Universität Tübingen, Leipzig, Jucks' Verlag (H. Reiskind)

Schritt für Schritt verfolgt die Kritik den Schiedspruch in seinen Auslegungen, um sie zu widerlegen. Wir haben seiner Zeit das Urtheil in seinen Hauptzügen mitgetheilt und wollen dieselbe auch mit den Ausführungen der Kritik thun. Nicht auch das Urtheil in Kraft und hat eine geschichtliche Thatsache zur Folge, so steht doch die Rechtsfrage außerhalb derselben, und es muß von größter Wichtigkeit sein, zur Klarheit über den Schiedspruch und seine Berechtigung zu gelangen.

In dem ersten Abschnitt der Schrift wird der Gegenstand des Streits und sein Verlauf getreu und dargelegt, daß das Lübecker Schiedsgericht durch eine überraschende Interpretation des Staatsvertrags von 1872 zu seinem Ausgange gelangte, eine Interpretation, welche auf Grund der Auslegung der Verträge von Dr. Wächter gebildet ist, welche von der Wissenschaft entschieden zu bekämpfen sein werden. Zu dem Zwecke beschäftigt sich der zweite Abschnitt mit diesem Staatsvertrage und kommt zum Schlusse, daß derselbe, da die Aesthetik sich außer Stande erklärt, die Bahn zu bekommen und ihren Betrieb fortzusetzen, angeordnet habe zu werden. Die Möglichkeit einer anderweitigen außerordentlichen Hilfe war in dem Vertrage nicht vorgesehen. Es ist daher aus dem Staatsvertrage eine Verbindlichkeit eines der Contractanten, zu einer außerordentlichen Hilfe die etwa erforderliche Zustimmung zu geben, in keiner Weise gefolgert worden. Dazu bedurfte es einer ganz neuen Vereinbarung. Der dritte und vierte Abschnitt beschäftigt sich mit dem preussischen Vertrage mit der Actiengesellschaft vom 5. Februar 1877 und seinen Widersprüchen zum Staatsvertrage und mit der Beurtheilung der von den Entscheidungsgründen der sächsischen Auslegung des Staatsvertrages von 1872 an sich und in seinem Verhältnisse zum preussischen Vertrage von 1877.

Wir haben bei Besprechung des Lübecker Schiedspruchs denselben „interessant“ genannt, weil er die überraschende Annahme aufstellt, es liege in dem Staatsvertrage ein anderer Vertrag enthalten, welcher die eventuelle Einwirkung zum Eingehen auf die veränderte Einrichtung in sich schließt und die gegenseitige Zusage, dem Unternehmen jetzt wie früher jedes fallende und fällende Verhalten zu Theil werden zu lassen, enthalte. Die Entscheidungsgründe lassen wenigstens den Staatsvertrag unter die Kategorie eines vollen rechtlichen Gesellschaftsvertrages fallen. Statt der künstlichen Auslegungen des Lübecker Urtheils sagt und viel mehr die Auffassung Wächter's ja, monach allerdings zugegeben:

„daß in dem Staatsvertrage die Zusage liegt, dem Unternehmen jetzt, wie früher, ein schließendes und fällendes Verhalten zu Theil werden zu lassen. Wer diese Zusage bezog sich nur auf das von der Actiengesellschaft beschriebene Unternehmen; etwas Weiteres für ganz veränderte Verhältnisse ist im Staatsvertrage nicht vorgesehen und zugesagt; schon der Artikel 1 desselben (oben S. 6) beweist, daß in der That die Willensmeinung der contractirenden Regierungen bloß auf Regulierung des Betriebs der Eisenbahn und der concessionirten Privatgesellschaft und auf Förderung des Betriebes dieses Unternehmens betrafte und daß der weitere Fortgang des Unternehmens, wenn die Gesellschaft nicht im Stande ist, es zu halten, bei Abschluß des Staatsvertrages nicht in Erwägung gezogen wurde, wenn er aber auch in Erwägung gezogen worden sein sollte, diese Erwägung zu keinem Ausdrucks und zu keiner Bestimmung in dem Staatsvertrage führt. Bloß und dem Interesse endlich, welches für beide Staaten und für den jetzigen und künftigen Gesamtverkehr überhaupt an der Aufrechterhaltung der Bahn liegt, sollten sie auch noch so bedeutend sein, aus der Anerkennung dieser Interessen von Seiten der Contractanten lassen sich doch in der That für Das, was die contractirenden Staaten etwa für eine später möglichweise eintretende völlige Wenderung der Verhältnisse gebildet haben mögen, keine Consequenzen ziehen.“

Auch ergibt sich aus den angeführten Ausführungen der Entscheidungsgründe durchaus kein Moment, aus welchem entnommen werden könnte, daß einem Staatsvertrage der vorliegenden Art die besondere Natur eines Gesellschaftsvertrages im vollen rechtlichen Sinne zukomme. Wir glauben aber, daß es nicht möglich sein wird, auf einen Beweis darüber einzugehen. Denn wir halten es für genügend, uns auf Wächter's Autorität zu beziehen, auf welche die Entscheidungsgründe selbst sich berufen, und die wir durchaus anerkennen. Aber diese Autorität spricht nicht für Das, wofür sie von den Entscheidungsgründen angeführt wird. Es ist ihnen wohl entgangen, daß Wächter später seine Ansicht geändert hat. Sie berufen sich auf Das, was Wächter in der dritten Ausgabe seines Völkerrichts ausführte. Nach dieser Aus-

gabe aber erschienen noch drei weitere, und schon in der vierten Ausgabe (1861) änderte und berichtigte er ausdrücklich seine frühere Ansicht, auf welche sich die Entscheidungsgründe berufen, und seine betreffende geänderte Ausführung ging auch in die fünfte und sechste Ausgabe (1867, 1873) über. Er beschränkt in §. 92 dieser neueren Ausgaben den Begriff des Gesellschaftsvertrages, welche „als eigentliche Gesellschaftsverträge im internationalen Rechte anzusehen sind“ dahin, daß als solche nur diejenigen anzusehen seien, „wobin sich mehrere Mächte für ein mehr oder weniger gemeinsames politisches Interesse zur gemeinsamen Anwendung, es sei gleiches oder ungleiches Mittel, verpflichten“, und begriff unter solchen Gesellschaftsverträgen nur Allianzen und Confoederationen. Diese Gesellschaftsverträge setzt er den Verträgen „von weltlicher reglementarischer Natur“, welche er regulatorische Verträge nennt, entgegen; unter letzteren versteht er (§. 91) solche Verträge, „welche sich auf den politischen oder socialen Verkehr zweier oder mehrerer Staaten beziehen“, zu den Fällen solcher Verträge zählt er u. A. „Verträge, wodurch man sich einen bestimmten socialen Verkehr oder gewisse Beschränkungen dabei, oder eine Gemeinschaft gewisser Rechte einräumt“, und als Beispiele solcher Verträge führt er namentlich die Handels- und Schiffsfahrts-Verträge der Nationen an. Dabei bemerkt er (§. 91, Note 1) ausdrücklich: „in den früheren Ausgaben dieses Werkes waren die hier erwähnten Verträge unter die Gesellschaftsverträge und Allianzen in einem etwas zu weiten Sinne gefaßt.“

Folgt man hiernach der von den Entscheidungsgründen angewiesenen Autorität Wächter's: so kann der vorliegende Staatsvertrag nicht unter die Verträge fallen, welche „als eigentliche Gesellschaftsverträge im internationalen Rechte anzusehen sind“. Denn es ist klar, daß er ein gemeinsames politisches Interesse nicht zum Gegenstande hat. Zwar wurde auf dem preussischen Landtage auch ein politisches Interesse des Staatsvertrages betont; aber dieses war nicht ein gemeinsames, sondern lediglich ein besonderes, gegen Sachsen geltendes Interesse Preussens. Internationale Eisenbahnverordnungen (von denen Wächter in §. 241 spricht) gehören vielmehr bloß in die Kategorie der regulatorischen Verträge; es müssen daher auch alle Folgerungen fallen, welche von der Entscheidungsgewalt aus der besonderen Natur eines völkerrrechtlichen Gesellschaftsvertrages für den vorliegenden Fall gezogen werden.

Wahrlich, es ist eine schwere Wunde, die dem Lübecker Schiedspruch durch diese Enthüllung gefügt worden ist! Die Sache wird allerdings nicht weniger wichtig. Vist man die Schrift, so macht man unwillkürlich hier Halt und geräth in eine Stimmung, wie der Zuschauer im Theater nach einer entscheidenden Katastrophe auf der Bühne.

Weiter führt die Kritik aus, daß selbst wenn man mit den Entscheidungsgründen den Staatsvertrag die Natur eines Gesellschaftsvertrages beilegt, so würde daraus doch nicht Das folgen, was die Entscheidungsgründe daraus folgern, indem sie in den Staatsvertrag eine ganz willkürliche Specialisirung hineintragen, dahin gehend, daß Sachsen verbunden sei, Preussen in seinen Maßregeln zu Gunsten des Unternehmens nicht ohne Grund hinreichend zu sein. In einer bestimmten Maßregel, nun unter ganz veränderten Verhältnissen des Unternehmens zu retten, könne nach dem Staatsvertrage einer der Contractanten dem andern zuzustimmen rechtlich nicht gehalten werden. Wärem Contractanten soll denn ein Vorwurf gemacht werden können, wenn sie über einen Vertrag, der ganz von ihrer freien Vereinbarung abhängt, nicht einig werden können, aber jeder Theil bereit ist, in der ihm angemessenen und natürlich erscheinenden Weise die Erhaltung des Unternehmens zu sichern? —

Das Lübecker Urtheil meint zwar, daß die preussische Regierung zu weit gehe, wenn sie annehme, jeder der beiden Contractanten des Staatsvertrages müsse bei dem eingetretenen Nothfall den Uebergang der Verwaltung und des Betriebes auf jeden andern Unternehmer genehmigen, Das sei aber wesentlich anders, wenn eine der beiden Regierungen, die den Staatsvertrag über die Uebertragung einer Eisenbahn geschlossen haben, selbst die nötigen Maßregeln zur Rettung des Unternehmens ergreife. Dem tritt die Kritik Wächter's entgegen:

„Es versteht sich doch wohl von selbst, daß die Eisenbahn von Berlin bis Dresden nicht als ein Gesamtunternehmen der preussischen und sächsischen Regierung, welches den Gegenstand des Staatsvertrages bilden soll, aufzufassen werden kann. Von einem solchen handelte es sich im Staatsvertrage nicht; auch sind in demselben über Förderung eines solchen Gesamtunternehmens umfassende Bestimmungen nicht, überhaupt gar keine Bestimmungen getroffen worden. Nach dem Staatsvertrage soll nicht eine Eisenbahn von Berlin bis Dresden durch die Regierungen unternommen, sondern bloß eine von einer Actiengesellschaft zu unternehmende Eisenbahn concessionirt und dadurch gefördert und nach dem Ablauf derselben, der nach 30 Jahren den Regierungen zurückfallen soll, eine Verabredung getroffen werden. Bloß darüber enthält der Staatsvertrag Bestimmungen. Dadurch kann aber in der That eine Ausnahmung von der in den Entscheidungsgründen als durchgreifend anerkannten und treffend begründeten Regel der vollständigen Freiheit in der Auswahl der zu concessionirenden Personen für die Contractanten des Staatsvertrages überhaupt nicht, und namentlich nicht dahin begründet werden, daß, wenn der eine Contractant die Verwaltung und Betreibung der Bahn im Gebiete des andern zur Rettung des Unternehmens übernehmen will, dem andern Contractanten die Freiheit der Zustimmung dazu ganz entgegen und von ihm der Nachweis beizubringen objectiver Abhaltungsgründe gefordert würde. Bloß aus der Anerkennung des öffentlichen

Interesses aber, welches für die mögliche Erhaltung der Bahn spricht, und des Vertrauens, das die Contractanten gegenseitig in Anspruch zu nehmen haben, können solche Befehle, im Staatsvertrage nicht vorgehene und ihm sogar widersprechende (§. 17) Folgerungen nicht begründet werden.“

Weiter beschäftigt sich die Kritik mit der Auffassung des Lübecker Schiedspruchs, daß nur derjenige Vorschlag, welcher den durch den Staatsvertrag von 1872 geschlossenen Zuständen am nächsten liege, welcher nicht mehr daran ändere, als nach einem unvorhergesehenen Ermessen durch die vorhandene Nothlage gefordert werde, als ein vom Mitcontractanten nicht abzulehnender anerkannt werden dürfe; Dies lasse sich aber nur von dem von Preussen beantragten Auswege, nicht aber von dem sächsischen Gegenansatz folgen. Wächter's Ausführungen widerlegen, nach unserer Meinung, diesen Theil des Lübecker Schiedspruchs vollständig und schlagend. Der sächsische Vorschlag entspräche dem Sinne und Geiste des Staatsvertrages weit mehr. Daraus, daß Preussen in Stand gesetzt sei, die sofortige Verwaltung der ganzen Bahn zu übernehmen, werde das Recht Sachsens, Dies dadurch zu verhindern, daß es zur rechten Zeit die sächsische Strecke ankaufe (nach 30 Jahren), gehindert. Daraus wird das Recht Sachsens schwer verletzt und das Ansehen Preussens, daß die Sachsen aus dem Staatsvertrage zusehende Rechte nicht geschmälert werden sollen (was auch im Schiedspruch ausgesprochen ist), mit einer Willkür Sachsens zur Zustimmung in dem preussischen Vertrage in unabweisbarem Widerspruch gesetzt. (Dies scheint uns eine zweite schwere Wunde, die dem Lübecker Schiedspruch beigebracht wird.)

Für den Ankauf der Bahn soll nach dem Lübecker Spruch Preussen an die dreißigjährige Frist nicht gebunden sein, ebensowenig für die sofortige Uebernahme der Verwaltung der ganzen Bahn, und doch soll für Sachsen die Frist bestehen und maßgebend sein. Sachsen soll nicht vor ihrem Ablauf die sächsische Strecke ankaufen dürfen, außer wenn Preussen im Widerspruch mit Artikel 14 des Staatsvertrages vor dieser Zeit die Bahn mit der preussischen Strecke gekauft hat, und wenn Preussen sofort, also vor Ablauf der 30 Jahre, die Verwaltung der ganzen Bahn übernehmen will, so soll doch Sachsen, wenn es sein Recht durch Ankauf der sächsischen Strecke dem Uebergang der Verwaltung derselben auf Preussen entgegenzutreten ansetzen will, an die 30jährige Frist (oder wenn Preussen nach 15 Jahren die ganze Bahn angekauft hat, an diese 15jährige Zeit) gebunden sein!

Wir müssen hier unsere Mittheilungen aus Wächter's Schrift schließen, so viele fragliche Punkte des Lübecker Schiedspruchs sie auch im weiteren Verlaufe aufzuweisen Gelegenheit nimmt. Die Kritik wird von Tausenden in und außer Deutschland gelesen werden und ihren Weg durch die Welt machen.

Verschiedenes.

-u- Krippig, 26. Sept. An der heutigen Garnbörse, welche mit heute Abend beendet wurde, hatte sich nur eine mäßige Anzahl von Besuchern eingefunden; ein großer Theil derselben war bereits in den heutigen Morgenstunden abgereist. Die Stimmung war auch heute wieder außerordentlich still; die Berichte von den gestrigen Märkten aus Liverpool und Manchester lauteten fast gar nicht günstig. Während der Vormoche und auch in den letzten Tagen sind an den beiden Märkten die Umsätze bei merklichen Anzügen der Notierungen sehr umfangreiche gewesen. Die englischen Spinner machten in Liverpool große Ankäufe und auch die Speculation entwickelte entschieden mehr Regsamkeit. — Das Geschäft gestaltete sich heute sowohl in englischen als auch in süddeutschen Baumwoll-Ge-spinnen, hauptsächlich in letzteren, belebter und länden theilweise ansehnliche Umsätze statt. Mechanische Webereien verstanden sich auch heute zu den geforderten höheren Notierungen und hoffen dieselben schließlich auch auf entsprechende Erhöhung der Waarendpreise, da sie sonst mit effectivem Verlusse arbeiten müßten; thatsächlich wurden bisher kaum die Herstellungskosten verdient. Im Gehen und Gehen verlief die diesmahlige Garnbörse etwas befriedigender als selbster und wenn auch noch Vieles zu wünschen übrig bleibt, so gewinnt es doch den Anschein, als ob in nächster Zeit eine Besserung in Aussicht stünde. Würde sich dies bald, recht bald demahnen! In Oesterreich liegt das Geschäft entschieden besser; dort hat thatsächlich ein Aufschwung desselben, wozu hauptsächlich die günstigen Ernteergebnisse dem Impuls gegeben haben dürften, Flag gegriffen; möge Deutschland bald nachfolgen!

-u- Krippig, 26. September. Ueber die Lage der Leipziger Wechselbank, deren Liquidation s. J. unter der Annahme, daß durch dieselbe auf die Actien ein wesentlich höherer Betrag entfallen werde, als sie durch den damaligen Cours bewertet wurden (seit dem Tage des Liquidationsbeschlusses bis heute sind aber die Actien gerade am 10 Proc. zurückgegangen), angezettelt und endlich auch durchgeführt wurde, entwirft die Berliner „Börsenzeitung“ ein für die Actionaire nicht eben erfreuliches Bild. Das genannte Blatt schreibt: „Wir hören, daß die Liquidation der Leipziger Wechselbank auf erhebliche Schwierigkeiten stößt“

und daß es voraussichtlich einer Reihe von Jahren bedürfen wird, um dieselbe zu Ende zu führen. Es handelt sich hier nicht allein um den großen Besitz der Bank an Actien zweier industrieller Unternehmungen, die an sich nicht schlecht zu sein scheinen, die aber unter den jetzigen Verhältnissen gar nicht oder doch nur sehr schwer zu veräußern sein dürften, sondern vor Allem auch um die ausstehenden Forderungen der Bank, die nach manchen Richtungen hin zu Bedenken Veranlassung geben, da die Rückzahlung der Bank bekanntermaßen nicht zu den besten gehört hat.“ Wir haben versucht, an kompetenter Stelle über die Zuverlässigkeit der im Vorstehenden enthaltenen allgemeinen Angaben etwas zu erfahren; indeß wurde durch die Auskunft, welche wir erhielten, die Mittheilung der Börsenzeitung nicht im Geringsten entkräftet. Man sagte uns, daß schon jetzt, nachdem die Bank sich erst ca. 4 Monate in Liquidation befindet, etwas Bestimmtes über den Gang der Liquidation durchaus nicht mitgetheilt werden könne; es liege nur so viel fest, daß die Liquidation eine lange Zeit in Anspruch nehmen werde.

-u- Krippig, 26. September. Aus Weigsdorf (sächsische Lausitz) wird berichtet, daß bei einem Theile der dortigen Handwerker sich die Lage in den verfloßenen Monaten wesentlich gebessert hat; es sind dies diejenigen Weber, welche Inquardmaaren oder Waaren, wozu Fall-Räden gehören, arbeiten können. Weniger günstig sind die Löhne und Arbeitsverhältnisse der übrigen Weber, welche in der Hauptsache nur glatte Sachen arbeiten können.

++ Dresden, 26. September. Reißner Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt, vorm. F. L. v. E. Jacobi, zu Reichen. Der Geschäftsbericht dieses selbst geleiteten Unternehmens über das 5. Rechnungsjahr 1876/77 hat wenig befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen, was bei dem anhaltend traurigen Geschäftsgange, welcher ganz besonders schwer die Eisenbranche heimfucht, gewiß nicht Wunder nehmen kann. Der Waarenumsatz beschränkte sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres auf 551,094  $\mathcal{L}$  und erfuhr gegen das Vorjahr eine Verminderung von 195,330  $\mathcal{L}$ , wobei zu bedenken, daß bei diesem bedeutenden Anfälle die über alle Maßen gedrückten Preise wirksam gemessen sind, da im Durchschnitt sämtliche Verkaufsmaaren pro Centner um 1  $\mathcal{L}$  54  $\mathcal{S}$  niedriger als im Vorjahre verwertet werden mußten. Das Personal der Fabrik bestand im letzten Rechnungsjahre aus 233 Beamten, Reisenden und Arbeitern. Die Gesamtproduction ergab die Summe von 555,430  $\mathcal{L}$ , welcher ein Fabricationsaufwand von 462,956  $\mathcal{L}$  gegenübersteht. Dieser vertheilt sich auf Materialien mit 256,601  $\mathcal{L}$ , auf Arbeitslöhne, Besoldungen der Weider und Auslagen der Monteur mit 180,701  $\mathcal{L}$  und auf Fabricationskosten mit 25,633  $\mathcal{L}$  und es übrig bleibt daher ein Bruttoertrag der Gießerei und des Maschinen- und Brückenbaues in Höhe von 92,473  $\mathcal{L}$ . Mit Einrechnung der durch die eigene Bewirthschaftung der Feldgrubmühle und durch Mieten und Pachten erzielten Einnahmen von 4412  $\mathcal{L}$ , sowie der aus bereits abgeschriebene Forderungen eingegangenen Zahlungen von 179  $\mathcal{L}$  befreit sich der Bruttoertrag auf 97,065  $\mathcal{L}$ . Von diesem Betrage sind in Abrechnung zu bringen: für Zinsen 9214  $\mathcal{L}$ , für Handlungsausgaben 40,027  $\mathcal{L}$ , ferner 2167  $\mathcal{L}$  für Abschreibung auf Kuchröhne, 417  $\mathcal{L}$  Aufwand bei der Gewerbe-Ausstellung in Reichen und endlich 27,524  $\mathcal{L}$  Amortisationen auf den Besitzthum der Gesellschaft. Es verbleibt hiernach ein Reingewinn von 17,415  $\mathcal{L}$ , welcher die Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. im Betrage von 17,400  $\mathcal{L}$  ermöglicht, während der Restbestand von 15  $\mathcal{L}$  auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. — Bilanz 1,331,221  $\mathcal{L}$ .

++ Dresden, 26. September. Dampf- und Spinneret-Maschinen-Fabrik, vormalig Wiebe, zu Chemnitz. Der Geschäftsbericht der Dampf- und Spinneret-Maschinen-Fabrik zu Chemnitz über das 5. Geschäftsjahr 1876/77 ist „kurz“ aber nicht „erkaltlich“. In zusammen 23 Jahren Text wird gesagt, daß das letzte Geschäftsjahr bei den allgemein sehr ungünstigen Verhältnissen sehr ruhig verlaufen sei, daß Aufträge nur sehr spärlich und zu sehr gedrückten Preisen eingingen und daß nur 217 Stück diverser Maschinen, sowie 263,958 Kilo gangbares Zeug zur Verladung gebracht wurden, wovon ein Gewinn von 56,161  $\mathcal{L}$  resultirt, welcher zu Abschreibungen verwendet werden soll. Eine Dividende kann demnach nicht vertheilt werden. Der aus dem Actienrückkauf erzielte Gewinn ist auf den verfloßenen Conto am 31. December 1876 abgeschrieben worden. Der Bericht schließt mit dem Bemerkten, daß das neue Geschäftsjahr mit Bestellungen im Betrage von 108,118  $\mathcal{L}$  begonnen hat und bisher nur wenig neue Aufträge zu erlangen gewiesen sind. Die Bilanz der 30 Juni 1877 bewegte sich mit 3,318,178  $\mathcal{L}$ .

-u- Zwidaxer Bank. Auf Grund des diebzuglichen Generalversammlungsbeschlusses vom 6. April v. J. erfolgt vom 1. October a. ab der Umtausch der 50procentigen Interimsscheine der Zwidaxer Bank gegen Vollactien in der Weise, daß für je zwei Interimsscheine eine effective Actie ausgereicht wird. Der Umtausch geschieht nur an der eigenen Cassa des Instituts. (Berz. Internt.)



Wochen-Ausweis der deutschen Bittelbanken vom 15. September 1877. (Die Beträge lauten auf Tausende Mark.)

Table with columns: Kasse, Gegen die Vorwoche, Wechsel, Gegen die Vorwoche, Lombard-Forderungen, Gegen die Vorwoche, Notenumlauf, Gegen die Vorwoche, Täglich fällige Verbindlichkeiten, Gegen die Vorwoche, Verbindlichkeiten auf Kündigung, Gegen die Vorwoche. Rows include Reichsbank, Die 5 altpreuss. Banken, Die 3 sächsischen Banken, etc.

Leipziger Producten-Börse. Bericht von Friedr. Gärtner. Leipzig, 25. September.

Wetter: nach und regnerisch. Wind: N. Barometer früh: 27,7. Thermometer früh: + 8. Weizen per 1000 Rilo Netto feiner, loco mild...

Wien, 25. September. Eisenbahn-Aktien.

Wien, 25. September. Eisenbahn-Aktien. Bodan-Hofendorf-Bereinigtes bei Dittenheim... Concorvia in Niederösterreich... Deutsche Aktien...

Berlin, 26. September. 1 Uhr 55 Min. Nachm.

Berlin, 26. September. 1 Uhr 55 Min. Nachm. Ost. Credit-Akt. 355. - Pr. Staatsb. 455. Lombarden 124. Diskont 114,75. Tendenz: Animmt.

Telegraphischer Coursbericht. Wien, 26. September.

Telegraphischer Coursbericht. Wien, 26. September. Eisenbahn-Aktien. Berlin-Dresdener 16,75. Ostböhmer Eisenbahn...

Wien, 26. September. (Schlusscourse)

Wien, 26. September. (Schlusscourse) Papierrente 67,70. Silberrente 66,30. 60er Loose 111,50. Bank-Aktien 641.

Berlin, 25. September. (Produkten-Bericht) von Petri und Meper. Wind: R. Barometer: 27,7. Thermometer: früh + 8. Wetter: Regen...

ein Anstreich von 97,319 Grand gegen 1876. Nach den verschiedenen verfügbaren Berichten, die in Umlauf sind... Markthaber. Magdeburg, 26. September. Letteffellspiritus. Decomane über bezahlt...



Main table containing market data for various locations (Amsterdam, London, Paris, etc.), bond types (Eisenbahn, Staats-Anleihen), and exchange rates. Includes columns for 'Kurs', 'Divid.', and 'Zins-T.'.

Verantwortlicher Compt.-Rechnung Hr. Göttert in Weidnitz. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Ernst Hoff in Leipzig. Für den statistischen Theil Hr. G. G. Bauer in Leipzig.

# Central - Halle.

Täglich während der Michaelis-Woche  
**Grosse**

## Internationale Kunstvorstellung und Concert.

Auftreten des gesammten engagierten Künstler-Personals. 22 Personen.  
Nach 1/2 11 Uhr Austritt der

### Drei Teufel, Gebr. Girard.

Cassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark.  
Passe-partouts sind bis auf Weiteres ungültig.  
Bestellungen für reservirte Tische werden gegen Entnahme der Karten beim Oberkellner im  
Restaurant entgegengenommen. Außerdem empfehle ich meine parterre gelegenen Restaurations-  
Localitäten, guten Mittagstisch, Abends reichhaltige Speisekarte, hochfeine Biere.  
M. Bernhardt.  
NB. Nächsten Sonntag den 30. September finden 2 Vorstellungen statt. Die erste Nach-  
mittag 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr.

# Hôtel de Pologne.

Oberer Saal.

Heute Donnerstag den 27. September und folgende Tage

## Concert

der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger  
Herren Heilmig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Selow und Hanke.  
Anfang Sonntag 1/2 8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. — Entrée 50 J.

## Gute Quelle.

Heute und folgende Tage

## Concert und Vorstellung.

Heute Abend musikal. Unterhaltung, wozu ergebenst  
einladet Th. Barth, Böttchergäßchen 7, 1. Etage.

# Hôtel de Russie in Berlin,

Hôtel ersten Ranges.

Unterzeichnete beehrt sich seinen werthen Kunden und den p. t. Herren  
Reisenden sein Hotel unter Versicherung gewohnter, prompter Bedienung  
bei soliden Preisen in Erinnerung zu bringen.

Luché Baur.

## Restaurations-Eröffnung.

Mit Donnerstag den 27. d. M. eröffne ich am hiesigen Plage, Emilienstraße Nr. 20 b,  
mein Restaurant. Empfehle seine großen, freundlich eingerichteten Localitäten dem geehrten Publi-  
cum zur gefälligen Benutzung, wobei ich für gute Speisen und Getränke sorgen werde.  
NB. Ein franz. Billard, sowie Bayerisch und Lagerbier. Sonnabend Schlachtfest.  
Besens empfohlen Friedrich Vogel.

## Rheinländische Wein-Stube von P. A. Kaltschmidt,

Nitterstraße Nr. 9, Leipzig. Neben der Buchhändlerbörse,  
empfehle ihre neu und elegant eingerichteten Localitäten.  
Anerkannt gute Küche Prompte Bedienung. Neelle Weine.

## Restaurant Drechsel,

Bayerische Bierstube Nicolaisstraße 5,  
empfehle sein Erb. v. Lucher'sches (Nürnberg) Bier in ganz vorzüglicher  
Qualität und seine anerkannt gute Küche einer freundlichen Beachtung.  
Heute Abend Mockturtle-Suppe.

## 6 Billards, Restaurant Johannisthal und Kegelbahn.

Täglich Stammabendbrot, reichhaltige Speisekarte,  
Dänischer Grog effice und geschmackl., Lagerbier von Riebel & Co.  
ganz vorzüglich. F. Stehfest.  
Kloppe's Restaurant, Neumarkt Nr. 18,  
empfehle täglich Mittagstisch 1/2 und 2/3 Portionen, eine gewählte  
Abend Geste mit Meerrettig, Gose, Bayerisch und Lagerbier hochfein.

# Pantheon.

Heute Donnerstag nach dem Theater Ballmusik  
von H. Conrad. F. Römling.

## Universitätskeller,

C. Benker, vorm. C. F. Schatz, Nitterstraße 43,  
Guten Mittagstisch,

bestehend in Suppe, 1/2 Port. und Nachtisch,  
ganz vorzüglich Wiener Würzen, Bayerisch u. Böhmisch Bier. 1. Etage neu und elegant restaurirt  
u. eingerichtet. 8 vorzügl. Billards von J. D. Dorfeler in Mainz. 40 versch. Zeitungen u. Journale.

Heute Eisenkolbe Bayerische Bier-Stube.  
Frühstück warm und kalt. Mittagstisch à la carte. Biere vorzüglich.  
Jeder Zeit gut gewählte Speisekarte.

## Mittagstisch

in 2 halben Portionen bei guter Küche empfiehlt  
Restaurant Drechsel,  
Nicolaisstraße No. 5.  
NB. Jeden Morgen warmes und kaltes Frühstück.

## Hôtel de Saxe.

Von 12 bis 2 Uhr Mittagstisch. Abends Gute mit Kranzkränzen.  
H. Strässer.

## Restaurant Wachsmuth,

29 Katharinenstraße 29,  
empfehle täglich anerkannt guten Mittagstisch 1/2 und 2/3 Port., reichhaltige Speisekarte zu  
jeder Tageszeit. Bayerisch (Hirndorfer) und Lagerbier von Riebel vorzüglich.  
NB. Heute Abend Mockturtle-Suppe.

## Burgkeller

empfehle Mittagstisch gut u. kräftig, Biere  
ganz vorzüglich, reichhaltige Speisekarte zu  
jeder Tageszeit. Billard.  
Schweinsknöchel mit Klößen etc.  
heute Abend,  
sowie Mittags-Tisch, 2/3 Portionen, empfiehlt  
Kl. Fleischergasse 27, Löwe's Restaurant, Barfußberg.  
(Neu decorirte Localitäten). Lagerbier u. Bayerisch vorzüglich.

## Marion-Garten, Carlstrasse.

Heute Schlachtfest.

Franz Schröter.

Heute Schlachtfest. Zeitzer Straße 16, H. Kirohner.

## Restauration zur Forelle.

Heute großes Schlachtfest. Verkauf auch Wurst außer dem Hause.  
NB. Mein Gesellschaftszimmer ist auf einige Tage in der Woche frei.  
Ergebenst G. Herrmann.

## Blöding's Restaurant

empfehle warmes und kaltes Frühstück in großer Auswahl. Mittagstisch von  
12-2 Uhr. Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.  
Bayerisch und Lagerbier vorzüglich. G. Meiling.

## Sophien-Bad

Restaurant  
2. Dorotheenstr. 2.  
Heute  
Mockturtle-Suppe.  
Tägl. Mittagstisch, Suppe u 1/2 Port. 75 J.  
Döllnitzer Gasse hochfein.

## Kitzing & Helbig. Mockturtle-Suppe.

Auerbachs Keller.  
Heute Mockturtle-Suppe.

## Schiller - Schlösschen

Gohlis  
empfehle täglich reichhaltige Speisekarte, ff. Biere.  
Heute Karpfen polnisch.  
Hochfeine Gose.

# Schlosskeller Roudnitz.

Empfehle heute Abend Gänse- und Entenbraten, pikantes Weineggbraten, Morgen Schlachtfest.

## Vereinsbrauerei.

Heute Abend Rostbratle-Suppe.

W. Moritz.

Zur goldenen Hochzeit heute Schweinsknochen.

Aug. Weber.

### Kunze's Garten,

Schumann'scher Steinweg 54. Heute mit Kranzkränzen, Karpyfen polnisch und blau, seine Biere empfiehlt heute C. F. Kunze.

### Drei Mohren.

Heute empfiehlt Fricassée von Gans, vorzügliches Weineggbraten G. Seifert.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

### Goldene Kugel.

Heute: Fricassée von Huhn. Morgen: Sauren Rinderbraten mit Klößen.

Adolph Forkel.

Restaurant Tittel Kloosterg. 14.

(R. B. 41.) Täglich Hockturle-Suppe. Bayerisch und Coburger Bier vorzüglich.

### Heute Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet G. Säger, Duesstraße Nr. 10

Restaurant L. Hoffmann vis à vis dem Schützenhaus.

Heute Schlachtfest.

### Teubner's Gosenstube.

Heute Schlachtfest.

### Heute Schlachtfest

bei Aug. Berger's Wwe., Poststraße 8

### Thieme'sche Brauerei.

Heute Schlachtfest. Bier n. Fritz Träger.

### Zum Hecht in Gohlis.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Alle Freunde und Bekannte sind hiermit eingeladen. Karl Fischer, früher Rennerstr. in Leipzig.

### Münchner Bierhalle Burg. 21.

Heute Schweinsknochen und Klöße. Reich. Speisekarte, vorzügliches Bier, große Locale empfiehlt Seidel.

Heute Abend Schweinsknochen m. Klößen.

### Ernst Berger, Nordstraße 24.

### Schweinsknochen

mit Klößen empfiehlt für heute, Culmbacher ganz vorzüglich a Glas 20 J. Albrecht's Culmbacher Bierstube, Klosterstraße Nr. 7.

An Privat-Mittagstisch können noch einige j. Raufleute theilnehmen Alvanstraße 36, 3. Et. v.

Es können einige gebildete Herren guten Privat-Mittagstisch erhalten Petersstraße 24, III. St.

Priv.-Mittagstisch pr. W. 1 1/2 Dainstr. 3, IV., D. I.

Beloren 1 goldner Trarung, 93. A. B. 1872. Gg. 3 Del. abzug. Planische Str. 1, Kräutergew.

Beloren wurde am Montag Abend von der Schletterstr. bis Reiter Thor eine Lederhose, Inhalt 1 Postmonnaie, gegen 7 J. u. 1 Schachtel mit Raschinenapparat nebst 1 fleißbar. Säumer. Der ehrl. Finder wird geb., dief. gegen gute Belohnung abzugeben Südstraße 15, Hof 2. Etage.

Beloren oder in der Restauration 3. guten Quelle liegen gelassen wurde ein Postmonnaie von gelbem Leder, enth. 3 Zwanzig-Markstücke, 1 Rejn-Markstück, sowie 2 Loose des Albertvereins, Nr. 28963 u. 28579. Gegen Belohnung abzugeben beim Polizeiamte der Stadt Leipzig.

Bel. 1 Post. u. Meffer. Abzug. Ulrichstr. 20, pt. Regenschirm gefunden Schulhaus Thonberg.

Beloren wurde von der Seiberstraße bis zum Thüringer Bahnhof ein einfaches Postmonnaie, Inhalt 100 J. ungefähr. Der ehrl. Finder wird gebeten selbige bei Herrn Gäbner in der Seiberstraße gegen Dank und Belohnung abzugeben, da Belorner ein junger Anfänger ist.

Ein braunes Postem. wurde am 25. von Reiter bis Rittenstraße beloren. Gegen Belohnung abzugeben Leipzig, Runge Straße 2, part.

Gelesen! In meinem Cigarrengeschäft sind 2 Regenschirme liegengeblieben, welche ebendasselbst gegen Erstatt. der Inserionsgeb. wieder in Empfang genommen werden können. C. Hermann Schroeder, Ringplatz Nr. 17.

Verkauften hat sich ein kleiner brauner Jagdhund. Abzugeben auf dem Augustusplatz, in der Comitöbude bei Hrn. Wenzl. (Steuern. 2417.)

### Bekanntmachung!

Alle uns mit Vorbehalt des Rückkaufsrechts verkauften Gegenstände, bei denen das Rückkaufsrecht bis 15. Septbr. e. erloschen, kommen, wenn diese nicht bis 15. October e. zurückgekauft oder prolongirt werden, ohne Ausnahme zum Verkauf.

Gebr. Geisler, Unberittelsstraße 2, früher Halle'sche Straße 1.

### Aufforderung.

Der Darsche, welcher am 19. d. Mtz. Moritzstraße 15 den falschen Seidenhut abholte, möge sich daselbst melden und den Hut amantzen.

Die in der Blücherstr. 21, II. von Mitte April bis Mitte Aug. d. J. weder prolong. noch eingelösten Gegenstände werden, wenn letzteres bis 1. Oct. d. J. nicht bewirkt, wegen Umzug u. Aufgabe des Geschäfts verkauft.

Aufforderung. Alle bis Juli u. Aug. verfall. Sachen kommen am 1. Oct., wenn selbige nicht prolongirt werden, ohne Ausnahme zum Verkauf. Ritterstr. 21, I. St.

Sargon Logis. Der Herr Student, v. J. v. Riegler empfohlen, wird gebeten, sich nochmals Mühlgasse Nr. 9 freundlichst zu bemühen.

Für die mir bei Gelegenheit meines 50jährigen Regjubiläum erwiesenen Freundlichkeiten, welche mir Seitens meiner lieben Freunde und Bekannten, insbesondere aber von der wohlthät. Schuhmacherinnung zu Beginn u. Theil wurden, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Fran Poppe.

### Carola.

Sei nicht böse, sondern unverzüglich. A. H. Eves. Eveline.

### A. Z. 1.

Die Blende wird nochmals dringend gebeten, die Adresse brieflich mitzutheilen, unter der eine anonyme Correspondenz unterhalten werden kann. Durch Verlegen des ersten Inserates von Seiten der Expedition d. Bl. kam dasselbe statt Donnerstag den 20. erst Sonntag den 23. in das Blatt.

Bergelich einen Brief erwartet, wird nochmals gebeten, bis diesen Sonnabend ein Schreiben postlagernd Juidax zu senden.

### Gohliser Humor-Dithyrambe.

Vaudeville-Theater. Gastspiel des Assenbarstellers Herrn Alois Müller: Der Affe und der Bräutigam.

Auf die einzig und allein nur bei Herrn Emil Badowitz, Schuhmachergäßchen 7, I. Etage zu haben.

echtem Hamburger Lederhosen von der Firma Cohen & Sohn in Hamburg à Paar 10 Mk. 50 Pf. à Paar mit echtem Firma-Stempel versehen, wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.

festigt man die jetzt so beliebten Patent-Buchstaben-Schilder? Dieselben bekommt man schnell u. billig! 1 Cahlgäßchen 1, Hof 2 Tr.

Wo kauft man Quarszöpfe billig und schön? Gaisstraße Nr. 3, I. Etage. Es dacht am Markt.

### Chorgesang-Verein.

Heute keine Uebung; dafür morgen Freitag punct 8 U. Generalversammlung.

### Riedelsoher Verein.

Heute 7 Uhr.

# Vortrag über Spanien

Herrn Pfarrer S. Fliedner aus Madrid Freitag den 28. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Rößstraße 9. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

## Die Verloosung

der angekauften Gemälde findet morgen, den 28. Septbr., Vormittags 9 1/2 Uhr im Locale der Del Vecchio'schen Kunstausstellung statt. Der Verein der Kunstfreunde.

# Rennen zu Leipzig 1877.

Sonntag, den 30. September, Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Union-Geldpreis	1500	Mark
Handicap. Preis	750	=
Leipziger Stiftungspreis	3000	=
Hürden-Rennen. Preis	1000	=
Erholungs-Rennen. Vereinspreis	1200	=
Herbst-Steeples-Chase. Preis	1500	=

Preise der Plätze: Mittel-Tribüne 2. Etage, Tribünen-Logenplatz oder Vorder-Sperrsis 2 J.; Tribünen-Sperrsis auf den drei letzten Bänken 2 J.; Ring (vor der Tribüne) 2 J.; Fußgänger 60 J. Wagenarten 10 J.; Sattelplatz Sittels 6 J. am 28. und 29. September sind Sittels bei Herrn August Kind zu haben. Alle Sittels müssen sichtbar getragen werden. Den Anordnungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandelnde werden von der Bahn gemessen.

Die Anfahr zur Rennbahn kann nur durch die Reiter und Franzstraße nach dem Schleißiger Weg erfolgen. Rennpferde und Reiter können den Johanna-Park passieren. Der Eingang ist durch 2 Pflagen bezeichnet. Casen-Eröffnung an den Zugängen zur Bahn 2 Stunden vor Beginn des Rennens.

## Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im großen Saale des Vereinshauses. Tagesordnung: Erster Vortrag betreffend die Justizreform für das Deutsche Reich, gehalten von Herrn Reichs-Oberlandesgerichts-Rath Dr. Fuchelt über das Gerichtsverfassungsgesetz und über die Strafsproch-Ordnung. Der Vorstand.

## Polytechnische Gesellschaft.

Alle diejenigen, welche noch im Besitz von Büchern, Journalheften, Zeichnungen u. mit Ablieferung derselben bis jetzt im Rückstand verblieben, ersuchen wir am schnellsten Rückgabe behaft. Revision unserer Bibliothek bis spätestens zum 5. October a. e. Unser Local ist jeden Montag und Freitag Abend von 7-8 Uhr geöffnet. Leipzig, 15. September 1877. Das Directorium der Polytechnischen Gesellschaft. Dr. O. Mothes.

## Alte Nicolaitaner.

Die Eintrittskarten zu dem am 2. October a. e. stattfindenden Commers sind zu entnehmen bei stad. jur. Fritz Hoffmann, Hohe Straße 18, 3. Et. und stad. phil. J. Wehlschuh, Dorotheenstraße 6, 3. Etage. Heute Donnerstag Nachmittag 4 Uhr Uebung für Singakademie. Sopran und Alt.

## Hi Räuberbande!!!

Heute Donnerstag den 27. September, Abends 8 1/2 Uhr Allgemeine Monats-Sitzung. Es haben sämtliche Räuber pünktlich zu erscheinen. Der Hauptmann.

Marie Vogel, Reinhold Jschau. Verlobte. Rommisch. Renschdörfel-Leipzig.

Carl Findelsen Marie Findelsen geb. Riemann Bernhilde. Leipzig-Thonberg, 26. September 1877.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hoch erfreut an Julius Johannsen, Franziska Johannsen.

Heute früh 1/6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut. Fortshaus Burgau, am 26. September 1877. Otto Dietze, Caroline Dietze geb. Schüt.

Die glückliche Geburt eines viden Mädchens zeigen allen lieben Freunden in der Heimath hoch erfreut an London, den 23. September 1877. Hermann Weidmüller nebst Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an Mückern, den 25. September 1877. Dr. Hermann Kern und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens werden hoch erfreut Leipzig, den 24. September 1877. C. Pfaffendorf und Frau geb. Rah. l.

Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen an Leipzig, den 26. September 1877. Carl Reuther, Realschul-Oberlehrer. Sidna Reuther, geb. Haberhorn.

Die glücklich erfolgte Geburt eines Mädchens zeigen hoch erfreut an Roudnitz, 26. Sept 1877. Paul Meister, Ida Meister geb. Blamek.

Heute Nacht 2 Uhr entließ sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, theuerster Sohn Peter, Schwelger- und Großvater, Herr Protector Prof. Dr. phil. Lic. theol. Friedrich Adolph Heinichen.

In tiefstem Schmerz widmen diese Trauermeldung nur hierdurch allen Verwandten, Freunden und früheren Schülern Leipzig, 26. September 1877. Die Hinterlassenen.

Vorgestern Dienstag Abend 1/3 Uhr entließ sanft und ruhig unsere theure unvergessliche Mutter, Großmutter und Tante, Frau Caroline Römer geb. Jantsch im Alter von 67 Jahren.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht. Die trauernden Hinterlassenen.

Bei dem schweren Verluste, welcher uns durch den Tod unseres theuren Vaters, Oheims, Onkels und Schwagers, Dr. Alfred William Böttcher, betroffen, sind uns von allen Seiten die herzlichsten Beweise der Liebe und Theilnahme erwiesen worden, was uns beweist, Allen unseren tiefsten herzlichsten Dank auszusprechen. Leipzig, den 26. September 1877. Die trauernden Hinterlassenen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Herzlichen Dank allen denen, welche den... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Herzlichen innigen Dank allen Freunden meines... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Familien-Nachrichten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die Beerdigung des... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die offizielle Landestraser... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

geboren: Herrn Johannes Schuber in Chemnitz... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

geboren: Herrn Johannes Schuber in Chemnitz... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

geboren: Herrn Johannes Schuber in Chemnitz... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die Beerdigung unseres verstorbenen... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Heute Ab. 7 U. Club... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Sophienbad, Temp. des Schwimmbassin 20... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Augustusbad, Poststraße Nr. 7... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Friedrichsbad, Ranzdörchen 20... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Speiseanstalten I. u. II. Reis mit Rindfleisch... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Meteorologische Beobachtungen... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red. auf 0° Millimtr., Thermometer Celsiusgrade, Relative Feuchtigkeitsprocente, Windrichtung und Stärke, Himmelszustand.

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Tage haben die Bevölkerung... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Nachtrag... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

Die letzten Wahlen von der dritten... Herrn Rath Dr. Carl Reinhold August Wunderlich

**Leipzig, 26. September.** In vergangener Nacht in der dritten Stunde erschallte aus der Straße von Auerbach's Keller her ein furchtbares Geschrei aus Geißeln, so daß die am Raschmarkt nachgehenden Polizeimannschaften in Eile zur Verhütung irgend eines Unglücks oder gar Verbrechens möglichst schnell dahin eilten, übrigen aber Alles, was nach auf den Beinen war, dort zusammenließ. Man traf am angegebenen Orte einen Wehrmann, angeblichen Handelsmann aus Zwidau an, der laut fortwährend behauptete, daß man ihm seine werthvolle goldene Uhr und goldene Kette gestohlen habe, und der sich nicht beruhigen ließ, obwohl sofort die erforderlichen polizeilichen Nachforschungen nach dem Verbleib der Uhr und Kette angeestellt wurden. Diefelben waren augenblicklich ohne Erfolg, weshalb der übrigens angetrunkene Handelsmann auf's Neue einen abschließlichen Standal erhob, daß die Nachtrabe in erheblicher Weise gestört wurde. Alle Ermahnungen zur Ruhe waren erfolglos und man war nunmehr genöthigt, den fortwährenden Menschen zur nähern Polizeiwache nach dem Raschmarkt zu bringen. Aber auch hier konnte man mit ihm Nichts anfangen, so daß schließlich seine Inhaftirung unter nicht geringen Hindernissen ins Werk gesetzt werden mußte. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, daß Inhaftirung gar nicht befohlen war, sondern die Uhr und eine jedoch werthlose Kette in den Beinkleidern bei sich trag. Für sein ereignißreiches Benehmen blieb er in Haft.

Die in der Notiz dieses Blattes vom 25. d. M. über die Verunglückung des Soldaten anweit Rüdern auf der Thüringischen Eisenbahn gebrauchte Bezeichnung „Brückenübergang“ wachte zu dem Glauben führen, daß der Betreffende sich auf rechtmäßigem Wege befinden habe, resp. daß die Eisenbahn-Brücken im Elstertale zugleich als Pflanzung für das Publicum dienten. Diese Annahme würde irrig sein, da ein Uebergang über die betreffenden Brücken nirgends existirt. Der betreffende Soldat hat die große Furchtsbrücke unregelmäßig betreten und ist hier vom passirenden Zuge beschädigt worden. Wie wenig übrigens vom Publicum die Vorschriften des Bahnpolizei-Reglements beachtet werden, beweist auch nachstehender Fall: Vor nicht langer Zeit beabsichtigte ein Officier die Eisenbahnbrücke über die Leppe sogar beritten zu passieren — die Verunglückung desselben wäre unermesslich gewesen, da die Brücke (Eisenconstruction) nur mit einfachen Röhren für die Begehung des Eisenbahnpersonals bedekt ist, wenn der Betreffende nicht im letzten Augenblicke der Warnung eines zufällig dort eintreffenden Postbeamten Gehör geschenkt hätte; er befand sich mit Pferd bereits auf dem Bahndampe.

**Leipzig, 26. September.** Nach §. 315 des Reichsstrafgesetzbuchs wird Derjenige, der vorsätzlich Eisenbahn-Anlagen, Beförderungsmittel oder sonstiges Zubehör dergestalt beschädigt, oder auf der Fahrbahn durch falsche Zeichen oder Signale, oder auf andere Weise solche Hindernisse herbeiführt, daß dadurch der Transport in Gefahr gesetzt wird, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft. Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung verursacht worden, so tritt Zuchthausstrafe nicht unter fünf Jahren, und wenn der Tod eines Menschen verursacht worden ist, Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliche Zuchthausstrafe ein.

§. 316. Wer fahrlässiger Weise durch eine der vorbeschriebenen Handlungen den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr setzt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und, wenn durch die Handlung der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. Gleiche Strafe trifft die zur Leitung der Eisenbahnfahrten und zur Aufsicht über die Bahn und den Beförderungsbetrieb angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten einen Transport in Gefahr setzen.

Die Anwendung der milderen Vorschriften der vorerwähnten Gesetzes-Paragrapphen hatte am Abend des 15. Februar dieses Jahres auf der Verbindungsbahn zwischen dem

Bahnhofe der Magdeburg-Halberstädter und dem der Königlich sächsischen Staatsbahn zugehört. — An jenem Abend gegen 1/9 Uhr war ein aus etlichen zwanzig Wägen bestehender Güterzug von der Magdeburg-Halberstädter nach der Staatsbahn überzuführen; derselbe hatte die Weichen Nr. 11 und 126 zu passieren, welche damals von dem Hülfsweichensteller Friedrich Tag aus Katern bedient wurden. Als der Zug nun die in seiner Richtung gegen die Spitze zu befahrende Weiche Nr. 11 passirte, ereignete es sich, daß die Maschine nebst 4 Wägen in das linksseitige Verbindungsgeleise und der andere Theil des Zugs auf das rechtsseitige Geleise in der Richtung nach dem Sammelbahnhofe einlief. Durch diesen Unfall, der glücklicher Weise ohne Verletzung von Personen abließ, wurden einige Wägen vom Geleise heruntergerissen und theilweise beschädigt. Die in Folge dieses Unfalles gegen den der Urheberschaft verantwortlich gemachten obengenannten Hülfsweichensteller Tag vom hiesigen königlichen Bezahlungsamt für Strafsachen eingeleitete Untersuchung hatte dargethan, daß Tag, als die Locomotive des betreffenden Bahnzuges an die Weiche Nr. 11 herangekommen, zwar die Herumdrehung der an der Weiche befindlichen Regel bereits bewirkt, dagegen die Länge der Weiche noch nicht angezogen gehabt hatte, daher aber durch den entgegenwirkenden Druck es nicht mehr hatte ermöglichen können, daß der Bahnzug auf das rechte Geleise gekommen wäre. Es war weiter festgestellt worden, daß Tag, bevor er die Weiche richtig gestellt, am Signalfahnen das Zeichen „Bahn frei“ gegeben und endlich, daß er zeitig genug von der bevorstehenden Ankunft jenes Zuges in Kenntniß gesetzt worden war, um die Weiche in die vorgeschriebene Stellung bringen zu können. Instruktionsgemäß hat jeder Weichenwärter von mehreren zu stellenden Weichen allemal diejenige zuerst zu stellen, die der Zug zuerst passiren wird, und dies war im vorliegenden Fall die mehrerwähnte Weiche Nr. 11, während Tag zuerst die Weiche Nr. 126 und dann erst die Nr. 11 gestellt hat. Tag wurde daher wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes in Gemäßheit der Eingangs erwähnten §§. 315 u. 316 zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Bei Abmessung der Strafe war zu berücksichtigen, daß der Angeklagte unter Anderem auch der Umstand berücksichtigt worden, daß der angerichtete Schaden ein geringfügiger, sowie der, daß die mehrerwähnte Weiche Nr. 11 nicht besetzt gewesen und Tag daher von Weitem die falsche Stellung nicht habe sehen können. Dem Angeklagten schien indessen diese Strafe immer noch zu hoch. Er wendete Einspruch gegen das erste Urtheil ein, erzielte damit aber kein anderes Resultat, denn das Königl. Bezirksgericht Leipzig hat in seiner unter dem Präsidium des Herrn Gerichtsrath Osenas stattgefundenen öffentlichen Verhandlung das erste Erkenntniß allenthalben bestätigt.

**Leipzig, 26. September.** Heute lag dem Schöffengericht wieder einmal ein Vorkommniß zur Verhandlung und Entscheidung vor, bei welchem aus geringfügiger Veranlassung von dem Richter Gebrauch gemacht worden war. Vor etwa 8 Wochen kamen in einem im Brühl gelegenen Café in später Nachtstunden mehrere Gäste über die Berechtigung des Billardspiels mit einander in Streit, der in ein Handgemenge überging. Der 32jährige Rührer Carl Gustav Adolf Reichner aus Landthät griff, nachdem er von einem seiner Gegner, die er durch ein Schimpfwort beleidigt hatte, angepackt worden war, während des Ringens mit diesem nach seinem Taschenmesser und brachte ihm sechs in's Wachen wieder verheilte Wunden in der Brust bei. Er legnete heute die Verantwortlichkeit seiner Handlungswiese und wollte das Messer nur „um äußersten Nothfalls“ und weil er von seinen Gegnern mit Hinanswerfen durch das Fenster bedroht worden sei, herangezogen haben. Das Gericht verurtheilte ihn auf Grund der umfangreichen Gemeinnahme mildernde Umstände und verurtheilte den der schweren Körperverletzung

Angeschlagten nur zu einer vierwöchigen Gefängnißstrafe, den vorschriftsmäßig geladenen, aber nicht erschienenen, vielmehr von Leipzig amiesenden Jüngern Rode aber wegen Abwesenheit zu 100 Mark Geldstrafe. Vorst. Anklage und Vertheidigung waren bei der Verhandlung durch die Herren Gerichtsrath Polke, Staatsanwalt Dr. Wiesner und Advocat Freitag II. vertreten.

**Hainichen, 26. Septbr.** Vorgehens Mittag brach auf dem Oberboden des Sturm'schen Hauses in der hiesigen Hintergasse ein Schadenfeuer aus, welches das Haus theilweise zerstörte. Ein Handarbeiter, der sich bis zum Ausbruch des Feuers allein in den Dachräumen aufgehalten und der fahrlässigen oder böswilligen Brandstiftung verdächtigt wird, ist bereits in Haft genommen worden.

**Wernsdorf, 26. September.** Am lechtagangenen Sonntag wurde der sechsjährige Sohn des hiesigen Cigarrenfabrikanten Kirßen von einem Geschnir, welcher sich wegen Zwitterhandlung gegen §. 282 des Reichsstrafgesetzbuchs — Verheimlichung oder Verschleissung von Vermögensgegenständen im Interesse eines Kaufmanns, welcher seine Zahlungen eingestellt hat — in Untersuchung befindlich, durch Erhängen entleibt.

**Glauchau, 26. September.** Vorgehens hat sich im hiesigen Gerichtsgefängniß der Sanfter R. aus Kößitz, welcher sich wegen Zwitterhandlung gegen §. 282 des Reichsstrafgesetzbuchs — Verheimlichung oder Verschleissung von Vermögensgegenständen im Interesse eines Kaufmanns, welcher seine Zahlungen eingestellt hat — in Untersuchung befindlich, durch Erhängen entleibt.

**Köhlitzbrunn, 26. September.** Die an fremdbildlichen nachstalten Tage und fast frohartigen Küchte der letzten Zeit haben die geübten Hoffnungen unserer Weinbergbesitzer in den Köhlitzbergen auf eine gute Traubenernte gar recht herabgestimmt, und selbst der sogenannte Tafelwein an den Spalieren und Geleiten in der Sonnenlage läßt an Reife und Süßigkeit noch viel zu wünschen übrig. Großbeerrige Trauben, wie z. B. der Schwarzvögel, haben wir an einigen Stellen gefunden, welche sogar über die Hälfte ganz grün und hart waren, so daß von diesen Sorten eine nur geringe Reife wohl schwerlich erwartet werden kann. Es ist solche Witterungsumstände um so mehr zu beklagen, als einestheils der Quantität nach die bevorstehende Weinlese nur bescheidenem Ausfallen wäre, anderentheils die vorjährige gleichfalls geringe Reife nur bescheidenem Ausfallen wird. — Man schreibt aus Weimar, 25. Septbr.: Am 14. d. M. wurde die hier zum Verkauf gebrachte Milch unwürdiger Lieferanten einer Prüfung durch die Polizeibehörde unterworfen. Es wurden gegen 616 Liter Milch untersucht und hiervon gegen 111 Liter theils gewässerte, theils abgerahmte Milch polizeilich mit Beschlage belegt und an das großherzogliche Justizamt abgeliefert wegen Bestrafung der Verkäufer.

Das Rammberger Landrathamt macht bekannt, daß höhere Ortes angeordnet worden ist, daß die Wirtshäuser der Fleischbesäuer einer Revision unterzogen werden sollen, weil es sich herausgestellt hat, daß ein großer Theil derselben erhebliche Mängel zeigt.

Wichtig Bürger in Apolda haben Protest gegen die Verletzung des jüngst gewählten Bürgermeisters Schröndel aus Kößitz (des Candidaten der Fortschrittspartei) eingereicht.

In Dessau sind nach dem Gemisse von Schweinefleisch 7 Personen wahrscheinlich an Trichinose erkrankt.

In Gerbstedt wurde am 20. d. M. die Ehefrau des Schneidemeisters Raschke zum zweiten Male seit Jahresfrist von Zwillingen entbunden.

Die in Salzburg lebenden Ungarn haben in dem Moment der Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andrassy folgenden Telegramm an den Sultan Abdul Hamid abgefaßt: „Majestät! Die in Salzburg lebenden Ungarn drücken Ew. Majestät mit baldigender (!) Ehrfurcht ihre aus tiefstem Herzen zehrende Lo-

men den Glückwünsche zu den vollständigen Niederlagen aus, welche Ihre tapferen und heldenmüthigen Heerführer und Soldaten den russischen Erbfeinden im Balkan, in Asien, insbesondere aber bei Plevna bereitet haben. Allah und der Ungar-Gott mögen das ruhmvolle und siegreiche Demanreich, die Erbvererbung anfreies liebes ungarisches Vaterland, lang leben lassen.“ „Wo Allah und der Ungar-Gott! Das „B. Fröhl.“ bemerkt dazu: Bisher haben wir die Ungarn wenigstens für Monothisten gehalten, jetzt sind wir eines Besseren belehrt, es giebt einen Türkengott und einen Ungar-Gott; der Letztere ist dann offenbar der, der dem gemächsten Schnurrbart trägt.

(Eingefandt.) In dem interessanten Berichte (Nr. 266 Beilage IV.) des Herrn Otto Moser findet sich die Bemerkung, daß „die Orgel der Marienkirche in Röttha vorzüglich sein soll als die in der Georgenkirche“. Hierzu erlaube ich mir folgende Bemerkung: Die Georgenkirche-Organ ist ganz zweifellos um ein Bedeutendes werthvoller als die Marienkirche-Organ. Obige Annahme kann nur auf die Principale 8' Bezug haben. Der Principal 8' in der St. G. K. ist toll und weich, der in der St. M. K. klarer und glänzender; doch mag zu letzterem die Kirchenorgel viel beitragen. Sie mag auch schon auf dem Aussprache Wendel'sohn's, der sich zwei Mal an dem Klänge dieser Orgeln erfreute; daß ihm der Principal der Orgel in der St. M. K. mehr zusage. — In meinem Wohnort hatte ich nicht Kenntniß von dem Besuche dieser Herren, mit Freuden hätte ich ihnen die Orgeln vorgeführt. Röttha, 24. Septbr. Org. J. Reifner.

**Telegraphische Depeschen.**

Baden-Baden, 25. September. Der Kaiser ist heute Abend um 7 Uhr 10 Minuten mittels Extrazuges von Darmstadt hier eingetroffen und am Bahnhofe von den zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten und diplomatischen Vertretern, sowie den Spitzen der Behörden und dem Stadtrathe empfangen worden. Auf dem Wege von dem Bahnhofe zu der festlich geschmückten Stadt, auf welchem die Schalen und verschiedene Musikcorps Aufstellung genommen hatten, wurde der Kaiser von der jährlich herbeigeströmten Bevölkerung mit jubelnden Hurraen begrüßt.

Wien, 26. September. Dem „B. Tagblatt“ wird aus Belgrad gemeldet: Die serbische Regierung hat gestern eine Note an die Pforte abgefaßt, von welcher den hiesigen Vertretern der Wichtige Abschriften übergeben werden sollen. Die Note verlangt unter der Versicherung, daß Serbien nie an einen Friedensbruch gedacht habe, die Entfernung der an der Grenze angekauften türkischen Truppen.

Petersburg, 26. September. Officielles Telegramm aus Karajal vom 25. d. M.: Am 21. d. beschloß die türkische Artillerie unsere Stellung bei Rakhaekale, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu thun. Am nächsten Tage wurde die Küste von Mollatwa bis zum Fort Nicolajewsky durch türkische Monitore beschossen.

Konstantinopel, 25. September. Schlechte Witterung verzögert die Fortsetzung der Operationen bei Djela, beide Armeen behaupteten ihre Positionen. Nachdem es Ghezel Pascha gelungen, Verstärkungen nach Plevna zu bringen, errichtet er nunmehr ein besetztes Lager bei Orhanie.

Konstantinopel, 25. September. Ziber Bey ist angekommen worden, die russischen Wünsche aus dem Kloster auf dem Berge Atkos zu verweisen und in dasselbe wieder die griechischen Wünsche einzufügen. — Das englische Panzergeschiff „Kaleid“ ist nach Saloniki, das Panzergeschiff „Sultan“ nach Malta abgegangen.

Konstantinopel, 25. September. Suleman Pascha meldet unterm gestrigen Tage, daß das Geschloß- und Gneisener auf der ganzen Linie fortbauere.

**Volkswirtschaftliches.**

**Die Kladoer Kohlenwerke der Oesterreichischen Staatsbahn.**

W-n Prag, 24. September. Gelegentlich der zu Anfang dieses Monats hier stattgefundenen Landesausstellung publicirte die österrreichische Staatsbahn eine kleine Broschüre über ihre Kohlenwerke in Brandeis-Kladno, die recht interessante Daten enthält und für die Kohlenwerk Interessenten mancher Reize bietet. Der Grubenbezirk der Staatsbahn, den sie vom kaiserlichen Montan-Nezar am 1. Januar 1855 käuflich erworben, umfaßt einen Flächeninhalt von 1140 Hectaren, und bildet einen zusammenhängenden Complex, der sich in einer Länge von 14 und in einer durchschnittlichen Breite von 1,4 Kilometer erstreckt. Das Kladoer Becken zerfällt in folgende Schächte: 1) Der Thianfelsen-Schacht, welcher bereits die Höhe seiner Production überschritten hat, fördert jährlich noch an 130,000 Tonnen Kohle, beträgt seine Gesammtleistung mit Schluß 1876 über 2,500,000 Tonnen. 2) Der Rüdelschacht, der seit gleichfalls jährlich an 130,000 Tonnen Kohle und beträgt seine bisherige Gesammtleistung über 1 1/2 Millionen Tonnen. Demselben steht noch ein großes Kohlenfeld zur Disposition und dürfte sich seine Productioner wenigstens noch auf 20 Jahre erstrecken, nachdem man gegenwärtig die unter seiner Förderung:

gelegene tiefere Flügelpartie mittels einer angelegten unterirdischen Haspelanlage, welche mit comprimierter Luft betrieben wird, in Angriff genommen hat. Unter der Gesellschaft wurden in dem Kladoer Terrain noch folgende Schächte abgeteuft: der Prason-Schacht, welcher im Jahre 1858 begonnen und im Jahre 1861 in einer Tiefe von 273 Meter auf das Kohlenflöz niedergebacht wurde. Das Kohlenflöz ist hier bis 6 Meter mächtig und von sehr guter Qualität. Dieser Schacht hat einen runden Querschnitt von 3 8 Meter Durchmesser, ist durchaus wasserdicht ausgemauert, während alle übrigen Schächte viereckig abgeteuft und ausgepimmert worden. Der Prason-Schacht fördert jetzt jährlich nahe an 100,000 Tonnen und betrug seine Gesammtleistung bis Ende 1876 an 1,000,000 Tonnen. Der Derison-Schacht hat bis Schluß des Vorjahres bereits 410,000 Tonnen Kohle gefördert. Das an 3,000,000 Tonnen enthaltende Kohlenmittel, die ganze sonstige Einrichtung und maschinelle Ausrüstung dieses Schachtes machen es möglich, daß derselbe jährlich 156,000 Tonnen anstandslos fördern kann. Der Capert-Schacht, im Herbst 1868 begonnen, erreichte das Kohlenflöz erst im October 1872. Der Schacht ist sammt dem 5 Meter tiefen Sumpfe 402 Meter tief, gegenwärtig einer der tiefsten Schächte im Kladoer Kohlenbecken, und hat mit Ende 1876 schon 300,000 Tonnen Kohle gefördert. Er verfügt

über ein sehr schönes Kohlenfeld von 4 bis 5 Mill. Tonnen Kohle und kann mit Leichtigkeit 150,000 Tonnen Kohle jährlich fördern. Der Tuban-Schacht ist der jüngste aller Schächte und wurde erst im Mai 1875 erschlossen. Im Vorjahre lieferte er bereits 26,000 Tonnen und kann dessen Kohlenreichthum mit 3 Millionen Tonnen berechnet werden. Im Jahre 1855 zählte das Werk bloß 165 Bergarbeiter und 7 Dampfmaschinen mit 167 Pferdekraften, während es Ende 1876 3370 Arbeiter und 22 Dampfmaschinen mit 2213 Pferdekraften beschäftigte. Sämmtliche Schächte sind durch Flügelpartien der das Terrain durchziehenden „Buschlehrader Eisenbahn“ mit einander und mit der nördlichen Staatsbahn verbunden. Die erzeugte Kohle wird theils an die eigenen Linien, theils an Private und Fabriken abgesetzt. Die Kohlenproduction von Brandeis-Kladno war in Folge der ersten Vorarbeiten bis zum Jahre 1855, wo die Gruben in den Besitz der österrreichischen Staatsbahn übergingen, verhältnißmäßig sehr gering. Von diesem Zeitpunkt angefangen aber hat dieselbe einen mächtigen Aufschwung gewonnen. Während 1855 nur 6500 Tonnen Kohle gefördert wurden, betrug die Production im Jahre 1876 557,400 Tonnen. Von 1855 bis Ende 1876 betrug die Production 5,312,600 Tonnen. Daraus ist ersichtlich, daß sich die jährliche Steinkohlenprodu-

tion von Brandeis-Kladno seit 1855, d. i. in 22 Jahren, bei stetig fortwährender Entwidlung des Betriebes fast um das 60fache gehoben hat. Eine weitere Steigerung steht zu erwarten. Der Werth der Production betrug im Jahre 1855 rund 20,000 fl., während er gegenwärtig 2,000,000 fl. beträgt. Aus dem Vorangeführten geht hervor, daß der böhmische Montanbezirk der österrreichischen Staatsbahn in dem Verwaltungsbezirke Brandeis-Kladno hinsichtlich seiner Ausbeutung, Fortentwicklung und national-ökonomischen Bedeutung gegenwärtig als eines der größten Kohlenwerke der österrreichischen Monarchie bezeichnet werden kann. In humanitärer Beziehung hat die Staatsbahn-Gesellschaft für das Wohl ihrer Arbeiter und Diener gesorgt. Sie gründete ein für Bergbau und Eisenbahn gemeinschaftliches Provisions- und Unterstützungsinstitut für kranke und invalide Arbeiter und deren Angehörige, welches bereits 18 Jahre besteht. In diesem Institute sind 6000 Arbeiter ein freiwilliges jährliches Beitragsverweh, welcher mit 1.62 Procent des Gesammtbetriebs aller Abnungen der Teilnehmer schließt. Der Wit Schluß des Jahres 1876 war der Vermögensstand des Provisionsinstitutes 1,914,674 fl. des Unterstützungsinstitutes 623,887 fl.